

Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzjährlich 28 Kronen; halbjährlich 14 Kronen; vierteljährlich 7 Kronen; monatlich 2 Kronen 40 Heller. Erscheint (mit Ausnahme des Montags) täglich.

Zweihundvierzigster Jahrgang.

Einzelne Nummer in Budapest und in der Provinz 10 Heller.

Redaktion u. Administration: V., Váci-körút (Waldnering) 34.

Türkei und Griechenland.

Wird Europa auch noch einen vierten Balkan-Krieg erleben oder wird es endlich doch zu einem ernstlichen, dauernden Frieden unter allen Balkanländern kommen? Das ist die bange Frage, die augenblicklich die Kabinete der Großmächte ebenso wie die kleinen fränkischen Geldwechsler in Saloniki beschäftigt und in Athen hält. Die Antwort steht heute einzig und allein bei den Türken und Griechen, bei Talaat Bey und Venizelos, und wenn Gerante Bey Abro, der türkische Spezialdelegierte, in vollem Bewußtsein des Wertes jener viermalhunderttausend Genehre, die in Westthrazien die Macht der wiedererstandenen Türkei in überzeugender Weise ausdrücken, etwas zu ungestüm die Forderungen seiner Regierung in Athen vortragen sollte, so könnte es leicht geschehen, daß sich der temperamentvolle, diplomatisch ungeschulte König Konstantin zu einem Entschluß hinreißen ließe, der unabsehbare Folgen für sein Land nach sich ziehen könnte. Die Entscheidung über Krieg und Frieden ist diesmal einzig und allein den beiden streitenden Ländern überantwortet, die Großmächte haben noch nie ein so absolutes, sichtbares Desinteressement akuten Balkankonflikten gegenüber an den Tag gelegt, wie in dem Falle der bevorstehenden türkisch-griechischen Auseinandersetzung. Keine Demarche, kein freundschaftlicher Rathschlag, nicht einmal ein halbhoftiger Wink. Es ist klar: die letzten Ereignisse haben diese billige Münze des diplomatischen Uneigennützes arg diskreditirt; selbst auf dem Balkan hat sie keinen Kurs mehr, und es ist nur allzu begreiflich, wenn sich die Kabinete Europas förmlich schämen, wieder einmal zu drohen, zu warnen oder zu rathen. Denn der Beweis ist erbracht, daß nur jene das Los gewinnen konnten, die den Muth hatten, diese Drohungen zu mißachten, über diese Warnungen

mit einem Achselzucken hinwegzugehen und just das Gegentheil von dem zu thun, was die hohe Diplomatenweisheit als unfehlbare Panacee dahingestellt hatte.

In anderen Fällen, unter anderen Umständen mag ja auch die finanzielle Lage der fehdefuchenden Länder, die Möglichkeiten für die Beschaffung von Baarmitteln, entscheidend auf einen Entschluß einwirken. Das bekannte Wort jener Lady Rothschild, die bei einem five o'clock-Thee ihre Gäste ohne Widerspruch beruhigen konnte: „es wird kein Krieg, denn mein Mann gibt kein Geld“, hat gewiß überall seine Bedeutung — nur nicht in seiner Anwendung auf die Türkei. Die Türkei ist das einzige Land, das zum Kriegsführen, wenn's noththut, auch ohne Baarmittel gerüstet ist. Nicht nur, weil der türkische Soldat mit einer Handvoll Reis einen Tag lang sein Auskommen findet, nicht nur, weil der ganze offizielle Apparat nöthigenfalls auch ohne Baarentgelt an der Arbeit bleibt, sondern weil dieses Land seit Menschengedenken an einen chronischen Geldmangel gewöhnt ist, weil hier seit jeher der „Staatsgchnaß“ förmlich organisiert erscheint und besser funktioniert, als ein Ueberfluß an Baarmitteln, an den man nicht gewöhnt ist, wirken könnte. Das ist die Stärke, die in der finanziellen Schwäche der Türkei begründet ist. Ihr gegenüber ist die Weigerung Pichon's, die Schalter der französischen Banken für einen Kriegsbedarf der Balkanländer zu öffnen, fast wirkungslos. Die Türken haben den Adrianopeler Eroberungszug und die letzte große Truppenkonzentration gleichfalls ohne einen nennenswerthen Aufwand an Geldmitteln fertiggebracht und haben allem Anscheine nach auch für einen Feldzug gegen Griechenland Alles vorgekehrt.

Inzwischen versucht Griechenland den Beginn der Verhandlungen mit der Türkei möglichst hinauszuschieben. Zur Prüfung der allen Parteien bis

zum Ueberdruß bekannten Frage der Bakufgüter wird eine Kommission eingesetzt, und die Athener Presse weiß zu berichten, daß die Verhandlungen vor der nächsten Woche keinesfalls beginnen werden. Ob sich die Türkei ein derartiges gestillte Hinziehen gefallen lassen wird, scheint heute zumindest sehr zweifelhaft, umso zweifelhafter, als der türkischen Armee im Falle einer Aktion der Durchzug durch Thrazien im Sinne des Friedensschlusses mit Bulgarien nicht mehr allzulange gestattet bleibt. Gerante Bey Abro wird unter solchen Umständen nicht viel zögern, die Verhandlung der Bakuffragen zurückzustellen und gleich den eigentlichen Kern des Streites, die Inselfrage, in Angriff nehmen. Denn es ist steht trotz der gegentheiligen Nachrichten der Diplomatenpresse zweifellos erwiesen, daß die eigentlich maßgebenden Faktoren der Konstantinopler Regierung, Talaat Bey und Enver Bey, die Lösung der Inselfrage dem Schiedspruch Europas ebensowenig zu überantworten gewillt sind, wie sie sich in der Adrianopelfrage um den einmüthigen Schiedspruch Europas gekümmert haben. Der türkische Spezialdelegierte in Athen hat eine gebundene Marschroute: er muß alle ehemaligen türkischen Inseln bis zur Höhe von Rhodos zurückbekommen. Die Türkei verfügt heute angeblich über alle Mittel, um auf Griechenland einen genügend wirksamen Druck auszuüben. Die Militärpartei in Konstantinopel, durch die letzten Erfolge in ihrem Selbstvertrauen erheblich bestärkt, treibt Talaat zu einem energischen Vorgehen und fordert, daß bei der ersten Weigerung der griechischen Regierung, sich dem türkischen Standpunkt zu nähern, ohne Zögern und ohne Zwischenverhandlungen ein Ultimatum gestellt werde. Die Kriegspartei glaubt dessen sicher zu sein, daß die Türkei nach einer eventuellen Niederlage Griechenlands nicht wieder mit einer Einmischung Europas zu rechnen haben würde, und daß der Augenblick gekommen sei,

Das Wunderschiff.

(Original-Beitrag des „Neuen Pester Journal“.)

Die alte Wassermühle klapperte, klapperte Tag und Nacht am Ufer der reißenden Maros. Wenn ich sie heute erblicken würde, so würde ich sicherlich nichts Anderes als ein verfallenes, wackeliges Bauwerk in ihr sehen, ein veraltetes, altmodisches, seine Zeit längst überlebt habendes Ding, und ich wäre heutigentags vielleicht gar nicht einmal mehr im Stande zu fühlen, wie man durch ein ganzes, langes Menschenleben hindurch darin, noch viel weniger aber, wie man davon zu leben vermag. Seither aber sind auch die Wassermühlen an den zerklüfteten Ufern der reißenden Maros bedeutend rarer geworden; sie sind verschwunden, die dichten, schönen Weidenwälder. Dampfmaschinen lassen jetzt ihren großmächtigen Pfeifenrohren — den riesigen Schornsteinen — die gekräuselten blauen Rauchwolken entsteigen. Der Rauch ist blau, sintemalen in jenen Gegenden noch mit Holz geheizt wird, und nur der Kohlenrauch ist schwarz; die Rauchwolken, die dem Holzfeuer entquellen, sind leicht, blau und schweben flatternd empor. Aber wenn auch der Rauch der heute am Ufer der Maros stehenden Mühlen blau und leicht ist, so ist es ja doch immerhin thatsächlich: Rauch. Die alten Mühlen, die einstigen, die zeigten keinerlei Rauchwolken, denn sie wurden nicht vom Feuer und Dampf getrieben, sondern es war das Wasser, das sie in Bewegung setzte, das Wasser, das hier umsonst zu haben ist. Allerdings forderte auch das Wasser seinen Preis, seine Opfer für die Arbeit, die es so fleißig verrichtete, aber das Wasser mußte man ja doch nicht mit barem Geld, nicht um jeden Preis bezahlen, konnte man ja doch sogar die schlaue, alte

kluge Maros auspielen, wenn sie sich als Tribut, als Steuer hie und da einen Holzsteg oder ein Wasserchaff rauben wollte, wenn sie es gelegentlich des großen Frühlings-Hochwassers verstoßen, still, wie ein Dieb in der Nacht mit sich nehmen, aus der alten Wassermühle fortzuschleppen wollte oder wenn sie zur Winterszeit, wenn der Frost so ganz plötzlich, unvermuthet gekommen war, die großen, reißend schwimmenden Eistafeln an das alte Gebäude schlug, so daß dieses in allen Fugen krachte und bebte. Der Wassermüller aber kennt seine liebe alte Mühle gar genau, und er kennt auch das Wasser nicht minder gut, er weiß sehr wohl, wann und von welcher Seite ihm die Gefahr droht, und er weiß auch sehr gut, wie er sich dagegen wehren und schützen kann. Sind ja doch dazu die Schleusen, die Wälle da und die unter den Schutzdämmen versteckten und geschützten Landungsplätze, dort ist die Wasserstömung nicht so reißend, und auch die ungehämte Schnelligkeit der Maros ist dort bedeutend vermindert.

Manchmal aber ist auch die Maros recht munter, zum Scherzen aufgelegt. Von Zeit zu Zeit hat sie gar seltsame Gedanken, es ist, als ob sie sich nur den Kopf darüber zerbrähe, wie sie wohl der Wassermühle etwas an Zeug stücken könnte. Dann pflegt die Maros nur ganz leise und friedlich zu plätschern, und der Müller kann sich ruhig niederlegen, um den Schlaf des Gerechten zu schlafen. Am Morgen aber würde er dann schon im dritten Dorfe erwachen. Die Maros treibt ihren Spaß, und in ihrer übermüthigen, zum Scherzen aufgelegten Laune hat sie ihre Wellen mit aller Macht an die alte Mühle schlagen lassen, die Wogen, die jetzt der Mühle in den Rücken fallen, sie ringsum um-

spülen, und als es ihnen gelungen, sie von den haltenden Ketten loszureißen, da haben sie das wackelige Gebäude vom Ufer fort mitten in den Fluß geschleudert. Und da schwimmt es nun, da treibt es auf dem großen Wasser einher, dieses seltsame Schiff mit den Rädern, und es ist noch ein wahres Glück, daß es nicht gewaltsam an das Ufer getrieben wird, um dort in tausend Stücke zu zerfallen. Hie und da sehen sich dann die Räder an einer solchen herrenlosen Mühle in Bewegung und fangen an zu surren, zu klappern, sich schallend zu drehen, geheimnißvoll, furchterregend, räthselhaft, gleichsam, als wäre es der Teufel in eigener Person, der dort bestrebt ist, seinen Weizen auf den großen Mühlsteinen, über dem Wasserpiegel zu mahlen... Ich wenigstens glaubte das zu jener Zeit noch. Denn dazumal war mir das düstere schwarze Wasserungethüm mit seinen dunklen Gängen und Korridoren, die Wassermühle am Marosufer noch das Geheimniß selber. Ich erinnere mich noch sehr gut, daß ich mich nur einmal, ein einziges Mal bis zu dem Stege zu gehen getraute. Aber auf den Steg zu treten? Dazu gebracht es mir schon an Muth. Mein kleines Herz krampfte sich furchtsam zusammen, ich hatte das Gefühl, als entglitte mir der Brettersteg unter den Füßen und ich stürzte auch schon erschrocken, entsetzt zurück auf das sichere trockene Land, und ich warf auch nicht einen einzigen Blick zurück auf das schäumende, wildwogende Wasser, das dort unter den Rädern brauste.

Unser Haus stand ganz nahe am Ufer auf einem kleinen Hügel, und von nun an fing ich, zusammen mit meiner kleinen Schwester, an, die Mühle nur von hier aus zu betrachten, und gemeinsam lauschten wir beklommenen Herzens dem ewigen Ge-

durch die Niederringung des sich unerfättlich geberdenden Neobyzantinismus für lange Zeit Ruhe auf dem Balkan zu schaffen.

Um unter Völkern einen richtigen Frieden zu schaffen, einen Frieden, auf den eine lange ungestörte Periode der ruhigen Entwicklungsarbeit folgt, sind papierne Verträge nicht ganz genügend.

Zur politischen Situation.

Der Kriegsminister in Budapest. — Ministerrath. — Die kroatische Frage. — Die Opposition im Abgeordnetenhaus.

Kriegsminister Krobatić weilte heute den ganzen Tag über in Budapest. Am Abend fuhr er nach Wien zurück. Man nimmt an, daß sein diesmaliger hiesiger Aufenthalt zu Besprechungen über die im letzten Wiener gemeinsamen Ministerrath vereinbarten prinzipiellen Fragen dienen soll.

Das Abgeordnetenhaus hat sich heute auf kurze Zeit vertagt. Die nächsten Tage werden zu Ausschüßungen verwendet, in welchen die von der Regierung gestern eingebrachten Vorlagen durchberathen werden.

Es verlautet, daß die Dienstpragmatik der Eisenbahner, welches Gesetz Ministerpräsident Graf Tisza gestern als den Giftzahn des ungarisch-kroatischen Verhältnisses bezeichnete, eben-

falls zur Besprechung gelangen wird. Denn wenn auch die Verkehrs- und Dienstfragen, welche in der Vorlage behandelt werden, bereits fixirt sind, so ist die Regierung hinsichtlich der politischen Gesichtspunkte, namentlich hinsichtlich der Sprachenfrage noch nicht darüber einig, in welcher Weise hier eine Ausgleichung der ungarischen und kroatischen Interessen herbeigeführt werden soll.

Während der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses waren zwei ehemalige Mitglieder der Unabhängigkeitspartei, die gegenwärtig außerhalb der Parteien stehenden Abgeordneten Johann Baross und Julius Györfy, erschienen. Sie hielten sich aber nur in den Couloirs auf.

klapper. Den ganzen Sommer hindurch klapperte die Mühle schön ruhig, still und gleichmäßig, als hätte sie nur den einen Zweck, uns Beide einzuschlafen.

Süßchen, das Hochwasser kommt! — stammelte ich bang, und angstbebend schauten wir auf das schnellfließende Wasser.

Die Maros war dazumal schon stark geschwollen und die schmutzigen, gelben Wellen schlugen auch schon von Zeit zu Zeit über den Damm fort.

Wir näherten uns bereits dem Sommer, als eines schönen Tages das Wasser plötzlich zu wachsen begann; die Maros fing an, zu schwellen.

Oben auf den Bergen hat's stark geregnet. Das Hochwasser kommt... wir werden eine Ueberfluthung bekommen!

Unser Haus stand auf einer Anhöhe, bis zu uns konnte das Wasser nicht dringen. Neben der Mühle aber besaßen wir ein kleines Hüttchen, wir hatten es uns aus Weidenreisern geflochten, wir selber hatten es uns zusammengezimmert...

Mein Schwesterchen war zuerst an das Fenster gestürzt:

— Ach, Gabi! rief sie in wehlagendem, jammervollem Ton, während ihr auch schon die dicken Thränetropfen unter den Wimpern hervorquollen.

Du lieber König Däumling! Du wunderliebliches Prinzesschen! Wie viele glückliche Stunden hattet Ihr beide uns verfüßt!

Süßchen hatte nur für sie Bedauern. Ich aber... ich... noch heutigentags besinne ich mich klar und deutlich darauf — ich beneidete meine Eisenbahn am bittersten, am heftigsten.

Dieser Verlust schmerzte mich sehr, unendlich tief, und umsonst, damals war mir die große Wahrheit, daß es Pflicht ist, den Schmerz so gut es geht

Neuerungen des Grafen Stephan Tisza.

— Die Hódmezővásárhelyer Deputation. —

Ministerpräsident Graf Stephan Tisza empfing heute eine vom Obergespan Cicatricis geführte Deputation der Stadt Hódmezővásárhely, die erschienen war, um dem Ministerpräsidenten das Ehrenbürgerdiplom der Stadt zu überreichen.

Beim Banket hielten Ministerpräsident Graf Stephan Tisza, der Präsident der reichstägigen Nationalen Arbeitspartei Graf Rhuenszeder-váry, der Präsident des Abgeordnetenhauses Paul Beöthy u. A. Reden.

Ministerpräsident Graf Stephan Tisza leerte als erster Redner und nunmehr schon als Bürger der Stadt sein Glas auf das Gedeihen der Stadt Hódmezővásárhely, indem er zugleich der Hoffnung Ausdruck gab, daß nie mehr jene Zeiten wiederkehren werden, welche die Bürger dieses Vaterlandes in verschiedenen, entgegengesetzten Lagern finden.

zu verbergen, noch unbekannt, — verbarg meinen Kummer, mein Herzweh durchaus nicht. Hatte ich ja dazumal auch noch nicht die leiseste Ahnung davon, daß es Mannestugend ist, selbst den allerheftigsten Schmerz zu verbeißen, geheim zu halten...

— Auch meine schöne Eisenbahn ist dahin, seufzte ich traurig auf, und... ich glaube, ich weinte sogar. Und fort sind auch meine Bleisoldaten, mein ganzes Zimmer, und mein Schaufelpferd, und auch das Segelschiff mit den sieben Masten, das ich erst vorgestern zu meinem Geburtstag von Großvaterchen bekommen habe.

Wir mochten wohl unfählich unglücklich gewesen sein, denn — ich besinne mich darauf — wir fielen einander um den Hals und vereinter so, innig umschlungen, den Strom unserer Thränen, einander immer und immer wiederholend:

— Meine Puppenküche! Auch meine Puppenküche hat die Maros fortgeschwemmt... Wozu braucht die denn? eine Puppenküche? schluchzte mein Schwesterchen.

— Und was soll ihr mein Soldatenhelm? Sie kann ihn sich doch nicht auf den Kopf stülpen, und dennoch hat sie ihn mitgerissen!

— Und mein schönes kleines Puppenbutterfab!

— Auch meinen Pferdestall! Tiefbetrübt zählten wir einander unsere verlorenen Schätze auf. Die sind jetzt schon für immer fort!

Da saßen wir in tödlicher Betrübnis, storbend traurig; den ganzen Tag lang saßen wir am Fenster, verwandten kein Auge von der Maros, betrachteten das über seine Ufer getretene gelbe, schmutzige Wasser, das uns unsere liebsten Schätze geraubt. Weber das Mittagbrod, noch aber das Nachtmahl wollte uns munden, und sonst hatten wir ja doch

den und die Mehrheit faßt ihre Pflichten und Aufgaben der Nation gegenüber nüchtern und ehrlich auf. Die ruhige, gemäßigte Mehrheit bedeutet niemals eine Gefahr, die Minderheiten sind es stets, die gefährliche Störungen hervorrufen, und zwar turbulente, leidenschaftliche, zügellose Minderheiten, vor denen die nüchterne, friedliche Mehrheit, die in erster Reihe Ruhe wünscht, sich gar oft zurückziehen zu müssen meint. Das aber dürfen wir nicht thun, wollen wir anders unserer Pflicht dem Vaterlande gegenüber nicht untreu werden. Das Wohl des Vaterlandes erfordert es geradezu, daß die nüchterne, gemäßigte Mehrheit dort, wo es die Pflichterfüllung gilt, ebenso viel Energie und ebenso viel Kampfbereitschaft bekunden soll, wie jene, die von der Leidenschaft fortgerissen den Kampf führen. (Lebhafte Beifall und Applaus.) Zu meiner großen Freude sehe ich in dem großartigen Erwachen des ungarischen Volks jenes große politische Kapitel an Patriotismus und nüchterner Denkart, die in den Herzen des Volkes des Volks immer bestanden haben und von dem Terrorismus der Demagogie nur zeitweilig in den Hintergrund gedrängt werden konnten. (Wahr! So ist's!) Ich sehe es mit großer Freude, daß die gemäßigte Mehrheit sich von dem Druck dieses Terrorismus befreit, daß sie die Freiheit zerbrochen und den Kampf aufgenommen hat, weil dieses Volk von der Erkenntnis durchdrungen ist, daß es dem Abgrund zutreibt, wenn es ihm nicht gelingt, der Demagogie ein Ende zu machen, die zügellosen Leidenschaften derselben zu bändigen. (Lebhafte Beifall.) Deshalb danke ich Ihnen doppelt für die herzliche Ehrung, die Sie mir zuteil werden ließen (Lebhafte Ogerufe), und bitte Sie alle, in diesem Kampfe auszuhalten, in dem erhebenden Bewußtsein, daß Sie eine edle Mission erfüllen und der ungarischen Nation gegenüber Ihre Pflicht thun. — Obernotar Dr. Stephan Szós begrüßt den Grafen Tisza als den Mann, der die Ordnung im Parlament wiederhergestellt und damit den Bestand des Vaterlandes gerettet hat. Er hat den Glauben an die Lebensfähigkeit des Landes auch vor dem Auslande rehabilitiert. Oberstaatssekretär Dr. Ludwig Száky führt aus, auch bei ihm habe das Scheidewasser des praktischen Lebens die einseitige Unabhängigkeitspolitik aufgelöst, auch er sei belehrt, eines Besseren belehrt worden. Die Unabhängigkeitspartei war, als sie zur Zeit der Koalition ans Ruder kam, nicht im Stande, das Wohl des Vaterlandes zu fördern. Dagegen hat sie Alles niedergehauen, was dieser Nation heilig und theuer war. Da kamen zur Zeit der höchsten Noth endlich Männer, in denen die Fähigkeit und auch der Wille zur Arbeit vorhanden ist. Zu diesen Männern zählt Redner auch den Präsidenten des Abgeordnetenhauses Paul Bethy, auf dessen Wohl er kein Glas leert. Emerich Papp, reformirter Seelsorger, tobt auf die Gemahlin des Ministerpräsidenten Grafen Stephan Tisza.

Obergespan Ludwig Cicatricis leerte sein Glas auf den Präsidenten der Arbeitspartei Grafen Kuen-Hedervary und auf die beiden Vizepräsidenten. Graf Kuen-Hedervary führte aus, daß früher das Festhalten an den Unabhängigkeitsprinzipien eine Tugend war. Später aber kam der praktische Ungar darauf, daß diese Idee wohl sehr schön, aber ebenso unbrauchbar sei, hingegen aber das realisierbar sei, was die Arbeitspartei vertritt. Er wolle keine Kritik

über jene üben, die als achtundvierziger Politiker die Angelegenheiten des Landes leiteten, so viel sei gewiß, daß sie es nicht mit viel Glück gethan. Diese Herren mußten sich davon überzeugen, daß in der Praxis Alles nicht so gehe, wie sie es sich gedacht hatten. Die Masse der ungarischen Nation befindet sich bereits auf jenem Wege, welcher uns die Unabhängigkeit in dem Rahmen sichert, in welchem sie auch verwirklicht werden kann. Er hofft, daß dem Beispiel Hódmezővásárhelys auch die übrigen Städte des Alföld folgen werden, wo ehemals die Unabhängigkeitsidee dominierte. (Lebhafte Ogerufe.)

Abgeordnetenhauptpräsident Paul Bethy preist den Grafen Stephan Tisza, der institutiv die Möglichkeit dessen hergestellt hat, daß die Nation im Parlament die erforderliche Kraft entfalten könne; dessen ungeachtet müsse man mit Bedauern sehen, daß Gruppen von Abgeordneten von der Ausübung ihrer Rechte nicht absehen, aber ihre Pflichten als Abgeordnete nicht erfüllen wollen. Graf Tisza meinte, er erblicke das Erwachen des Volks in der nüchternen Beurteilung der politischen Lage. Redner glaubt, daß sich diese Ernüchterung im ganzen Lande zeigen werde, wenn auch noch längere Zeit darüber verstreichen dürfte. Er fordert das Municipium der Stadt Hódmezővásárhely auf, ehe das große allgemeine Erwachen zur Thatsache wird, dem mit einem zweiten Erwachen zuzukommen und seinen Abgeordneten aufzufordern, welcher Partei immer er auch angehören möge, im Brennpunkt des ungarischen öffentlichen Lebens seine Pflicht zu erfüllen. (Langanhaltende stürmische Ogerufe.)

Es sprachen sodann noch: Schmiedemeister Ludwig Nóré, Abgeordneter Joseph Telegdi, Landwirt Valentin R. Tóth und Grundbesitzer Joseph Pofi. Die Gesellschaft blieb in gehobener Stimmung noch lange beisammen.

Budapest, 9. Oktober.

* Die heutige Sitzung des Abgeordnetenhauses, in welcher Vizepräsident Graf Stephan Száky den Vorsitz führte, galt ausschließlich den Wahlen für eine Schriftführerstelle und für die in den verschiedenen Ausschüssen erledigten Stellen. Zum Schriftführer wurde Alfred Pál gewählt. Die Opposition fehlte heute gänzlich. In der Abstimmung nahm auch der aus der Nationalen Arbeitspartei geschiedene Abgeordnete Paul Szándor theil, während der außerhalb der Parteien stehende Unabhängige Julius Györfy wohl im Hause anwesend war, jedoch vor der Abstimmung sich absentirte. Nachdem die in die Gerichtskommission und in den Inkompatibilitätsausschuß gemählten Abgeordneten den vorgeschriebenen Eid abgelegt hatten, wurde auf Antrag des Vorsitzenden beschlossen, daß sich das Haus für so lange vertage, bis die Ausschüsse die ihnen vorliegenden Gesetzentwürfe erledigt haben. Mit der Authentifizierung des Protokolls endete die Sitzung um 12 Uhr Mittags.

* Der Justizauschuß des Abgeordnetenhauses hielt heute eine Sitzung, in welcher die Referenten für die vom Justizminister gestern unter-

breiteten Gesetzentwürfe gewählt wurden. Zum Referenten für den Gesetzentwurf über die Abänderung des Verfahrens vor dem Geschworenengerichte wurde Michael Kiamenyi, zu dessen Stellvertreter Emerich Jakabffy, zum Referenten für den Gesetzentwurf über die einheitliche Richter- und Advokatenprüfung Géza Kenedi, zu dessen Stellvertreter Sigmund Kemes, zum Referenten für den Gesetzentwurf über die Verlängerung der Konjulgerrichtsbarkeit Graf Paul Bethylen gewählt.

* Der Schlußrechnungsausschuß des Abgeordnetenhauses hielt heute unter dem Präsidium Georg Lukács' eine Sitzung, in welcher die Referenten für die einzelnen Ressorts bestellt wurden, und zwar: für das Handelsportefeuille Alexander Nagy, für das Kultusressort Anton Ónóy, für das Honvédportefeuille Elemér Simon, für das Ackerbauressort Ladislaus Háromy, für das Justizressort Ignaz Rosenbergs, für das Ministerium des Innern Gabriel Rednik, für das Finanzressort Géza Koványi, für die kleineren Portefeuilles Julius Gueth und zum Generalreferenten Alexander Nagy.

Die Vorgänge in Oesterreich.

Beurlaubung des Finanzministers Jaleski.

Wien, 9. Oktober. Die morgige „Wiener Zeitung“ wird die nachstehenden allerhöchsten Handschreiben veröffentlichen:

Lieber Graf Stürgkh! Ueber Ihren Antrag finde ich, Meinem Finanzminister Wenzel Ritter von Jaleski aus Gesundheitsrücksichten einen Urlaub bis auf Weiteres unter Enthebung von der Führung der Amtsgeschäfte zu gewähren. Gleichzeitig betraue ich für die Dauer dieser Beurlaubung den Sektionschef in Meinem Finanzministerium geheimen Rath Dr. August Freiherrn Engel von Mainfelden mit der Leitung dieses Ministeriums.

Wien, 8. Oktober 1913.

Franz Joseph m. p.

Stürgkh m. p.

Lieber Ritter von Jaleski! Ueber Antrag Meines Ministerpräsidenten gewähre Ich Ihnen aus Gesundheitsrücksichten einen Urlaub bis auf Weiteres unter Enthebung von der Führung der Amtsgeschäfte. Indem Ich gleichzeitig für die Dauer Ihrer Beurlaubung den Sektionschef in Meinem Finanzministerium geheimen Rath Dr. August Freiherrn Engel von Mainfelden mit der Leitung dieses Ministeriums betraue, spreche Ich Ihnen Meine besten Wünsche für Ihre volle Wiederherstellung aus.

Wien, 8. Oktober 1913.

Franz Joseph m. p.

Stürgkh m. p.

Hierzu erfährt das „K. k. Telegr.-Korrespondenzbureau“ Folgendes: Bekanntlich war Finanzminister Ritter v. Ja-

eine ganz besonders große Vorliebe für das Offen. Jetzt aber, jetzt vermochte nichts in der Welt unser Interesse zu wecken, nur unsere vielen, vielen verlorenen Spielsachen. Auch am Abend, als wir uns schlafen legten, sprachen wir von nichts Anderem.

Plötzlich aber, gegen Morgen, hörte ich ein leises, ganz leises Pochen. Jrgend Jemand klopfte an meine Fensterscheibe. Erschrocken sprang ich aus meinem kleinen Bette auf und mit einem Satz am Fenster.

— Wer ist da?! fragte ich, während mein Herz laut hämmerte.

Eine Stimme so dünn wie ein Zwirnfaden gab mir die Antwort:

— Wir sind's, mein lieber, kleiner, guter Herr und Gebieter. Ich, König Däumling, mit Prinzgeß Perlehen und unserem Heer.

Ich riß hastig das Fenster auf und schaute hinaus. Und richtig! Du mein grundgütiger Schöpfer! Das Wasser reichte bereits bis zu den Mauern unseres Hauses hinauf. Und unter meinem Fenster schaukelte sich auf den großen Wogen ein wunderschönes Segelschiff mit sieben Masten.

Es war König Däumling, der am Steuer ruder stand.

— Hier sind wir, lieber, kleiner Herr! Wir sind gekommen, um Euch zu retten! sagte er. Während dieser Nacht ist das Hochwasser noch immer gewachsen und gewachsen, und da haben wir uns gefürchtet, daß es am Ende gar auch Euer Haus fortzuschwemmen könnte!

Ich fühlte mich von einer ganz eigenartigen Nahrung übermannet. Was für ein braver kleiner Kerl ist doch dieser winzige König Däumling. Er will uns das Leben retten!

— Aber lieber König Däumling, fiel mir

plötzlich die Frage ein, wie ist es denn Euch ergelückt, Euch zu retten? Hat das Hochwasser ja doch die kleine Hütte überschwemmt, in der Ihr wohntet?

— Du meinst vielleicht unseren Königspalast?

Denn wir wohnten wahrlich nicht in einem armeneligen Hüttchen, sondern in einem prächtigen, prunkvollen Königsschloß! Das hat die Maros wahrhaftig fortgespült, aber die Wache, die wir zur Warnung vor der Gefahr aufgestellt hatten, hat es uns rechtzeitig gemeldet, daß das Hochwasser gleich da sein wird, und so machten wir denn schnell und hurtig unser mächtiges Segelschiff fahrtbereit. Dann stiegen wir Alle miteinander auf das Schiff, auch das ganze Bleisoldatenheer, ja sogar Deine neue Eisenbahn und auch die Puppentüchle und den kleinen Stall haben wir mit auf das Schiff genommen. Sieh nur her, hier ist Alles!

Vor eitel Freude hämmerte mir das Herz wild zum Zerspringen, ich kreischte vor lauter Glückseligkeit förmlich laut auf. Dort schwamm vor meinen Augen das Wunderschiff auf den mächtigen Wogen. Mein Schiff! Nur war es zu einem Riesenschiff angewachsen! Und darauf erblickte ich alle unsere Schätze, die wir verloren geglaubt hatten.

— Schau! Schau! Auch mein Soldatenhelm ist da!

— Wir haben an Alles gedacht... haben gar nichts vergessen! — entgegnete König Däumling stolz —, jetzt ist es aber wirklich an der Zeit, daß auch Ihr an Eure Rettung denken möget. Das Wasser wächst und wächst noch immer.

In der Gefahr dachte ich denn auch auf einmal wiederum an mein Schwesterchen Susi, an die Kleine, die auch jetzt noch immer ruhig und friedlich in ihrem Gitterbettchen schläft.

— Wartet nur einen Moment! — hat ich

Ich werde schnell Suschen wecken und auch Vater und Mutter, damit wir uns alle zusammen flüchten. Aber wir wollen auch Thomas, den Müllerssohn, mit auf unser Schiff nehmen, denn den habe ich sehr, sehr lieb...

— Nur schnell: Nach hurtig! — drängte König Däumling zur Eile. — Wir haben jetzt einen ganz famosen Wind zur Fahrt. Die Segel sind bereits alle straff gespannt.

— Suschen — schrie ich nun aus vollen Lungen. Aber ich schrie dies schon wirklich und wahrhaftig, dies war schon kein Traum mehr.

Vom Tone meiner eigenen Stimme erwachte ich selber zuerst. Aber auch Suschen schlug in ihrem Gitterbettchen schon die Augen auf, dann fragte sie schlaftrunken:

— Gabi, hast Du etwas gesagt?

Ich rieb mir mit beiden Fäusten die Augen.

Ich rieb mir den Schlaf aus denselben.

— Ach, einen wie komischen Traum habe ich gehabt, Suschen! sagte ich endlich. König Däumling war hier mit Prinzgeß Perlehen. Sie waren in dem Wunderschiff mit den sieben Masten gekommen, um uns zu holen, um uns zu retten, weil das Hochwasser bereits unser Haus überschwemmt hatte. Dort, unter dem Fenster lag das Wunderschiff vor Anker...

Beide schauten mir aus dem Fenster. Hellglänzender Sonnenschein strahlte durch die Scheiben. Die ganze Gegend lag im Glanze der Sonnenstrahlen gebadet da. Alle Wolken waren vom Himmelsgewölbe verschwunden.

In diesem Moment ertönte ein Klopfen am Fenster.

— Genau so hat König Däumling an die Fensterscheibe geklopft! — sagte ich und mein kleines

leski im Frühjahr 1912 an Herzschwäche unter akuten Erscheinungen erkrankt. Eine mehrwöchentliche Kur in Abbazia hatte ihn soweit hergestellt, daß er wieder in die Lage kam, den Pflichten seines Amtes nachzukommen. Bis in den Sommer dieses Jahres fühlte sich der Finanzminister trotz der bedeutenden Anforderungen der politischen und parlamentarischen Campagne, die besonders in diesem Jahre außergewöhnlich stark waren, ganz wohl. Ende Juli traten aber die Symptome des vorjährigen Leidens neuerdings in Erscheinung. Der Finanzminister verbrachte die Sommermonate in der Nähe von Wien, ohne sich jedoch einen Urlaub zwecks einer Kur zu gönnen. Er führte ununterbrochen die Amtsgeschäfte sowohl von seinem Sommerhaus aus, wo er zahlreiche Besuche von Politikern, Finanziers und von seinen Referenten empfing, wie auch in Wien, wo er fast allwöchentlich erschien. Die Hoffnung, daß der Landaufenthalt unter relativ geringerer Arbeitsleistung genügen werde, um die Kräfte des Finanzministers ganz herzustellen, hat sich leider nicht erfüllt. Ritter v. Zaleski fühlte sich im Herbst nicht hinreichend erholt, und seine Ärzte verlangen, daß er sich zu seiner Wiederherstellung einige Zeit hindurch vollkommene Ruhe gönne und einer zweckmäßigen Kur unterziehe. Dieser Rath der Ärzte veranlaßte den Finanzminister, so wie er es auch im Mai vorigen Jahres gethan hatte, seine Demission anzubieten. Der Ministerpräsident hat jedoch Sr. Majestät den Antrag auf Verurlaubung Ritter v. Zaleski's bis auf Weiteres unter Enthebung von der Führung der Amtsgeschäfte unterbreitet, welcher Antrag genehmigt wurde.

Ein Abgeordneter als Auswanderungsagent.

Wien, 9. Oktober. In der gestrigen Sitzung des Klubes wurde der Antrag gestellt, den Abgeordneten Petryckij, gegen den die Beschuldigung vorliegt, daß er als Agent der „Canadian Pacific“ Auswanderungstransporte nach Kanada aus den ruthenischen Landestheilen organisiere, aus dem Ruthenenklub auszuschließen. Da jedoch die erforderliche Anzahl der Klubmitglieder nicht anwesend war, wurde der Antrag auf die Tagesordnung der nächsten Sitzung gesetzt. Petryckij ist vorläufig von den Rechten eines Klubmitgliedes suspendirt worden.

Die Balkanfragen.

Der albanische Aufstand.

Balona, 9. Oktober. Von einer dem Ackerbauminister Gassan Ben Brischina nahestehenden Seite wird festgestellt, daß die vor einigen Tagen von offizieller serbischer Seite in den Blättern veröffentlichten Darstellungen, wonach die gesammte heilige Aufstandsbewegung der Albaner der Initiative und den Bemühungen Gassan Ben Brischina's zuzuschreiben sei, mit den Thatsachen in striktem Widerspruch stehen. Vielmehr hatten die Aufstände in Nord- und Mittelalbanien, insbesondere in Dibra einen lokalen Charakter und wurden durch die un menschliche Behandlung der Albaner seitens der Serben verursacht.

Herz begann rascher zu schlagen. Vielleicht sind sie es am Ende doch?

Ich stürmte hastig an das Fenster und riß den Flügel auf. Der Kopf des Müllersohnes Thomas tauchte am Fenster auf.

— Schönen, fröhlichen, glücklichen Morgen! — begrüßte er uns — fröhlichen guten Morgen, liebe Kinder! Das Hochwasser ist abgelaufen, die Maros ist wieder in ihr Bett zurückgekehrt und da habe ich auf der Wiese Eure Spielsachen gefunden. Jetzt sind sie wohl noch ein wenig naß, aber bis Mittag werden sie alle miteinander schon wieder trocken sein. . .

Und der Reibe nach gab uns Thomas unsere Schätze durch das Fenster zurück, den König Däumling, Prinzeß Perlchen, die Zinnsoldaten, die Puppenküche, den Pferdestall, den Soldatenhelm, alle, alle unsere längst beweineten und verloren gegebenen Schätze, und zu allerlezt reichte er mir durch das Fenster auch das Segelschiff mit den sieben Masten. . . mein herrliches Wunderschiff. . .

Das Wunderschiff. . . O. . . wie oft habe ich seither auch wieder darauf gewartet, daß es mir mit den verlorenen Schätzen und mit Prinzeß Perlchen auf dem Verdecke erscheinen möge. . . Aber Prinzeß Perlchen ist schon längst von den Ufern der Maros fortgezogen, weilt nicht mehr neben der flappernden Wassermühle und ich. . . ich suche seither immer nur sie. . . immer nur sie. . . und kann sie doch nie. . . niemals mehr finden. . . nimmermehr. . . Sie trägt jetzt einen andern Namen, auch ein anderes Gewand. . . und es existirt auch auf der großen weiten Welt kein Wunderschiff mehr, das sie mir zurückbringen könnte. . .

J. Balla.

Gassan habe soeben einen vom 30. v. M. datirten Brief des Banchet's Beiram Zuri aus Malissia erhalten, worin dieser mittheilt, daß er mit Jsa Boljetin, ohne an den Kämpfen theilzunehmen, den Ereignissen folge. Auch gegenwärtig würden im Gebiet von Koffowo von den Serben vielfach Grausamkeiten verübt. Gassan Bey befürchtet, daß dieselben zu einem abermaligen Ausflackern lokaler Aufstände Anlaß geben würden.

Eine österreichisch-ungarische Studienkommission in Balona.

Wien, 9. Oktober. Die „Albanische Korrespondenz“ meldet aus Balona: Eine aus österreichischen und ungarischen Fachleuten bestehende Studienkommission ist hier eingetroffen. Die Kommission hat den Auftrag, das Land zu studiren und der Regierung die geologischen Verhältnisse, die Kulturfähigkeit des Bodens, die Er giebigkeit der Wälder zu berichten. Die ungarischen Mitglieder der Kommission sind: Hofrath Ingenieur Joseph Popp aus Fiume, Ingenieur Béla P é ch aus Budapest, Kon. Rath Emerich Bálint aus Budapest und Forstverwalter E. Karvas aus Besterzebánya.

Die Zusammenkunft zwischen Graf Berchtold und Pasic.

Belgrad, 9. Oktober. Die „Tribuna“ gibt der Befriedigung über die Zusammenkunft des Ministerpräsidenten Pasic mit dem Minister des Aeußern Grafen Berchtold Ausdruck und erklärt, daß diese Begegnung ein gutes Omen für die aufzunehmenden Verhandlungen über die handelspolitische Frage zwischen Oesterreich-Ungarn und Serbien sei. Das serbische Volk wünsche aufrichtig eine gründliche Besserung des gegenseitigen Verkehrs.

Serbische Anleihe.

Belgrad, 9. Oktober. Die Regierung über sandte dem Staatsrath einen Gesetzentwurf betreffend die Ermächtigung zur Aufnahme einer Anleihe von 250 Millionen Dinars zur Begutachtung.

Die türkisch-griechischen Verhandlungen.

Saloniki, 9. Oktober. In hiesigen maßgebenden Kreisen betrachtet man die eingetretene Pause in den türkisch-griechischen Verhandlungen als Zeichen eines gewissen Abflauens der scharfen Krise und ist der Ansicht, daß die Chancen einer friedlichen Austragung der vorliegenden Differenzen gestiegen sind, wobei jedoch hervorgehoben wird, daß der Ernst der Lage noch nicht gänzlich geschwunden ist und Ueberraschungen immerhin eintreten können.

Schurkill für die Homerule.

London, 9. Oktober. Der erste Lord der Admiralität Churchill hielt in Dundee eine Rede, in der er sich gegen die Aufreizungen der Opposition zu Streit und Krieg in Ulster, sowie gegen den Vorschlag, die Territorialarmee zu konfiskiren, in entschiedener Weise wendete und erklärte, die Homerule-Bill werde Gesetz werden.

Es wäre ein Unglückstag, wenn sich die Regierung so schwach zeigen sollte, der Gewalt irgend einer Gruppe des Volkes feig nachzugeben. Jede Annäherung an die Männer von Ulster würde von ihren irischen Landsleuten und der liberalen Partei weltgemacht und mehr als weltgemacht werden. Nur eine Partei allein könne Homerule durchführen, aber es würde mehr als eine Partei notwendig sein, um sie zu einem dauernden Erfolg zu gestalten. Der Friede sei besser als ein Triumph, vorausgesetzt, daß dieser Friede ehrenvoll sei. Die Homerule-Bill sei nicht unabänderlich.

Innerhalb der nächsten zwei Jahre, also bevor Homerule voll wirksam sein kann, bevor irgendein Gesetz vom irischen Parlament angenommen werden kann, müssen allgemeine Wahlen stattfinden. Sollte ihr Ergebnis eine Verschiebung der Macht bringen, dann würden die Unionisten die Homerule widerrufen können. Das ist unsere Antwort auf ihre Beschwerden. Wenn die Annahme der Homerule-Bill von einer Majorität zu nichte gemacht würde, welche die gefesselte Kühnheit hätte, ein Rankhold-Veto (Boll's veto) einzulegen, das willkürlicher sei als das Veto der Krone, das seit dreihundert Jahren abgeschafft sei, dann würde die konstitutionelle parlamentarische Bewegung zur Abstellung von Mißständen überall im Reiche und in der ganzen civilisirten Welt in schlechten Ruf gebracht und verhöhnt werden. Gegen eine solche Gefahr, gegen solche zügellose Ansprüche ist die Regierung bereit, alle notwendigen und geeigneten Maßnahmen zu ergreifen.

Aber erfreulicherweise sind auch Anzeichen einer Wendung zum Besseren vorhanden. Ich habe jüngst in einem Theile von Ulster die Neigung bemerkt, die Stellungnahme einzuschränken durch das Verlangen nach einer besondern Berücksichtigung von Nordost-Irland.

Dieser Anspruch ist sehr verschieden von dem Bestreben, die Homerule aufzuheben und dem ganzen übrigen Irland den Weg zu versperren. Es ist dies ein Anspruch, der, wenn er aufrichtig verfolgt wird, nicht ignoriert werden kann.

Lokal-Anzeiger.

Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 9. Oktober.

* **Regelung offener Märkte.** Die Generalversammlung des hauptstädtischen Municipalausschusses hat beschlossen, den offenen Markt am Christinenplatz des I. Bezirks und den offenen Markt am Boznyakplatz des VII. Bezirks zu regeln. Die Stadtrepräsentanten des I. Bezirks haben demgegenüber den Magistrat ersucht, den offenen Markt vom Christinenplatz anderswohin zu verlegen. Der Magistrat hat diesem Wunsche gemäß die Bezirksvorsteherung beauftragt, nach einem anderen geeigneten Platz Umschau zu halten. Dem Bericht der Bezirksvorsteherung zufolge wäre die Kreuzung der Néharosgasse mit der Koronadrgasse für diesen Zweck geeignet. Der Magistrat fand jedoch, daß dieser Platz für einen Markt zu werthvoll sei und ordnete an, den Christinenplatz unverzüglich zu reguliren. Gleichzeitig ordnete der Magistrat an, auf dem offenen Markte am Boznyakplatz ein Amtsgebäude zu errichten.

* **Die Hauptstadt als Unternehmer.** Die Sektion für sanitäre Einrichtungen des Landesverbandes ungarischer Fabriksindustriellen hielt gestern eine Sitzung, in welcher mit Entrüstung zur Kenntniß genommen wurde, daß anlässlich der absoluten Arbeitslosigkeit im Baugewerbe die hauptstädtische Wasserwerksdirektion auf die Wasserleitungsarbeiten eines Spitals konkurriert hat. Es wurden in dieser Angelegenheit im Einverständnis mit dem Direktor des Verbandes Dr. Gustav Graß beim Vizebürgermeister Grafen Géza Festetics Schritte unternommen, der den Unternehmern beruhigende Zusicherungen gab. Der Bewegung haben sich auch die Budapester Spengler und Wasserleitungsinstallateure angeschlossen. Es wurde beschlossen, in dieser Angelegenheit an den Magistrat eine detaillierte Eingabe zu richten. Schließlich wurde beschlossen, einen Statutenentwurf über die Centralheizungen zu initiiren. — Es ist dies nicht der erste Fall, daß hauptstädtische Betriebe den Gewerbetreibenden gegenüber als Konkurrenten auftreten. Kürzlich erst haben sich die hauptstädtischen Gaswerke der Hauptstadt nebst beträchtlichen Preisermäßigungen für Gasinstallationsarbeiten angeboten und nun folgt die Wasserwerksdirektion demselben Beispiel. Nicht genug, daß man bei der Hauptstadt bemüht ist, was nur irgend möglich zu kommunalifiziren, tritt die Bestrebung immer mehr in den Vordergrund, die Gewerbetreibenden, deren Gewerbe nicht kommunalifizirt werden kann, auf andere Weise zu schädigen und ihre Existenz zu erschweren. Daß jene Herren Stadtrepräsentanten, welche stets versichern, daß sie die Interessen der Bevölkerung wahren und schützen, diesen Mißbräuchen keinen Damm setzen, mundert uns nicht, geht doch das Bestreben, Alles zu kommunalifiziren, gerade von ihnen aus. Vom Magistrat aber müßte erwartet werden können, daß er jede Schädigung der Steuerzahler energisch zurückweist.

* **Der Umbau der Kettenbrücke.** Der Handelsminister hat bekanntlich eine Enquete abgehalten, in der über die Aufstellung der für die Umgestaltung der Kettenbrücke erforderlichen Montagegerüste und über die Sicherheit der Schifffahrt während der Umgestaltungsarbeiten berathen wurde und deren Ergebnisse er nun der Hauptstadt mittheilt. In dem Montagegerüste werden drei Oeffnungen, jede 48 Meter breit, belassen. Im Jahre 1914 werden voraussichtlich von Mitte Mai bis Mitte Oktober alle drei Oeffnungen der Schifffahrt zur Verfügung stehen. Hingegen dürfen von Neujahr bis Mitte Mai 1914, ferner von Mitte Oktober bis Anfangs Dezember eine Oeffnung, in Ausnahmefällen zwei Oeffnungen des schwimmenden Gerüstes zum Theile oder ganz durch die Arbeiten okkupirt werden. Die für die Schifffahrt freien Durchlässe werden bei Tag durch roth-weiße Tafeln, des Nachts durch intensives rothes Licht kenntlich gemacht werden. Die Ränder der Durchlässe werden durch intensives grünes Licht signalisirt. Vom Beginn der Pilotierungsarbeiten bis zur Abtragung der Gerüste wird in der Nähe der Propellerstation bei der Hungariastraße eine sogenannte Ankerwache aufgestellt, deren Aufgabe es ist, das Personal der thalwärts fahrenden Flöße und Ruderschiffe auf diese Verhältnisse aufmerksam zu machen und zur Vorsicht zu mahnen, im Nothfalle durch den freien Durchlaß zu lootsen.

* **Die Wasserleitungskommission** hielt heute unter dem Vorsitz des Magistratsraths Dr. Johann

Buzáth eine Sitzung, in welcher auf Grund des Referats des Konzipisten Elemér Lakits die Niederlegung mehrerer Wasserleitungsröhre, sowie die Errichtung öffentlicher Brunnen beschlossen wurde.

* **Betheiligung der Hauptstadt an den Straßenbahneinnahmen.** Die Direktion der Budapest Straßenbahngesellschaft hat als Anteil der Hauptstadt an den 8.971.589 Kronen 40 Heller betragenden Bruttobetriebsinnahmen der Straßenbahn in der ersten Hälfte dieses Jahres 506.306 Kronen 62 Heller an die hauptstädtische Zentralkasse eingezahlt.

* **Populäre Vorträge.** Der Leiter der Unterrichtsaktion Magistratsrath Dr. Franz Déri hat an die Leiter der hauptstädtischen Schulen ein Rundschreiben gerichtet, in welchem er sie verständigt, daß in dem Projektographentheater im Thiergarten vom 13. bis 31. Oktober täglich Vormittags um 9, 10 und 11 Uhr für die Schuljugend unter dem Titel „Das Leben der See“ Vorstellungen veranstaltet werden, deren erläuternden Text Alexander Spanonicz vortragen wird. In dem Theater stehen 250 Plätze zur Verfügung. Das Eintrittsgeld für Schüler beträgt 20 Heller.

An die geehrten Abonnenten des „Neues Pester Journal“.

Mit 16. Oktober beginnt ein neues Abonnement. Wir ersuchen die p. t. Abonnenten, deren Abonnement am 15. Oktober zu Ende geht, dasselbe rechtzeitig zu erneuern, damit in der Festschaltung des Blattes keine Unterbrechung stattfindet. Die Pränumerationspreise sind am Kopfe des Blattes ersichtlich.

Wir ersuchen dringendst, jeder Abonnements-Erneuerung, jeder Wohnungsveränderungs-Anzeige, jeder Reklamation oder sonstigen auf das Abonnement bezugnehmenden Zuschrift eine Adressschleife beizulegen.

Neuereintretende Abonnenten erhalten auf Wunsch die bisher erschienenen Fortsetzungen des Romans:

Die Einsame

gratis nachgeliefert.

Die Administration.

Tagesneuigkeiten.

Budapest, 9. Oktober.

* **Wetterbericht.** Bei starker Bewölkung und vorübergehenden geringen Niederschlägen war das Wetter heute wesentlich unfreundlicher. Die Temperatur betrug Früh 7 Uhr + 16.2 Gr. C., Mittags 1 Uhr + 14.4 Gr. C., Abends 7 Uhr + 13.1 Gr. C. Es ist veränderliches, kühleres Wetter, an vielen Stellen mit Niederschlägen voraussichtlich.

* **Unsere heutige Beilage** enthält Folgendes: die Feuilleton-Zeitung (Ein fideles Gefängnis, Geruppste Hüte, „Allerlei“, die Fortsetzung des Romans „Die Einsame“), ferner den Theater-Anzeiger und Inzerate.

* **Der Besuch Kaiser Wilhelm's in Wien.** Wie die „N. Z. am Mittag“ erfährt, wird Kaiser Wilhelm nach den neuesten Dispositionen mit dem Jagdbesuche bei Erzherzog Franz Ferdinand in Konopischt, der vom 23. bis 25. d. dauern soll, einen Absteher nach Wien verbinden, um Kaiser-König Franz Joseph zu besuchen. Wahrscheinlich wird Kaiser Wilhelm am 26. Oktober in Wien eintreffen. Wie lange sein Aufenthalt in Wien währen wird, ist noch nicht festgestellt; es ist möglich, daß der Besuch nur einige Stunden dauern und der Kaiser noch am selben Tage wieder abreisen wird. — Ob diese Mittheilungen im Einzelnen richtig sind, läßt sich vorläufig noch nicht feststellen. Richtig aber ist, daß Kaiser Wilhelm beabsichtigt, nach Wien zu reisen.

* **Das Königin Elisabeth-Denkmal.** Die Konkurrenz auf das Königin Elisabeth-Denkmal ist im Mai abgelaufen und der Verein der bildenden Künstler richtete nun an den Ministerpräsidenten Grafen Stephan Tisza, als den Präsidenten des Landes-Denkmal-Komitees, ein Memorandum, mit der Bitte, das Landeskomitee ehestens zu einer Sitzung einzuberufen, in welcher das Schicksal der Konkurrenz endgiltig entschieden werden soll. Namentlich wird der Ministerpräsident ersucht, dahin zu wirken, daß die Vorschläge der Jury, welchen sich das Exekutivkomitee bereits angeschlossen hat, auch vom Landeskomitee angenommen und zur Durchführung gebracht werden sollen. In Anbetracht der riesigen Arbeit und

der großen Kosten der Teilnehmer der Konkurrenz proponierte die Jury, den ersten Preis von 15.000 auf 20.000 K., den zweiten von 10.000 auf 15.000 K. und den dritten von 6000 auf 10.000 K. zu erhöhen. Ferner sollen zwei Entwürfe mit je 7000, vier mit je 5000, einer mit 4000 und sechs mit je 3000 Kronen prämiert werden. Wie verlautet, wird das Landeskomitee schon demnächst zu einer Sitzung zusammenzutreten.

* **Eine Spende des Königs für die Pozsonyer Elisabeth-Gedächtniskirche.** Se. Majestät hat für die Pozsonyer Königin Elisabeth-Gedächtniskirche bei dem Pozsonyer Bildhauer M. Rigle das lebensgroße Porträtrelief der Königin Elisabeth in carrarischem Marmor bestellt und dieses Denkmal wird Samstag, den 11. d., im Rahmen einer Feier zur Enthüllung gelangen. Mit der feierlichen Uebergabe des Reliefs hat Se. Majestät die Präsidentin des Kirchenauschmückungskomitees Gräfin Klona Szapáry betraut.

* **König Ferdinand in Ungarn.** Aus Pörfeld wird telegraphiert: König Ferdinand von Bulgarien verließ gestern in Kapostásfalva den Hofzug und begab sich mittels Automobils nach Hámorhepes, wo sich ein Jagdschloß befindet. Heute Früh um 3 Uhr nahm der König an einer Hirschjagd theil. Der König beabsichtigt, in Hámorhepes längere Zeit zu bleiben.

* **Auszeichnungen.** Se. Majestät hat dem Reichstagsabgeordneten Dr. Gabriel Varga in Anerkennung seiner auf dem Gebiete des öffentlichen Lebens erworbenen Verdienste den Titel eines königlich ungarischen Hofraths, dem Bürgermeister der Stadt Sopron Dr. Koloman Töpler in Anerkennung seiner auf dem Gebiete der Verwaltung und der öffentlichen Angelegenheiten erworbenen Verdienste den Orden der Eisernen Krone III. Klasse; ferner in Anerkennung ihrer bei der internationalen Kunstausstellung in Rom im Jahre 1911 erworbenen Verdienste des Vereins bildender Künstler Bildhauer Joseph Róna den Orden der Eisernen Krone III. Klasse, dem Budapest Magistrate Dr. Elemér Miklós und dem Komponisten Eugen Sztojancs das Ritterkreuz der Franz Josephs-Ordens, dem Grenzpolizei-Inspektor Karl Csárá das goldene Verdienstkreuz mit der Krone, dem Oberdiener der Landesgesellschaft für bildende Künste Stephan Barthos das silberne Verdienstkreuz mit der Krone; schließlich dem Budapest ausübenden Arzt, Officier de l'Académie Française Dr. Karl Bodon den Titel eines königlichen Raths verliehen.

* **Der neue Kommandant des Infanterie-Regiments Nr. 6,** König Karl von Rumänien, Oberst Victor Pleps, erschien heute — wie aus Brassó telegraphiert wird — in Sinaia beim König Carol in Audienz, um sich vorzustellen. Der Oberst wurde dem Lunch zugezogen, dem auch Legationsrath Baron Haymerle und zwei Attaches der österreichisch-ungarischen Gesandtschaft anwohnten.

* **Personalnachrichten.** Der Präsidialrath des Abgeordnetenhauses Aristid Desevffy ist von seiner langen, schweren Krankheit vollständig genesen und hat die Leitung seines Amtes wieder übernommen. — Der Vizepräsident der Nationalen Arbeitspartei Geheimrath Gabriel Daniel, der sich kürzlich einer Operation unterzogen hat, ist schon fast ganz genesen und wird in zwei Tagen das Sanatorium verlassen können. — Der Präsident der kön. ungarischen Staatsbahnen Hofrath Johann v. Mary begibt sich am 11. d. nach Temesvár. Er wird dort an der feierlichen Eröffnung des Staatsbahn-Sportvereins theilnehmen und mit den maßgebenden Faktoren der Stadt Verhandlungen pflegen, um die Frage der Dislokation desjenigen Theiles der Temesvár-Bátscher Bahnlinie, welcher die Stadt durchzieht und ein großes Verkehrshinderniß bildet, zur Lösung zu bringen. — Aus Agram telegraphiert man: Se. Majestät hat dem Direktor der hiesigen Landes-Gewerbeschule Hermann Bolle anlässlich seiner auf eigenes Ansuchen erfolgten Pensionierung in Anerkennung seiner langjährigen erfolgreichen Dienstleistung den Titel eines kön. ungarischen Hofraths verliehen.

* **Ernennungen bei der Post.** Der Handelsminister hat die Post- und Telegraphen-Rechnungsräthe Joseph Thierjung und Robert Kastner zu Post- und Telegraphen-Oberrechnungsräthen; die Post- und Telegraphenrevisoren Eugen Barla, Eugen Melles, Eugen Scheffer, Joseph Wildner, Julius Feher, Lubomir Bulojewics, den Ministerial-Rechnungsrevisor Vitus Rifs zu Post- und Telegraphen-Rechnungsräthen; die Post- und Telegraphenkontrollore Ladislaus Pinter, Bela Mezöl, Bartholomäus Buttlay, Ladislaus Janny, Bela Majláth, Johann Fischer, Joseph Benzur und Adolf G. Weinberger zu Post- und Telegraphenrevisoren; die Post- und Telegraphenoffiziale Eugen Klintó, Dr. Andor Benedek, Eugen Kálmán, Franz Mikalovics, Julius Berrár, Géza Ladányi, Emerich Morvai, Paul Ferpák, Theodor Koch und Franz Eszék zu Post- und Tele-

graphenkontrolloren; die Rechnungspraktikanten Julius Száraz, Elemér Farkas, Eugen Malmarits, Heinrich Jost, Wilhelm Kolmer, Franz Kertész, Franz Tobak, Eugen Boros, Paul Christoph Ritt, Alois Beranek, Anton Keller, Wendelin Varga, Ladislaus Martza, Milutin Buiesics, Johann Morgenbesser, Géza Rifs, Karl Almási und Franz Sidró und die Rechnungsamtsdiurnisten Bela Kröpl, Rudolf Kéz, Theodor Jelnik und Alexander Gál zu provisorischen Post- und Telegraphen-Rechnungsbeamten ernannt.

* **Kaiser Wilhelm und die Polen.** Aus Berlin telegraphiert man: Der in Teschen erscheinende „Dziennik Gieszynski“ hat aus einem Gespräch, das Kaiser Wilhelm bei seinem Jagdaufenthalte in Schlesien mit dem Bürgermeister Stanjek von Karwin gehabt hat, die Aeußerung berichtet: Polen haben Sie auch? Dann müssen sie ja recht tüchtig dreihauen. Wie die „Nordd. Allg. Ztg.“ berichtet, ist diese angebliche Aeußerung des deutschen Kaisers dreist erfunden.

* **Der Fürstprimas in der Korrekptionsanstalt.** Aus Aßód wird gemeldet: Fürstprimas Johann Csernoch ist gestern in Begleitung des Sektionsrathes im Justizministerium Dr. Philipp Nottenbiller im Automobil hier eingetroffen, um der Korrekptionsanstalt einen Besuch abzustatten. Der Kirchenfürst, der beim Eingange der Anstalt vom Direktor Edmund Duffer empfangen und von einem der Zöglinge mit einer Rede begrüßt wurde, begab sich zunächst in die Kirche, wo er an die Zöglinge eine Ansprache richtete. Er betonte, sie mögen die Anstalt nicht als einen Ort der Strafe betrachten, man wolle sie hier bloß zur Disziplin erziehen, was die Eltern versäumt haben. Der Fürstprimas besichtigte sodann sämtliche Räume und die Wirtschaft der Anstalt und gab seiner größten Befriedigung über das Gesehene Ausdruck. Mittags begab sich der Fürstprimas nach Hatvan zum Besuche der Familie Hatvan. Am Eingange des Schlosses wurde er von der Baronin Alexander Hatvan mit ihrer Tochter und ihrem Schwiegersohn und den übrigen Mitgliedern der Familie empfangen. Nach dem Diner stattete der Kirchenfürst dem Propst Celestin Dora einen Besuch ab und lehrte Abends nach Budapest zurück.

* **Staatssekretär Dr. Alexander Benedek in Siebenbürgen.** Der Staatssekretär im Unterrichtsministerium Dr. Alexander Benedek hat sich heute Abends nach Marosvásárhely begeben, um die staatlichen, konfessionellen und städtischen Schulen, sowie das im Bau befindliche Kulturpalais zu besichtigen. Am Samstag nimmt der Staatssekretär an der Wanderversammlung des Siebenbürgischen Museumvereins in Torva theil und wohnt am nächsten Tage der Einweihung des dortigen Kulturpalais als Vertreter des Unterrichtsministers bei. Auf der Rückreise nimmt der Staatssekretär in Debrécsen Aufenthalt und wird an den Verhandlungen betreffend die Grundsteinlegung der neuen Universität theilnehmen.

* **Die Staatsbeamten beim Ministerpräsidenten.** Die Deputation der Staatsbeamten, welche die Beschlüsse des jüngst in Győr abgehaltenen Staatsbeamten-Kongresses und ein Memorandum dem Ministerpräsidenten überreichen soll, wird am 14. d. vom Grafen Stephan Tisza empfangen werden. Am selben Tage wird die Deputation auch den Finanzminister und den Minister des Innern aufsuchen.

* **Die Noth der Zeit** bekommen auch die Mitglieder des Nagyvárader Domkapitels lateinischen Ritus, vielleicht die bestdotirten im Lande, zu verspüren. Wie nämlich aus Nagyvárada telegraphiert wird, schlossen die heurigen Einkünfte des Domkapitels mit einem Verlust von 300.000 Kronen, in Folge dessen die Bezüge der Domherren entsprechend reduziert wurden. Tröstlich bleibt es dabei, daß den Domherren trotzdem noch genug zum Leben übrigbleibt. Ihre Pfünden sind so groß, daß der auf je einen Domherren entfallende Entgang kaum in die Wagschale fällt. Immerhin ist es ganz in Ordnung, daß in einer Zeit der wirtschaftlichen Depression, welche fast alle Gesellschaftsklassen bedrückt, auch die Nagyvárader Domherren eine kleine Einbuße an ihrem großen Einkommen erleiden.

* **Der rechts- und staatswissenschaftliche Fortbildungslehrcurs** setzte heute im kön. ungar. geologischen Institut seine Studien fort. Namens der Direktion empfing Direktor Universitätsprofessor Dr. Ludwig Lóczy die Gäste, in deren Reihen sich befanden: in Vertretung des Ackerbauministers die Ministerialräthe Bela Zedényi und Dr. Victor Magyary. Am Vormittag hielten Vorträge: Obergologe Dr. Moriz Pálffy über die Steinbrüche, Sektionsgeologe Dr. Karl Papp über die Erz- und

Buzáth eine Sitzung, in welcher auf Grund des Referats des Konzipisten Elemér Lakits die Niederlegung mehrerer Wasserleitungsröhre, sowie die Erziehung öffentlicher Brunnen beschlossen wurde.

* **Betheiligung der Hauptstadt an den Straßenbahneinnahmen.** Die Direktion der Budapester Straßenbahngesellschaft hat als Anteil der Hauptstadt an den 8.971.589 Kronen 40 Heller betragenden Bruttoeinnahmen der Straßenbahn in der ersten Hälfte dieses Jahres 506.306 Kronen 62 Heller an die hauptstädtische Zentralkasse eingezahlt.

* **Populäre Vorträge.** Der Leiter der Unterrichtsaktion Magistratsrath Dr. Franz Déri hat an die Leiter der hauptstädtischen Schulen ein Rundschreiben gerichtet, in welchem er sie verständigt, daß in dem Projektographentheater im Thiergarten vom 13. bis 31. Oktober täglich Vormittags um 9, 10 und 11 Uhr für die Schulkinder unter dem Titel „Das Leben der See“ Vorstellungen veranstaltet werden, deren erläuternden Text Alexander Spanovics vortragen wird. In dem Theater stehen 250 Plätze zur Verfügung. Das Eintrittsgeld für Schüler beträgt 20 Heller.

An die geehrten Abonnenten des „Neues Pester Journal“.

Mit 16. Oktober beginnt ein neues Abonnement. Wir ersuchen die p. t. Abonnenten, deren Abonnement am 15. Oktober zu Ende geht, dasselbe rechtzeitig zu erneuern, damit in der Zukunft des Blattes keine Unterbrechung stattfindet. Die Prämienpreise sind am Kopfe des Blattes ersichtlich.

Wir ersuchen dringend, jeder Abonnements-Erneuerung, jeder Wohnungsveränderungs-Anzeige, jeder Reklamation oder sonstigen auf das Abonnement bezugnehmenden Zuschrift eine Adressschleife beizulegen.

Neuereitretende Abonnenten erhalten auf Wunsch die bisher erschienenen Fortsetzungen des Romans:

Die Einsame

gratis nachgeliefert.

Die Administration.

Tagesneuigkeiten.

Budapest, 9. Oktober.

* **Wetterbericht.** Bei starker Bewölkung und vorübergehenden geringen Niederschlägen war das Wetter heute wesentlich unfreundlicher. Die Temperatur betrug Früh 7 Uhr + 16.2 Gr. C., Mittags 1 Uhr + 14.4 Gr. C., Abends 7 Uhr + 13.1 Gr. C. Es ist veränderliches, kühleres Wetter, an vielen Stellen mit Niederschlägen voraussichtlich.

* **Unsere heutige Beilage** enthält Folgendes: die Feuilleton-Zeitung (Ein fideles Gefängniß, Gerupfte Hüte, „Allerlei“, die Fortsetzung des Romans „Die Einsame“), ferner den Theater-Anzeiger und Inserate.

* **Der Besuch Kaiser Wilhelm's in Wien.** Wie die „B. Z. am Mittag“ erfährt, wird Kaiser Wilhelm nach den neuesten Dispositionen mit dem Jagdbesuche bei Erzherzog Franz Ferdinand in Konopischt, der vom 23. bis 25. d. dauern soll, einen Abstecher nach Wien verbinden, um Kaiser-König Franz Joseph zu besuchen. Wahrscheinlich wird Kaiser Wilhelm am 26. Oktober in Wien eintreffen. Wie lange sein Aufenthalt in Wien währen wird, ist noch nicht festgestellt; es ist möglich, daß der Besuch nur einige Stunden dauern und der Kaiser noch am selben Tage wieder abreisen wird. — Ob diese Mittheilungen im Einzelnen richtig sind, läßt sich vorläufig noch nicht feststellen. Richtig aber ist, daß Kaiser Wilhelm beabsichtigt, nach Wien zu reisen.

* **Das Königin Elisabeth-Denkmal.** Die Konkurrenz auf das Königin Elisabeth-Denkmal ist im Mai abgelaufen und der Verein der bildenden Künstler richtete nun an den Ministerpräsidenten Grafen Stephan Tisza, als den Präsidenten des Landes-Denkmal-Komitees, ein Memorandum, mit der Bitte, das Landeskomitee ehestens zu einer Sitzung einzuberufen, in welcher das Schicksal der Konkurrenz endgiltig entschieden werden soll. Namentlich wird der Ministerpräsident ersucht, dahin zu wirken, daß die Vorschläge der Jury, welchen sich das Exekutivkomitee bereits angeschlossen hat, auch vom Landeskomitee angenommen und zur Durchführung gebracht werden sollen. In Anbetracht der riesigen Arbeit und

der großen Kosten der Teilnehmer der Konkurrenz proponierte die Jury, den ersten Preis von 15,000 auf 20,000 K., den zweiten von 10,000 auf 15,000 K. und den dritten von 6000 auf 10,000 K. zu erhöhen. Ferner sollen zwei Entwürfe mit je 7000, vier mit je 5000, einer mit 4000 und sechs mit je 3000 Kronen prämiert werden. Wie verlautet, wird das Landeskomitee schon demnächst zu einer Sitzung zusammenzutreten.

* **Eine Spende des Königs für die Pozsonyer Elisabeth-Gedächtniskirche.** Se. Majestät hat für die Pozsonyer Königin Elisabeth-Gedächtniskirche bei dem Pozsonyer Bildhauer A. Nigelle das lebensgroße Porträtrelief der Königin Elisabeth in carrarischem Marmor bestellt und dieses Denkmal wird Samstag, den 11. d., im Rahmen einer Feier zur Enthüllung gelangen. Mit der feierlichen Uebergabe des Reliefs hat Se. Majestät die Präsidentin des Kirchenausschmückungskomitees Gräfin Klona Szapáry betraut.

* **König Ferdinand in Ungarn.** Aus Pörfeld telegraphirt: König Ferdinand von Bulgarien verließ gestern in Kapostásfalva den Hofzug und begab sich mittels Automobils nach Hámorhepes, wo sich ein Jagdschloß befindet. Heute Früh um 3 Uhr nahm der König an einer Hirschjagd theil. Der König beabsichtigt, in Hámorhepes längere Zeit zu bleiben.

* **Auszeichnungen.** Se. Majestät hat dem Reichstagsabgeordneten Dr. Gabriel Varga in Anerkennung seiner auf dem Gebiete des öffentlichen Lebens erworbenen Verdienste den Titel eines königlich ungarischen Hofraths, dem Bürgermeister der Stadt Sopron Dr. Koloman Töpfer in Anerkennung seiner auf dem Gebiete der Verwaltung und der öffentlichen Angelegenheiten erworbenen Verdienste den Orden der Eisernen Krone III. Klasse; ferner in Anerkennung ihrer bei der internationalen Kunstausstellung in Rom im Jahre 1911 erworbenen Verdienste des Vereins bildender Künstler Bildhauer Joseph Klona den Orden der Eisernen Krone III. Klasse, dem Budapester Magistratsnotar Dr. Elemér Miklós und dem Komponisten Eugen Sztojancs das Ritterkreuz der Franz Joseph-Ordens, dem Grenzpolizei-Inspektor Karl Csáky das goldene Verdienstkreuz mit der Krone, dem Oberdiener der Landesgesellschaft für bildende Künste Stephan Barthos das silberne Verdienstkreuz mit der Krone; schließlich dem Budapester ausübenden Arzt, Officier de l'Académie Française Dr. Karl Bodon den Titel eines königlichen Raths verliehen.

* **Der neue Kommandant des Infanterie-Regiments Nr. 6,** König Karl von Rumänien, Oberst Victor Hlepş, erschien heute — wie aus Brassó telegraphirt wird — in Sinaia beim König Carol in Audienz, um sich vorzustellen. Der Oberst wurde dem Luchd zugezogen, dem auch Legationsrath Baron Haymerle und zwei Attaches der österreichisch-ungarischen Gesandtschaft anwohnten.

* **Personalnachrichten.** Der Präsidialrath des Abgeordnetenhauses Aristid Desserffy ist von seiner langen, schweren Krankheit vollständig genesen und hat die Leitung seines Amtes wieder übernommen. — Der Vizepräsident der Nationalen Arbeitspartei Geheirath Gabriel Daniel, der sich kürzlich einer Operation unterzogen hat, ist schon fast ganz genesen und wird in zwei Tagen das Sanatorium verlassen können. — Der Präsident der kön. ungarischen Staatsbahnen Hofrath Johann v. Mary begibt sich am 11. d. nach Temesvár. Er wird dort an der feierlichen Eröffnung des Staatsbahn-Sportvereins teilnehmen und mit den maßgebenden Faktoren der Stadt Verhandlungen pflegen, um die Frage der Dislokation desjenigen Theiles der Temesvár-Bajazet Bahnlinie, welcher die Stadt durchzieht und ein großes Verkehrshinderniß bildet, zur Lösung zu bringen. — Aus Agrar telegraphirt man: Se. Majestät hat dem Direktor der hiesigen Landes-Gewerbeschule Hermann Bolle anlässlich seiner auf eigenes Ansuchen erfolgten Pensionierung in Anerkennung seiner langjährigen erfolgreichen Dienstleistung den Titel eines kön. ungarischen Hofraths verliehen.

* **Ernennungen bei der Post.** Der Handelsminister hat die Post- und Telegraphen-Rechnungsräthe Joseph Thierjung und Robert Kastner zu Post- und Telegraphen-Oberrechnungsräthen; die Post- und Telegraphenrevisoren Eugen Barla, Eugen Melles, Eugen Scheffer, Joseph Wildner, Julius Feher, Jjubomir Bukojewics, den Ministerial-Rechnungsrevisor Vitus Kiss zu Post- und Telegraphen-Rechnungsräthen; die Post- und Telegraphenkontrollore Ladislaus Pintér, Béla Aczél, Bartholomäus Buttkay, Ladislaus Janny, Béla Matlath, Johann Fischer, Joseph Benzur und Adolf G. Weinberger zu Post- und Telegraphenrevisoren; die Post- und Telegraphenoffiziale Eugen Klintó, Dr. Andor Benedek, Eugen Kálmán, Franz Mihálovics, Julius Berrár, Géza Ladányi, Emerich Morvai, Paul Ferpák, Theodor Koch und Franz Csizel zu Post- und Tele-

graphenkontroloren; die Rechnungspraktikanten Julius Száraz, Elemér Farkas, Eugen Malmarits, Heinrich Jost, Wilhelm Kolmer, Franz Kertész, Franz Tobak, Eugen Boros, Paul Christoph Ritt, Alois Beranel, Anton Heller, Wendelin Varga, Ladislaus Wartsa, Milutin Buicsics, Johann Morgenbesser, Géza Kiss, Karl Almási und Franz Sidró und die Rechnungsamtsdiurnisten Béla Kröpl, Rudolf Réz, Theodor Zelnit und Alexander Gál zu provisorischen Post- und Telegraphen-Rechnungsbeamten ernannt.

* **Kaiser Wilhelm und die Polen.** Aus Berlin telegraphirt man: Der in Teschen erscheinende „Dziennik Cieszyński“ hat aus einem Gespräch, das Kaiser Wilhelm bei seinem Jagdaufenthalte in Schlesien mit dem Bürgermeister Stanjek von Karwin gehabt hat, die Aeußerung berichtet: Polen haben Sie auch? Dann müssen sie ja recht tüchtig dreinhalten. Wie die „Nordd. Allg. Ztg.“ berichtet, ist diese angebliche Aeußerung des deutschen Kaisers dreist erfunden.

* **Der Fürstprimas in der Korrekptionsanstalt.** Aus Ujöd wird gemeldet: Fürstprimas Johann Csernoch ist gestern in Begleitung des Sektionsrathes im Justizministerium Dr. Philipp Notkenbiller im Automobil hier eingetroffen, um der Korrekptionsanstalt einen Besuch abzustatten. Der Kirchenfürst, der beim Eingange der Anstalt vom Direktor Edmund Dukker empfangen und von einem der Zöglinge mit einer Rede begrüßt wurde, begab sich zunächst in die Kirche, wo er an die Zöglinge eine Ansprache richtete. Er betonte, sie mögen die Anstalt nicht als einen Ort der Strafe betrachten, man wolle sie hier bloß zur Disziplin erziehen, was die Eltern versäumt haben. Der Fürstprimas besichtigte sodann sämtliche Räume und die Wirtschaft der Anstalt und gab seiner größten Befriedigung über das Gesehene Ausdruck. Mittags begab sich der Fürstprimas nach Hatvan zum Besuche der Familie Hatvan. Am Eingange des Schlosses wurde er von der Baronin Alexander Hatvan mit ihrer Tochter und ihrem Schwiegerohn und den übrigen Mitgliedern der Familie empfangen. Nach dem Diner stattete der Kirchenfürst dem Propst Celestin Dray einen Besuch ab und kehrte Abends nach Budapest zurück.

* **Staatssekretär Dr. Alexander Benedek in Siebenbürgen.** Der Staatssekretär im Unterrichtsministerium Dr. Alexander Benedek hat sich heute Abends nach Marosvásárhely begeben, um die staatlichen, konfessionellen und städtischen Schulen, sowie das im Bau befindliche Kulturpalais zu besichtigen. Am Samstag nimmt der Staatssekretär an der Wanderversammlung des Siebenbürgischen Museumsvereins in Lörda theil und wohnt am nächsten Tage der Einweihung des dortigen Kulturpalais als Vertreter des Unterrichtsministers bei. Auf der Rückreise nimmt der Staatssekretär in Debreczen Aufenthalt und wird an den Verhandlungen betreffend die Grundsteinlegung der neuen Universität theilnehmen.

* **Die Staatsbeamten beim Ministerpräsidenten.** Die Deputation der Staatsbeamten, welche die Beschlüsse des jüngst in Győr abgehaltenen Staatsbeamten-Kongresses und ein Memorandum dem Ministerpräsidenten überreichen soll, wird am 14. d. vom Grafen Stephan Tisza empfangen werden. Am selben Tage wird die Deputation auch den Finanzminister und den Minister des Innern aufsuchen.

* **Die Noth der Zeit** bekommen auch die Mitglieder des Nagyvárader Domkapitels lateinischen Ritus, vielleicht die bestdotirten im Lande, zu verspüren. Wie nämlich aus Nagyvárada telegraphirt wird, schlossen die heurigen Einkünfte des Domkapitels mit einem Verlust von 300,000 Kronen, in Folge dessen die Bezüge der Domherren entsprechend reduziert wurden. Tröstlich bleibt es dabei, daß den Domherren trotzdem noch genug zum Leben übrig bleibt. Ihre Pfünden sind so groß, daß der auf je einen Domherrn entfallende Entgang kaum in die Wagtschale fällt. Immerhin ist es ganz in Ordnung, daß in einer Zeit der wirtschaftlichen Depression, welche fast alle Gesellschaftsklassen bedrückt, auch die Nagyvárader Domherren eine kleine Einbuße an ihrem großen Einkommen erleiden.

* **Der rechts- und staatswissenschaftliche Fortbildungslehkurs** setzte heute im kön. ungar. geologischen Institut seine Studien fort.

Namens der Direktion empfing Direktor Universitätsprofessor Dr. Ludwig Löczy die Gäste, in deren Reihen sich befanden: in Vertretung des Ackerbauministers die Ministerialräthe Béla Jedényi und Dr. Victor Magyary. Am Vormittag hielten Vorträge: Obergologe Dr. Moriz Bálfy über die Steinbrüche, Sektionsgeologe Dr. Karl Papp über die Erz- und

Rohlenbergwerke, Dr. Theodor Komros über die wissenschaftliche Bedeutung unserer paläontologischen Funde und Institutsvizelektor kön. Rath Dr. Thomas Szontagh über die Quellen, Brunnen, artesischen Brunnen und Heilquellen. Nach einem gemeinsamen Mittagessen der Hörer des Kurses hielt am Nachmittag Dr. Thomas Szontagh einen freien Vortrag über die Raritäten in der Natur, worauf eine Besichtigung der Geologischen Anstalt erfolgte, welche bis 6 Uhr Abends dauerte. Dann dankte der Präsident des Lehrkurses Ministerialrath im Unterrichtsministerium Dr. Béla Makay der Direktion für die vielen theoretischen und praktischen Anweisungen, welche die Verwaltungsbeamten in der Geologischen Anstalt gewonnen.

* Eine Deputation der Stadt Szekesfehervar erschien heute unter der Führung des Obergepans Grafen Victor Szekenyi beim Honvedminister Baron Hazai, beim Minister des Innern Johann v. Sandor und beim Unterrichtsminister Bela v. Jankovich. Die Deputation trug dem Honvedminister die Bitte vor, der Gendarmeriedistrikt möge in Szekesfehervar belassen werden, ferner daß anlässlich der Rekrutenkontingenterhöhung die Stadt ein Brigadekommando erhalten möge, weil in letzterer Zeit alle militärischen Behörden aus Szekesfehervar verlegt wurden. Der Honvedminister versprach, daß er, obwohl die Verlegung des Gendarmeriedistrikts eine vollzogene Thatsache sei, mit dem Ministerium des Innern neuerliche Verhandlungen aufnehmen werde, daß der Distrikt in Szekesfehervar bleibe. Minister des Innern Johann Sandor antwortete der Deputation in ähnlichem Sinne. Die Deputation begab sich sodann zum Unterrichtsminister Bela Jankovich, um die Verstaatlichung der Gemeindeschulen zu erbitten. Unterrichtsminister Jankovich erklärte das Ansuchen für unerfüllbar, weil das Gesetz die Verstaatlichung dieser Schulen nicht gestatte. Es könne höchstens davon die Rede sein, daß die Extravillanschulen eine staatliche Unterstützung bekommen.

* Fürst Karl Schwarzenberg †. Aus Schloß Worlik wird telegraphirt: Heute Mittag wurde Fürst Karl Schwarzenberg in der Familiengruft des Schlosses Worlik beigesetzt.

Zu den Leichenfeierlichkeiten waren erschienen: Erzherzog Franz Ferdinand und Gemahlin in Begleitung des Obersthofmeisters Freiherrn v. Rumerskirch, Oberstallmeister Graf Ferdinand Kinsky in Vertretung des Königs, Graf Buquoy in Vertretung der Erzherzogin Maria Annunziata, Kammervorsteher Prinz Jdento Sobkowitz in Vertretung des Erzherzogs Karl Franz Joseph, Obersthofmeister Graf Herberstein in Vertretung des Erzherzogs Friedrich, Minister des Innern Freiherr v. Heindl in Vertretung der Regierung, ferner Statthalter Fürst Thun, Herrenhauspräsident Fürst Alfred Windischgrätz, der Vizepräsident des Abgeordnetenhauses Jdarsky, der Präsident der Landesverwaltungscommission Graf Schönborn, der Korpskommandant von Prag Baron Siegl, der ehemalige Oberstlandmarschall Prinz Ferdinand Lobkowitz, der gewesene Minister Dr. Jacak, sehr zahlreiche Mitglieder des böhmischen Hochadels, eine Offiziersdeputation des Manen-Regiments Fürst zu Schwarzenberg Nr. 2 und Deputationen anderer Regimenter. Nach der Beisetzungsfeier im Schlosse eine Galatafel statt, an der auch Erzherzog Franz Ferdinand und Gemahlin, sowie die offiziellen Vertreter theilnahmen.

* Jüdiensstellung eines ungarischen Destroyers. Die Marinesektion hat die Jüdiensstellung des Torpedozerstörers „Tatra“ angeordnet. Zum Kommandanten dieses Fahrzeuges wurde Korvettenkapitän Alphons Wunsche ernannt. Die „Tatra“ tritt an Stelle des „Belebit“ in den Verband der k. u. k. Eskadre. Die „Tatra“ ist das erste der in Ungarn gebauten großen Torpedofahrzeuge, das in Dienst gestellt wird. Von diesem Typ sind noch im Bau: „Triglav“, „Drjen“, „Lifa“, „Esepel“ und „Balaton“. Das Displacement dieser Fahrzeuge beträgt 800 Tonnen, ihre Fahrgeschwindigkeit 33 Seemeilen. Die Kosten der „Tatra“ belaufen sich auf 2,590,000 Kronen.

* Gartenbau-Ausstellung. Samstag 11 Uhr Vormittags eröffnet Ackerbauminister Baron Emerich Ghillány die Landes-Gartenbau-Ausstellung in der Industriehalle. Die Ausstellung bleibt bis 19. d. geöffnet und kann den ganzen Tag über besichtigt werden.

* Todesfälle. Aus Debreczen wird gemeldet: Der reformirte Theologieprofessor Franz Balogh ist heute im Alter von 78 Jahren gestorben. Balogh war ein vorzüglicher Kirchengelehrter. — Aus Mauer bei Wien telegraphirt man: Charles Beiling, Korrespondent des „Journal des Debats“, ist gestorben.

* Ein Hundertjähriger bei der Völkerschlachtfeier. Aus Berlin telegraphirt man: Wie der „Lokalanzeiger“ meldet, wird der am Tage der Völkerschlacht bei Leipzig geborene Wagner-Semann den Einweihungsfeierlichkeiten des Völkerschlachtdenkmal beizuwohnen.

* Die Cholera. Laut einer Mittheilung des Ministeriums des Innern sind neuesten folgende Erkrankungen an Cholera vorgekommen: Komitat Torontal: Eszenta zwei Fälle; Komitat Temes: Deliblat und Temesvaralja je ein Fall; Komitat Krassó-Szörény: Jlyed ein Fall; Komitat Bereg: Varkulos ein Fall; Komitat Veszod: Sajolad ein Fall; Komitat Jász-Nagykun-Szolnok: Tiszaroff ein Fall. Aus Alsószolca (Komitat Veszod) wurden fünf verdächtige Erkrankungen gemeldet. — Aus Nagykanyizsa telegraphirt man: Bei der bakteriologischen Untersuchung hat sich herausgestellt, daß je ein erkranktes Kind der vor fünf Tagen verstorbenen Frau Witwe Ladislaus Bogar und des vor zehn Tagen verstorbenen Johann Dpvad an asiatischer Cholera erkrankt ist. — Aus Ugram telegraphirt man: In Lacarka sind drei Choleraerkrankungen, ein Todesfall, in Adasenci drei Erkrankungen und zwei Todesfälle vorgekommen. Seit dem Ausbruch der Epidemie sind auf dem Territorium Kroatiens und Slavoniens insgesamt 420 Erkrankungen vorgekommen, von denen 179 letal verliefen.

* Fortbildungskurs für Reserveoffiziere. Die im Bereiche des k. u. k. Ergänzungsbezirkskommandos Budapest domicilirenden Reserveoffiziere, Fähnriche und Kadeten werden aufgefordert, dem k. u. k. IV. Korpskommando in Budapest mittels Korrespondenzkarte oder auf eine andere einfache Weise zu melden, ob und in welchem Garnisonsort — in Budapest und in sonstigen größeren Garnisonen, auch bei welchem Truppenkörper — sie die Theilnahme an einem Fortbildungsunterricht wünschen. Der Unterricht findet voraussichtlich in der Zeit von Mitte November bis Mitte März einmal wöchentlich von 1/7 bis 1/29 Uhr Abends statt. Instruktionen werden auch durch Delegation von Instruktionsoffizieren in nächst gelegene Orte geschehen, wenn sich in diesen eine größere Zahl von Reserveoffizieren (Aspiranten) findet, denen eine Instruktion erwünscht ist, und wenn die lokalen Verhältnisse die Vornahme der Instruktion ermöglichen. Das Tragen der Uniform bei dieser Gelegenheit ist sehr erwünscht und wird das Erscheinen in Civilkleidung nur ganz ausnahmsweise gestattet. Falls eine Anmeldung bei einem Truppenkörper bereits erfolgt ist, ist eine erneute Anmeldung beim Korpskommando nicht vorzunehmen.

* Vermisstes Ehepaar. Aus Innsbruck wird berichtet: Der Förster Richard Purz aus Sopron wohnte mit seiner Frau in einem hiesigen Hotel. Vor vier Tagen verließen beide nach dem Abendessen das Hotel und kehrten nicht mehr zurück. Ihre Effekten ließen sie in dem Hotel zurück. Man befürchtet, daß ihnen ein Unfall zugestoßen ist.

* Einsturzkatastrophe. Aus Astrachan wird telegraphirt: In der Vorstadt Solianta stürzte in einem Hause ein Plafond ein, wodurch 25 Arbeiter verescht wurden. Fünf wurden getödtet, 8 erlitten schwere Verletzungen.

* Soirée. Der katholische Beamtenverein veranstaltet am 12. d., Nachmittags 5 Uhr, im Prunksaale der St. Stephansgesellschaft eine Soirée, in welcher Prälat Dr. Johann Dufek und Julie G. Grabovszky Vorträge halten und Margit Zubos, Karl Gory Musikpiécen zur Aufführung bringen werden.

* Eine tödtliche Ohrfeige. Der Portier einer Versicherungsgesellschaft August Kammer unterhielt sich am 3. d. in dem Lindengasse 42 befindlichen Wirthshause mit dem Kellner Alexander Lukacs. Während des Zechgelages geriethen die Beiden in Streit, in dessen Verlauf Lukacs dem Portier zwei kräftige Ohrfeigen versetzte. Kammer stürzte zu Boden, verlor das Bewußtsein und mußte ins Nothspital gebracht werden. Dort ist Kammer zwei Tage später seinen Verletzungen erlegen. Lukacs, der seit dieser Wirthshauszene unauffindbar ist, wird kurrentirt.

* Gottesdienste. Am Sonntag, 12. d., findet in der deutschen ref. Kirche (Hold-uteza 20) Gottesdienst um 10 Uhr Vormittags statt. Im Anschlusse daran ein Kindergottesdienst.

* Verhaftete Betrüger. Aus Paris telegraphirt man uns: Auf Verlangen der Wiener Polizei hat die Pariser Polizei den 20jährigen Hermann Schlittner und dessen 47jährige Mutter Flora aus Budapest, die wegen Betrugs verfolgt werden, verhaftet.

* Vorträge. Am 11. d., Nachmittags 5 Uhr, hält im „Nemzeti Szalon“, in der Ausstellung der Aquarellisten und Graphiker, der Maler Alexander Nagy über ultramoderne Kunst und den sprechenden Film einen Vortrag. — In der British-American Literary Society in Hungary wird Donnerstag, 16. d., 1/27 Uhr Abends im Lehrsaale des Polytechnikums Edmund

Borsodi einen Vortrag unter dem Titel „Mountaineering in Norway“ (Bergtouren in Norwegen) halten.

* Die Aufhebung der Spielhöllen. Bekanntlich hat die hauptstädtische Polizei in Folge Anordnung des Ministers des Innern sieben Kartenklubs suspendirt. Auf Grund des polizeilichen Berichtes hat dann der Minister des Innern diese Klubs aufgelöst und die Polizei angewiesen, gegen deren Leiter unverzüglich das Strafverfahren einzuleiten. Heute hat Polizeistadthauptmann Géza Kerni mit dem Verhör der Eigentümer, Bankiers und der Schleppler dieser Klubs begonnen. Heute wurden der Pächter des Schach-Verbandes Géza Mittelmann, sowie die an den Umtrieben dieses Verbandes theilnehmenden Personen verhört. Morgen und übermorgen sollen die Leiter der übrigen suspendirten Klubs einem Verhöre unterzogen werden.

* Ghescheidung des Massenmörders. Aus Frankfurt telegraphirt man uns: Heute wurde die Ehe des Fachtlehrers Hopf, der wegen Giftmordes angeklagt ist, geschieden. Hopf hat seiner Frau nach dem Leben getrachtet, indem er ihr zweimal Arsenik in den Champagner geschüttet und ihr außerdem Typhus- und Rogbazillen auf das Fleisch geschmiert hat. Er hatte das Leben seiner Frau auf 800,000 Mark versichert.

* Klassenlotterie. Bei der heutigen Ziehung wurden folgende Treffer gezogen:

15,000 Kronen gewinnt: 86015; 10,000 Kronen gewinnt: 45153; 5000 Kronen gewinnen: 5462 24412 26810 103414 105533; 2000 Kronen gewinnen: 1140 2762 4380 8251 18605 26063 26094 29736 38945 43751 51631 53698 55833 61229 63583 65418 83339 87033 91331 91679 94990 102943 108712; 1000 Kronen gewinnen: 5999 8231 11575 14424 18275 23720 23128 25463 26111 30893 32025 33138 37318 37785 38162 39856 40477 41892 42777 43151 43980 49709 51877 55917 56145 56756 57617 57801 60058 65382 68106 77940 80795 81902 83330 85084 86735 92785 93473 95680 97582 100571 102130 103309 107056 108808; 500 Kronen gewinnen: 2601 4121 6051 6299 6440 6659 8086 8841 11206 11774 13683 13863 17090 18189 18726 18903 19711 19812 22522 24060 24358 25311 25356 25581 27598 29682 29947 32177 32798 36342 39324 39512 39815 40129 40611 40755 44457 44597 44686 47775 51770 53348 54817 58206 59143 63234 64038 64672 65446 69613 70073 72484 73989 74853 75286 75422 79699 79741 83251 85372 86891 91810 92588 94030 95944 98244 98256 98630 100377 102311 105133 107248 107908 109079. Ferner wurden 1849 Treffer mit je 200 Kronen gezogen. — Die nächste Ziehung findet Freitag, 10. d., statt. — Bei der heutigen Ziehung wurde der Haupttreffer von 15,000 Kronen auf Los Nr. 86015 von den Kunden der Firma A. Török & Co. A.-G. (Budapest, Szervita-tér 3) gewonnen.

* Die Direktion des Royal-Orpheums hat die Bauernkomödie „Csak egy fillér“ von Koloman Köszeghy, dem vorzüglichen Künstler des Nationaltheaters, zur Aufführung angenommen. Das neue Stück dürfte noch in der zweiten Hälfte dieses Monats in dem populären Rauchtheater in Szene gehen.

* Im „Steinhardt-Mulató“ gelangen jetzt die neuesten und gelungensten aller bisherigen Poffen „Kizosperczek“ und „A kutyamosó“ zur Aufführung. Steinhardt hat dadurch sein längst angestrebtes Ziel erreicht, indem er sein Publikum vier Stunden, also die ganze Vorstellung hindurch im Lachen erhält. Damit die gute Laune auch für eine Minute nicht ruhe, hat Steinhardt vor und nach den Poffen glänzende ausländische Attraktionen und Coupletvorträge eingefügt. Morgen, Freitag, findet wegen des hohen israelitischen Feiertages keine Vorstellung statt.

* Polizeinachtichten. Die Besitzerin des in Kispeszt, Nefelejts-gasse 58, befindlichen Hauses Frau Michael Szabó hat sich wegen einer unheilbaren Krankheit erhängt. — Der Kunstblumenerzeuger Nikolaus Zachar versuchte heute Nachmittags von der Franz Josephsbrücke in die Donau zu springen. Er wurde aber an der Ausführung der Verzweiflungsthat durch einen Konstabler verhindert. Zur Polizei gebracht, theilte er mit, daß er mit seiner Frau und fünf Kindern in einer auf dem Bauplätze St. Ladislausplatz 16 befindlichen Holzhitte wohnt, große Noth leidet und deshalb Selbstmörder werden wollte. Die Polizei entließ Zachar, seine fünf Kinder wurden der Patronage übergeben. — Das Magazin des Isabellagasse 65 etablirten Holz- und Kohlenhändlers Julius Mthcim geriet heute in Brand. Der größte Theil des Waarenlagers wurde eingäschert.

Familien-Nachricht.

Herr Josef Zwibach, Beamter der Firma Kálnoth & Simon, verlobte sich mit Fräulein Felice Löwinger aus Uvidet.

Wenn Ihr Haar grau wird, gebrauchen Sie „Stella“, Wasser. Flasche 2 Kr. Apotheker Koltán, Szabadság-tér. Reklam-Zeichen- und Briefkasten-Kalender erzeugt am billigsten J. Baluska, Budapest, Rózsa-uteza 45.

Sport.

Budapester Herbstrennen.

Neunter Tag.

Budapest, 9. Oktober. Die Leute hatten es heute durchaus nicht nötig, sich die Köpfe zu zerbrechen, um in den einzelnen Konkurrenzen den wahrscheinlichen Sieger ausfindig zu machen. Man brauchte bloß den Vorgängen im Wettring Aufmerksamkeit zu schenken und gelangte sofort auf die richtige Fährte. Das Vollblut, das die Ringbesucher auf ihr Schild erhoben hatten, gewann. Eine Ausnahme bildete bloß das Oktober-Handicap, in welchem Ferde der Auserwählte des Ringes war. Er kam mit Pannonia in Front und sah wie der Sieger aus, da wurde der Horkay-Hengst angeritten und man hatte den Eindruck, als wäre er stehen geblieben. Er verschwand sofort im geschlagenen Felde und Pannonia galoppierte vor Baby II. und Duennelle am Ziele vorüber. Die Stute des Herrn v. Mautner, die schon so manche heiße Schlacht gewonnen hat, erfreute sich nur kurze Zeit der Siegesehren. Sie hatte das ganze Feld gekreuzt und mußte in Folge Protestes disqualifiziert werden. So wurde der Preis der Fuchs-Stute Baby II. zugesprochen, deren Sieg beim „Toto“ mit 13fachen Quoten honoriert wurde. Den Staatspreis der zweijährigen Stuten holte sich ohne Schauffement Fillette, die unstreitbar die beste ihres Jahrganges ist. Ságyad, der man Chancen zusprach, war nirgend. Sie ist ein schnelles Pferd, gehört aber einer minderen Klasse an. Die lange Tour des Behely-Preises mußte bloß Reontra trotz des Höchstgewichtes erfolgreich zu durchziehen. Wenn Good Luck, Rátartós und Nimrod II. ihre Rennen gewannen, so entsprach dies ganz der Papierform. Es war ein Favorittag comme il faut — das Publikum landete nur farge Wetten. Hier die Resultate:

1. Behely-Preis (Verkaufsrennen). 4000 Kronen, 3300 Meter. B. Ferdinándy's Re-Conttra (Hollinger) Erstes, Mr. Stanway's Diamantine (Putter) Zweites, B. Mautner's Seravalle (Kovács) Drittes. Unplacirt: Fatum, Plectra, Renatus, Veronese, Ciperanza, Antigua, Ristelek, Annispor. Mit vier Längen gewonnen, nach fünf Längen Drittes. Totalisateur: 10:28, Platzwetten: 20:27, 32, 50. Buchwetten: 2 Re-Conttra, 4 Diamantine, 5 Fatum, 6 Veronese, Ristelek, 8 Seravalle, 10 die Uebrigen.

2. Welter-Handicap. 3000 Kronen, 2500 Meter. S. Jaroß's Good Luck (Hollinger) Erstes, M. Costandache's Jzus (Schuster) Zweites, E. David's Weib (Máté) Drittes. Unplacirt: Merck, Golconda, Gallhet, Labro, Bicskás, Csótár, Fehler, Don. Mit vier Längen gewonnen, nach dritthalb Längen Drittes. Totalisateur: 10:55, Platzwetten: 20:38, 35, 59. Buchwetten: 5 Good Luck, Gallhet, Weibi, Fehler, Jzus, 7 Golconda, Csótár, 14 die Uebrigen.

3. Staatspreis der zweijährigen Stuten. 20,000 Kronen, 1000 Meter. N. Szemere's Fillette (Smutny) Erstes, Baron Gustav Springer's Radotage (Painter) Zweites, B. Mautner's Hochzeit (Korb) Drittes. Unplacirt: Miß Gibbs, Szinezüst, Ságyad, Bien aimée, Patria, Fourparler. Mit drei Längen gewonnen, nach drei Viertellängen Drittes. Totalisateur: 10:30, Platzwetten: 20:28, 52, 47. Buchwetten: 1 1/2 Fillette, 3 1/2 Miß Gibbs, 4 Patria, 5 Ságyad, 8 Hochzeit, Radotage, 10 die Uebrigen.

4. Oktober-Handicap. 6000 Kronen, 1100 Meter. Mr. Redgry's Baby II (Friedrich) Erstes, M. Wöjs' Duennelle (Tóth) Zweites, Graf E. Batthyány's Sweety (Spiller) Drittes. Unplacirt: Ferde, Radoteur, Pannonia, Retract, Thea, Traktá, Lumpert, Masina, Minister, Dara. Mit Kopflänge gewonnen, nach drei Viertellängen Drittes. Totalisateur: 10:136, Platzwetten: 20:120, 105, 52. Buchwetten: 2 1/2 Ferde, 5 Radoteur, Thea, 6 Sweety, 8 Baby II, Duennelle, 10 die Uebrigen.

5. Rennen der Zweijährigen. 5000 Kronen, 1000 Meter. Arthur Egedy's Rátartós (Trigg) Erstes, Graf Arco-Zinneberg's Onda (Geidl) Zweites, Graf Paul Festetics' Bimbó II. (Gótár) Drittes. Unplacirt: Astráa, Dolly, Biola. Mit drei Viertellängen gewonnen, nach zwei Längen Drittes. Totalisateur: 10:24, Platzwetten: 20:35, 57. Buchwetten: 1 1/4 Rátartós, 2 1/2 Astráa, Dolly, 7 die Uebrigen.

6. Szentlörinczer Preis. 5000 Kronen, 1800 Meter. Ludwig Egedy's Nimrod II. (Miles) Erstes, Graf Arco-Zinneberg's Krupelnicza (Janek) Zweites, Andor Pechy's Bergl (Brooks) Drittes. Unplacirt: Little John. Mit zwei Längen gewonnen, nach fünf Viertellängen Drittes. Totalisateur: 10:24, Platzwetten: 20:24, 22. Buchwetten: 1 1/4 Nimrod II, Krupelnicza, 4 Little John, Bergl.

Wiener Trabrennen.

Elfter Tag.

Wien, 9. Oktober. (Privat-Telegramm.) Die heutigen Rennen nahmen folgenden Verlauf:

1. Greifensteiner Preis. 1500 Kronen, 2220 Meter. S. Schuster's Manon (Wed) Erstes,

Zeit: 1 Min. 35.5 Sek., Gladiole (Pillat) Zweites, Echo (Capovilla) Drittes. Unplacirt: Baria, Meade, Cook, Nelson, Argonauta, A Dieu. Totalisateur: 10:180, Platzwetten: 20:44, 28, 48. Buchwetten: 1 1/4 auf Gladiole, 4 Cook, 6 Argonauta, Nelson, 8 Manon, Echo, 12 die Uebrigen.

2. Verkaufssrennen der Dreijährigen. 1500 Kronen. L. Gausser's Jelen (Tappan) Erstes, Zeit: 1 Min. 35.6 Sek., Abdallah (G. Senney) Zweites, Stabilimento (Capellari) Drittes. Unplacirt: Stahl, Radium, Komet, Fulemile, Moriz. Totalisateur: 10:23, Platzwetten: 20:27, 39, 37. Buchwetten: 1 1/4 Jelen, 2 Komet, 4 Fulemile, 8 Stabilimento, 20 Abdallah, 12 die Uebrigen.

3. Greenbrino-Rennen. 1800 Kronen, 2300 Meter. F. Obersberger und L. Nowak's Schiab i denn net eh an (Obersberger) Erstes, Zeit: 1 Min. 34.1 Sek., Maud Allan (Susmel) Zweites, Hamlet (Makár) Drittes. Unplacirt: Held, Onward, Mon ami, Montalon. Auf den Sieger waren keine Wetten. Totalisateur: 10:103, Platzwetten: 20:98, 73. Buchwetten: 1 1/4 Onward, 2 Montalon, 2 1/2 Hamlet, 3 Held, 6 Maud Allan, Mon ami.

4. Wiener Preis. 4000 Kronen, 2180 Meter. Scharmaer Gestüts Jubilar (Capellari) Erstes, Zeit: 1 Min. 27.5 Sek., Jack Swift (Seager) Zweites, Enoch (Capovilla) Drittes. Unplacirt: Ufchenbrödel, Glüdsstern, Royal Reaper. Totalisateur: 10:29, Platzwetten: 20:44, 55. Buchwetten: 1 1/2 Jubilar, Glüdsstern, 3 Royal Reaper, 6 Jack Swift, Enoch, Ufchenbrödel.

5. Crete R.-Rennen. 2400 Kronen, 2325 Meter. G. Rossi's Tenore (Eigentümer) Erstes, Zeit: 1 Min. 32.8 Sek., Jambor (Tappan) Zweites, Argo (Wachtler) Drittes. Unplacirt: Patent, Schwarzer Peter. Totalisateur: 10:44, Platzwetten: 20:40, 32. Buchwetten: 1 1/4 Schwarzer Peter, 2 Jambor, 3 Tenore, 4 die Uebrigen.

6. Verkaufssrennen. 2000 Kronen, 2360 Meter. R. Bauer's Polygó (Capellari) Erstes, Zeit: 1 Min. 31.7 Sek., Memphis (Capovilla) Zweites, Grinzinger (Zamberi) Drittes. Unplacirt: Mizi J., Rózia, Mog, Félkemü, Regent, Gretchen, Lexington, Juskám. Totalisateur: 10:201, Platzwetten: 20:120, 93, 60. Buchwetten: 1 1/2 Rózia, 3 Grinzinger, 4 Mizi J., 5 Memphis, 8 Polygó, 12 die Uebrigen.

7. Zweispänniges Herrenfahren. 1500 Kronen, 4940 Meter. Mr. Oscar's Wuppy-Lady Marja (D. Trebitsch) Erste, Zeit: 1 Min. 47.3 Sek., Mizi Zverenz-Süßes Mädel (Vipit) Zweite, Rißotto-Georg (Müller) Dritte. Totalisateur: 10:29, Buchwetten: 4 auf Mizi Zverenz-Süßes Mädel, 3 Wuppy-Lady Marja, 5 Rißotto-Georg.

Theater, Kunst und Literatur.

Königliche Oper.

Verdi-Feier.

Vor einem Jahrhundert wurden der Tonkunst zwei Unsterbliche geschenkt. Diesseits und jenseits der Alpen blühte ein Genie auf tief aus dem Grunde der Volksseele und ging daran, eine Welt zu erobern. In dem friedlichen Ringen mußten sie endlich hart gegen einander stoßen. Richard Wagner war der Angreifer, denn er brauchte den Raum, den Giuseppe Verdi schon früh ertritten hatte. Eine Zeit lang schien es auch, als würde seine ungeheure Energie, die höhrende Streitbarkeit seiner Fahnenträger den großen italienischen Meister zurückdrängen. Ein Krieg entbrannte, in dem von hüben die Geschosse hämischer Erniedrigung hagelnd fielen, ohne daß Verdi in seiner göttlichen Schaffensfreudigkeit zur Abwehr auch nur den Finger gehoben hätte. Man verlästerte seine vollstimmige, blutwarme, jugendlich-impulsive, naiv-ursprüngliche Musik als roh, trivial, lärmend, kunstarm und machte heuchlerische Komplimente vor Bellini und Meyerbeer. Und verzeichnete schadenfroh die Ablehnungen, die dem sorglos schaffenden Künstler zuteil wurden. Bis mit dem Weltentriumph der „Aida“ der Mund der gehässigen Spötter verstumte. Aldas ist ja nun überwunden. Die dramatische Urkraft Verdis, die unweklliche Schönheit, der unerschöpfliche Reichthum seiner Melodien hat neben und fast schon gegen Wagner gestiegt. Wir sind fast schon einen Schritt über Wagner hinausgegangen und uns um diesen Schritt wieder der Tonwelt Verdis genähert. Die erhabene Großzügigkeit der Trilogie ist da und dort rostig und brüchig geworden, in der üppigen Blüthenfülle der „Aida“ ist noch kein Blatt verwelkt. Die Genialität Verdis ist nicht minder naiv, als jene Mozarts selbst, und wir fangen an, müde zu werden der überwältigenden Klugheit, die vor den Genuß die Arbeit des Denkens setzt.

Die königliche Oper hat sich die Erledigung ihres Dankeschuld Verdi gegenüber nicht allzu schwer gestellt. Sie faßt eine Anzahl der Meisterwerke des Künstlers, an denen wir uns auch sonst erfreuen, zu einem Diadem zusammen, will ihn aber mit der höchsten künstlerischen Sorgfalt zieren, die dem Anlaß ge-

bührt. Es ist bedauerlich, daß den Darstellungen von „Troubadour“, „Traviata“, „Rigoletto“, „Mas-tenball“ und „Aida“ — denen auch eine Aufführung des „Requiem“ folgen wird — nicht zumindest eine würdige Reprise des ungern vermischten „Dello“ angeschlossen werden konnte, wenn es uns schon versagt erscheint, den „Falstaff“ kennen zu lernen, mit dem sich der Meister wie mit einem olympischen Lächeln von seiner Kunst und der Welt verabschiedet hatte. Denn das Künstlerbild Verdis ist ohne diese Meisterwerke nur ein unvollkommenes, und es wäre doch wohl Pflicht, den Freunden der Kunst die ganze Größe zu zeigen, die es in dem Schaffen Verdis besigt.

Mit der heutigen Reprise des „Troubadour“ wurde die Verdi-Feier im Opernhause in vornehmster, würdiger Weise eingeleitet. Die erhöhte Ambition, von der die Künstler auf und vor der Bühne getragen waren, ließ alle dramatischen, musikalischen, szenischen Werthe, welche durch die Einstudierung im Vorjahr gehoben waren, in hellem Lichte erstrahlen, und so erzielte die Aufführung abermals starke, lebensvolle Wirkung. Die ausgezeichneten Darsteller, die Damen Sebeök und Kodor, die Herren Környei, Rózia und Venczell, wurden mit vielem wohlverdienten Beifall ausgezeichnet.

* Im Nationaltheater wird Dienstag, den 14. d., das Jubiläum der 300. Aufführung von Emerich Madách' dramatischer Dichtung „Az ember tragédiája“ gefeiert. Die Erstaufführung hat am 21. September 1883 stattgefunden. In der Jubiläumsaufführung werden die drei Hauptgestalten der Dichtung Frau Markus, die Herren Bakó und Gyenes verkörpert. — Freitag, den 17. d., erfolgt die Erstaufführung des englischen Lustspiels „A megdicsóult“ („The great adventure“) von Arnold Bennett statt. Die Novität wird mit den Damen Ligeti, Bizvári, Demjén, den Herren Gál, Mihályfi, G. Kürthy, J. Kürti, Mezős, E. Horváth, Bartos und Hajdu in den Hauptrollen in Szene gehen.

* Im Lustspieltheater wird morgen, Freitag, der Schwank „Hónapos szoba“, mit Julius Hegebüs in der Hauptrolle, gegeben. — Samstag findet die Premiere von Henri Bernstein's Schauspiel „A titok“ statt. Die Generalprobe der Novität wird morgen, Freitag, Vormittag 1/211 Uhr vor den eingeladenen Vertretern der Kritik abgehalten.

* Mit der Aufführung der Oper „A Madonna ékszers“ (Der Schmuck der Madonna) verbindet die Direktion der Volksoper die Absicht, dem Publikum die beiden Gäste des Theaters, Frau Eva van der Osten und Herrn Fritz Bogelstrom, nebst den klassischen Rollen auch in neuen, von den Künstlern kreierten Partien vorzuführen. In der genannten Oper, die den Gästen reiche Gelegenheit bietet, eine eigene künstlerische Auffassung darzubieten, sind die Partien in nachstehender Weise besetzt: Maliebla — Frau van der Osten; Cennario — Fritz Bogelstrom; Rafaelo — Pajor; Cicillo — Pázmán; Rocco — Bihar; Carmela — Adele Legard; Stella — Marie Javor; Conchetta — Frau Abrányi; Serena — Kató Hiesisch; Zwei Mädchen — Mariska Sándor und Klona Sebök; Ein Bursche — Róna; Totomo — Husár; Biase — Hajagos. Das nächste Auftreten der Gäste erfolgt Montag in „Lohengrin“. Freitag und Sonntag gelangt „A nevetséferj“, Sonntag Nachmittags zum ersten Male bei ermäßigten Preisen „Budagyöngye“ zur Aufführung.

* Im Budapester Theater spielt die japanische Tragödin Mme. Hanako nur noch drei Tage und verabschiedet sich in den beiden Sonntagsvorstellungen vom hiesigen Publikum. Montag gelangt im Rahmen der Kammerspiele Jhsen's Drama „Wenn wir Todten erwachen“ zum ersten Mal zur Darstellung. Am 15. d. beginnt der italienische Verwandlungskünstler Donnini ein Gastspiel.

* Die Eleven der Landes-Theaterakademie treten Samstag im Urania-Theater in Sudermann's Schauspiel „A pillangósata“ auf. Die Leiterin der Uebungsvorstellung ist Frau Professor Therese Csillag.

* Anlässlich der IV. Ausstellung der Graphiker und Pastellmaler hielt der Landesrat für bildende Künste unter dem Vorsitz des Barons Julius Forster eine Sitzung, in welcher mehrerer ausgestellten Werke dem Staate zum Ankauf empfohlen wurden. Die endgültige Entscheidung über die Vorschläge des Senats ist dem Unterrichtsminister vorbehalten.

Gerichtshalle.

Budapest, 9. Oktober. (Ein Bauunglück.) Recht gewissenlos haben bei einem Eck der Angol- und Biborgasse aufgeführten drei Stock hohen Zinopalas die Bauleiter ihre Aufgabe erfüllt. Den Bau hatte das technische Unternehmen „Keramia“ übernommen. Die Eigentümer dieses Unternehmens Julius Baumgarten und Béla Vida engagierten den Baumeister Anton Högyi als Bauleiter, während die Maurerarbeiten der Maurermeister Leopold Tashner zu überwachen hatte. Als Polier fungierte Franz Erdévi. Als der

Bau schon bis zur Höhe der dritten Etage gediehen war, erhielten vierzehn Arbeiter den Auftrag, eine acht Metergerne schwere Eisentraverse auf den dritten Stock zu befördern. Als die Arbeiter auf dem zweiten Stock eine Mauerwölbung passierten, stürzte diese unter der großen Belastung ein; die schwere Traverse zertrümmerte auch die Wölbung des ersten Stockes. Sämtliche Arbeiter stürzten in die Tiefe, zwei derselben, Ludwig Konicics und Stephan Révai, fanden hierbei den Tod, elf andere Arbeiter wurden schwer verletzt. Der Gerichtshof hat auf Grund dieses Sachverhalts die von Dr. Ladislaus Mózses und Dr. Theophil Hirsch verteidigten Angeklagten Julius Baumgarten und Leopold Tschner wegen fahrlässiger Tötung und schwerer Körperverletzung zu je einem Jahr Gefängnis und 280 Kronen Geldstrafe, den Polster Franz Erdélyi zu drei Monaten Gefängnis und 280 Kronen Geldstrafe, und außerdem die Eigentümer der „Keramia“ zur Bezahlung von je 10,000 Kronen Schadenersatz an die Witwen der verunglückten Arbeiter verurteilt. Die Verurteilung erfolgte auf Grund des Gutachtens der Baupertten, welche angaben, das Baumglück sei deshalb erfolgt, weil die Bauleiter es verabsäumt hatten, in den Mauern, wie dies vorgeschrieben ist, Eisenverbindungsstangen zur Anwendung zu bringen. Hinsichtlich des Baumeisters Högni wurde das Verfahren eingestellt, weil ein Gutachten der Gerichtsärzte Dr. Ajtay und Dr. Edmund Kémeth vorlag, in welchem festgestellt war, daß Högni schon vor drei Jahren geisteskrank war. Gegen das Urtheil appellierten die Angeklagten.

(Die Verlassenschaft Vitta Bulhovskys.) Die einstige gefeierte Schauspielerin des Nationaltheaters Vitta Bulhovsky starb vor einigen Jahren, 72 Jahre alt, in Graz. Ihre Budapester drei Häuser hatte sie der Stadt Kolozsvár für wohlthätige Zwecke vermacht und ihrem einzigen Sohne, dem Ministerialrath Madár Bulhovsky, nur die Nutzung dieser Häuser und auch dies nur für die Dauer von zwei Jahren überlassen. Im Verlaufe der Verlassenschaftsverhandlung kam es zwischen der Stadt Kolozsvár und dem Sohne der Erblasserin zu einem Vergleich, in dessen Sinne Madár Bulhovsky in dem Besitze der Häuser verbleibt und der Stadt Kolozsvár für die Zwecke eines Findelhauses 400,000 Kronen auszahlt. Damit war diese Frage gelöst. Schwieriger gestaltete sich die Auftheilung des mobilen Besitzes der Erblasserin, die in der Weise verfügt hatte, daß ihr Sohn sich von diesen Gegenständen auswähle, was ihm beliebt, das übrige aber verkaufe und den Erlös unter die beiden Söhne des hauptstädtischen Beamten Géza Szilágyi auftheile. Das geschah auch. Die Genannten erhielten 10,000 Kronen, womit sie sich aber nicht begnügten, sondern 600,000 Kronen forderten, welchen Betrag die hinterlassenen Werthpapiere, Schmuckgegenstände etc. an Werth repräsentieren. Es kam zum Prozeß. Advokat Dr. Armin Grünhut bestritt, daß die Ansprüche der Kläger berechtigt wären, denn sonst hätte die Erblasserin ausdrücklich in ihrem Testament die Kläger bedacht. Das Gericht erkannte den beiden Szilágyi bloß die 10,000 Kronen zu, welche sie auch erhielten, alle anderen Forderungen wurden grundlos zurückgewiesen. Die Kön. Tafel, welche sich heute mit dieser Angelegenheit befaßt, bestätigte das Erkenntniß der untern Instanz.

(„Vogelfrei.“) Anlässlich der Freisprechung Julius Kovács' von der Anklage des Mordattentats gegen den Ministerpräsidenten Grafen Tisa erschien in der „Népszava“ ein Artikel, in welchem die That Kovács' verherrlicht und bemerkt wurde: „Das Geschwornengericht hat ausgesprochen, daß Derjenige, der den Grafen Stephan Tisa wie ein schädliches Wild vernichten will, kein Verbrechen begangen habe. Ihm — dem Grafen Tisa — verweigert der Wahrspruch der Geschwornen den Rechtsschutz, der sonst jedem Bürger dieses Staates gewährt wird. Das Gewissen der Bürger sagte laut, daß es eine gute That sei, wenn man eine solche Bestie aus der Welt schafft.“ Heute hatte sich der Verfasser jenes Artikels, der Schuhmacher Joseph Kovács, vor den Budapester Geschwornen unter der Anklage der Aufreizung, begangen durch Aufforderung zur Verübung eines Verbrechens, zu verantworten. Die Verhandlung leitete Tafelrichter Dr. Ludwig Mikovich. Die Anklage vertrat Staatsanwalt Dr. Béla Nagy, als Verteidiger fungierte Dr. Armin Ladányi. Die Geschwornen bejahten die Schuldfrage, und auf Grund dieses Verdicts wurde Joseph Kovács zu einem Jahre Staatsgefängnis, zu zweitausend Kronen Geldstrafe und zum Ersatz der Prozeßkosten verurtheilt. Der Verurtheilte und sein Verteidiger meldeten die Nichtigkeitsbeschwerde an.

(Das neue bürgerliche Gesetzbuch.) Der Feminitenverein setzte heute Abends unter dem Vorsitz Rosa B. Schwimmer's die Beratungen über das bürgerliche Gesetzbuch fort. Das Referat über das Kapitel „Die Lage des unehelichen Kindes“ erstattete Frau Déka Szirmai. Sie beantragte, daß statt uneheliche Kinder die Bezeichnung „außereheliche Kinder“ angewendet werde. Schon deshalb, weil überall das Bestreben vorherrsche, die Lage der unehelichen Kinder zu verbessern. Die Anomalie, daß die unehelichen Kinder dadurch, daß sie den Namen ihrer Mutter und nicht den ihres Vaters erhalten, stigmatisirt werden, muß beseitigt werden. Dr. Mag Rácz beantragt, daß wie im Ausland auch in

Ungarn Derjenige, der die gerichtlich festgestellten Alimente nicht zahlt, mit Arrest bestraft werde. Rosa B. Schwimmer bemerkt hierzu, daß derlei Väter auch der politischen Rechte beraubt werden sollten. Am Schluß erstattete Frau Dr. Sigmund Kurucz das Referat über die Vormundschaft der Unmündigen. — Die Wahlrechts-Fachsektion des Landesverbandes ungarländischer Frauenvereine hielt heute unter dem Vorsitz der Vizepräsidentin Auguste Rosenberg eine Sitzung, in welcher beschlossen wurde, die auf die Frauen und Kinder bezüglichen Dispositionen des neuen Civilgesetzbuches einer Berathung zu unterziehen und das diesbezügliche Clarorat der Generalversammlung des Verbands vorzulegen.

(Die Vorgänge bei der Risnjalkáiser Volksbank.) Nach Eröffnung des Konkurses gegen die im August 1912 fallit gewordene Risnjalkáiser Volksbank wurde gegen die Direktoren der Bank Alexander Schner und Eugen Gál, ferner gegen den Anwalt der Bank Dr. Alexander Deák wegen falscher Krida die Anklage erhoben und dieselben gefänglich eingezogen. Nach neunmonatlicher Untersuchungshaft ordnete heute die königliche Tafel über Ansuchen des Verteidigers Dr. Ludwig Gleichmann die Entlassung der Angeklagten an.

(Der Zusammenbruch der Amortisationsbank.) Der Prozeß, den der Abgeordnete Dr. Johann Boros gegen den Journalisten Armand Fehéri angestrengt hatte, wurde ohne ein meritorisches Urtheil erledigt. Es kam zwischen den Parteien ein Vergleich zustande. Fehéri erklärte, er habe den inkriminirten Artikel bona fide bloß aus öffentlichem Interesse geschrieben und habe nicht die Absicht gehabt, die persönliche Ehre des Privatklägers anzugreifen. Schließlich gab er seinem Bedauern Ausdruck, daß er durch unrichtige Informationen irreführend worden sei. Nach dieser Erklärung zog der Kläger den Prozeß zurück und der Gerichtshof fällte einen Einstellungsbeschuß.

Deva, 9. September. (Ein Todesurtheil.) Heute verhandelte das hiesige Schwurgericht die gegen die Frau Georg Borza erhobene Klage des angeklagten Gattenmordes und verurtheilte dieselbe zum Tode durch den Strang. Ihr Liebhaber Matave Meler, welcher den Mord vollbracht hatte, wurde zu zehn Jahren Zuchthaus verurtheilt. Frau Borza nahm das Todesurtheil mit Gleichmuth entgegen. Auf die Frage, ob sie um Begnadigung bitte, antwortete sie: „Wie die Herren wollen!“ Beim Verlassen des Gerichtssaales lächelte sie. Der Gerichtshof konstituirte sich sofort zum Gnaden Senat.

Der Kiewer Ritualmord-Prozeß.

Kiew, 8. Oktober. Der Verhandlungsaal ist überfüllt. Bei der Vertheidigung machen die zahlreichen dunkeln Gestalten unter den Zeugen einen unerfreulichen Eindruck, nur wenige sehen intelligent aus, dagegen sind viele feine Figuren unter den Gutachtern, die ein ganzes Professorenkollegium bilden. Unter den Verhandlungstheilnehmern lenken namentlich der Leibarzt Pawlow und der hervorragendste russische Psychiater Bchtereu die Aufmerksamkeit auf sich, die als Sachverständige geladen sind. Auch der Vertreter des Ritualmordmahnes, der Geistliche Pranaitis, ist erschienen, der an Gestalten aus der spanischen Inquisitionszeit erinnert. Von den Sachverständigen fehlt der in Europa fassam bekannte Professor Sikorski, der neuerdings von den Londoner und Wiener Arztekongressen gründlichst abgethan wurde. Er erklärt seine Abwesenheit durch Krankheit und will nur für eine halbe Stunde zu Gericht kommen. Die Vertheidigung beantragt, dieses Verlangen Sikorski's auf Bevorzugung zurückzuweisen, da sein Erscheinen nur dann einen Werth habe, wenn sich an sein Gutachten eine Auseinandersetzung mit den anderen Sachverständigen anschließt. Dem widersprechen entschieden die Civilkläger.

Die Vertheidigung stellt sodann fest, daß das Nichterscheinen des kenntnisreichen Zeugen Karajew durch einen Willkürakt eines sibirischen Gouverneurs verursacht ist. Die Vertheidiger weisen auf mehrere vom Gericht begangene Unregelmäßigkeiten und Nachlässigkeiten bei der Ladung von Zeugen hin, wodurch jetzt maßgebende Figuren des Prozeßes fehlen. Nach längerer Berathung beschließt der Gerichtshof, trotz des Fehlens wichtiger Zeugen weiter zu verhandeln. Darauf beginnt die Erledigung der Prozeßformalitäten.

Vor dem Nichtertisch befinden sich viele als Beweisstücke dienende Gegenstände. Der Angeklagte Beilis gibt mit leiser Stimme, aber ruhig Antwort auf die ihm gestellten Fragen und folgt aufmerksam dem Gang der Verhandlung.

Kiew, 9. Oktober. In der gestrigen Nachmittagsverhandlung kam es bereits zu einem sehr

scharfen Konflikt zwischen der Vertheidigung und dem Vorsitzenden. Vertheidiger Malakow kritisiert erregt, daß 34 Zeugen einvernommen werden, aber der Zeuge Rudinski, der bald nach dem Mord einvernommen wurde, plötzlich unauffindbar sei. Es sei klar, daß Rudinski mehr von dem Mord wisse als man glaube. Der Vertheidiger erhebt die Beschuldigung, daß Rudinski einer der Mörder sei. Der Vorsitzende unterbricht den Vertheidiger und erklärt, er könne es nicht dulden, daß vor Gericht derartige Verdächtigungen ohne genügendes Beweismaterial vorgebracht werden. Er droht dem Vertheidiger mit der Wortentziehung, wenn er in der gleichen Weise fortfährt. Malakow und die übrigen Vertheidiger protestirten dagegen, daß ihnen der Vorsitzende über ihr Verhalten Vorschriften mache.

Nach Verlesung der Anklage stellte der Präsident an den Angeklagten die Anfrage, ob er sich schuldig bekenne. Beilis antwortete: Nein. Ich bin ein ehemaliger Soldat, ich habe mein ganzes Leben ehrlich gearbeitet und dachte nur an meine Familie, an Frau und Kinder. Man hat mich verhaftet und hält mich schon 26 Monate im Gefängnis, warum, weiß ich nicht. Entgegen dem Verlangen der Vertheidigung beschloß das Gericht, sämtliche Sachverständige mit Ausnahme der Mediziner bis 5. Oktober a. St. zu entlassen.

Die Mutter des ermordeten Knaben Juschtschinski sagte unter Anderem aus, ihr Sohn habe keine Tragbänder getragen. Er hat sich eines Strickes bedient. Sie habe Beilis gestern zum ersten Male gesehen und habe Niemanden als den Mörder ihres Sohnes in Verdacht.

Der Diakon Matschugowski, der auf Ersuchen der Mutter Juschtschinski beerdigte, sagte aus, als der Sarg in die Gruft versenkt wurde, seien Proklamationen umhergestreut worden, in denen die Rechtgläubigen aufgefordert wurden, das Blut des rechtgläubigen Knaben, das von den Juden vergossen worden sei, zu rächen und die Juden niederzumeheln. Zeuge habe eine dieser Proklamationen aufbewahrt, sie sei ihm jedoch gestohlen worden.

Der Vertheidiger Beilis', Zarudny, bittet um Vorweisung einer solchen Proklamation und weist darauf hin, daß eine derartige Proklamation im Besitze des Polizeimeisters gewesen sei.

Der Staatsanwalt ist gegen die Bewilligung dieser Bitte und betont, daß die Zerstreuung der Proklamationen in keinem direkten Zusammenhang mit der Affaire Juschtschinski stehe. Das Gericht lehnt die Bitte Zarudny's ab.

In der griechisch-katholischen Kirche wollte gestern ein Jude, der offenbar irrsinnig ist, während des Gottesdienstes einen Protest gegen das Ritualmordmärchen vorbringen. In Verbindung damit steht die Pogromagitation. Heute Abends wurden in den Straßen Juden überfallen.

Petersburg, 9. Oktober. (Privat-Telegramm.) Der Kiewer Ritualmordprozeß hat auf die großen Massen Folgen, die an den Dreyfuß-Prozeß erinnern. In Kiew selbst, sowie in Warschau, Wilna, Odessa und anderen Städten kam es heute zu kolossalen Demonstrationen der Arbeiterchaft gegen den Prozeß. Es wurden auch scharfe Resolutionen angenommen. In Kiew veranstaltete die Studentenschaft einen Umzug durch die Stadt.

Offener Sprechsaal.*)

Schmerzen, welche jahrelang gehalten wurden, wurden in einer einzigen Nacht beseitigt.

Die Erfolge eines wunderbaren Mittels. Herr Glaser schreibt: Wenn mir Jemand gesagt hätte, daß chronische Schmerzen so schnell beseitigt werden könnten, so hätte ich dieses nie geglaubt! Ich litt seit vielen Jahren derart an schwerer Ischias und Rheumatismus, daß ich stets Schmerzen hatte. Dieselben waren geradezu unerträglich. Meine Leiden wurden jedoch gänzlich durch ein Mittel beseitigt, das ich mit Freuden Jedermann bekanntgeben möchte. Es ist Reppalbol und in jeder Apotheke erhältlich. Bei Einnahme von zwei Tabletten und einer weiteren jede Stunde verschwinden die Schmerzen sofort! Mein Hausarzt sagte mir, daß Reppalbol-Tabletten gerade so schnell bei Herzenschuß, Schmerzen in den Muskeln und Gelenken, wie bei Kopf- und Nerven Schmerzen hilft. Ich habe außerdem einen sehr schweren Fall von Influenza in weniger als vierundzwanzig Stunden heilen sehen. Soviel ich weiß, wird dieses großartige Mittel in allen bedeutenden Spitälern Europas gebraucht, da seine Haupttugend besonders darin liegt, daß es rasch und sicher wirkt und absolut unschädlich ist.

* Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Tausendfach herzlichsten Dank für die ergreifenden Kundgebungen der Theilnahme anlässlich des Hinscheidens meiner armen guten Frau, Dank für — die vielfache Ehrung ihres Andenkens, — Dank für jedes Trostwort, das mir in diesen prüfungsreichsten Tagen meines Lebens gesendet wurde. Mit der unauslöschlichen Erinnerung an die mir so jäh entrissene theure Gefährtin bleiben alle diese Zeichen herzlichen Mitgeföhls untrennbar verknüpft.

Wien, 8. Oktober 1913.

Schriftsteller I. SCHNITZER.

Zu vermieten. Gewölb-Local

mit 5 Oeffnungen u. 2 Sofzimmern in Verbindung mit einem sehr ausgedehnten lichten Keller (circa 400 q Meter), mit Gas, elektr. Beleuchtung und Wasserleitung, sehr geeignet für Spirituosen, Wein oder sonstige Waaren, per 1. November, eventuell später ganz oder auch theilw. zu vermieten. Vörösmarty-uteza 69-71.

Nagy uradalom

heltetjes gazdaságában (15-20% répatermesztéssel) egy **intéző kerestetik.** Csakis olyan 40 éven aluli egyének pályázzanak, kiknek modern, intenzív, kalkulálók alapján dolgozó gazdaságokban hosszú praxisuk, valamint cukorrépa és magvak termesztésében sikeres tapasztalatuk van. Ajánlatokat kérünk: „Merour 1914“ jelige alatt a kiadóba.

Telegramme.

Die Ablenkung des Fremdenverkehrs von Ungarn.

Wien, 9. Oktober. Die „Nathauskorrespondenz“ meldet: In der heutigen Gemeinderathssitzung stellte Gemeinderath Dr. Klobberg eine Anfrage, über die zufolge ungarischer und ausländischer Blätter seitens der ungarischen Regierung angeblich bestehende Absicht, bei der demnächst stattfindenden internationalen Fahrplankonferenz gegen die durch Befügungen des österreichischen Eisenbahnministeriums angeblich stattfindende künstliche Ablenkung des Fremdenverkehrs von Ungarn zu protestieren. Falls die Forderung der ungarischen Regierung thatsächlich zur Durchführung kommen sollte, würde der ohnehin schon durch die bessere Verbindung über Berlin und durch die Führung direkter Züge von der russischen Grenze nach den böhmischen Bädern reduzierte russische Fremdenverkehr nach Wien neuerlich schädlich beeinflusst und außerdem noch der Reiseverkehr aus Rumänien nach Wien veringert werden. Der Interpellant hält es dringend notwendig, daß einer weiteren Schädigung des Fremdenverkehrs nach Wien und Niederösterreich in entschiedener Weise Einhalt geboten und darauf bestanden werde, daß, wie in anderen Staaten, auch in Oesterreich die Stellung der Reichshaupt- und Residenzstadt als Knotenpunkt für die Verkehrspolitik betrachtet und behandelt werde. Bürgermeister Dr. Weiskirchner erwiderte: Es sind noch Erhebungen und Studien in dieser Angelegenheit zu pflegen. Es wird daher die Interpellation als Antrag behandelt und dem Magistratsrath zugewiesen werden.

Deutsche Marineinfanterie in Triest.

Triest, 9. Oktober. Abends ist eine Abtheilung deutscher Marineinfanterie, bestehend aus zwei Offizieren, sechs Jährlichen und 75 Mann, aus Kiel hier eingetroffen. Im Bahnhof hatten sich zum Empfang einige Ober- und Unteroffiziere der Marine eingefunden. Die deutsche Marineabtheilung ist um 8 Uhr 20 Minuten nach Pola weitergereist, wo sie sich an Bord eines deutschen Kriegsschiffes nach Skutari zur Verstärkung, beziehungsweise Ablösung des dortigen deutschen Detachements einschiffen wird.

Die braunschweigische Thronfolge.

Neu-Strelitz, 9. Oktober. Wie die Landzeitung für die beiden Mecklenburg aus zuverlässiger Quelle erfährt, ist dem zuständigen Bundesratsauschuß gestern der Antrag des preußischen Staatsministeriums auf Erlegung der braunschweigischen Thronfolgefrage zugegangen.

Poincaré in Madrid.

Madrid, 9. Oktober. Präsident Poincaré besichtigte im Laufe des Vormittags die französischen Anstalten, ferner ein Spital und ein Gymnasium. Unter den Schülern des Gymnasiums befindet sich auch der Sohn des ermordeten Ministerpräsidenten Canalejas. Der Präsident ließ den Jüngling zu sich rufen und küßte ihn. Der Präsident besichtigte ferner die Akademie und das Prado-Museum. Hier erschien auch König Alfons. Vom Museum aus kehrten der König und der Präsident gemeinsam ins Palais zurück.

Carlistische und anarchistische Machinationen.

Paris, 9. Oktober. (Privat-Telegramm.) Der „Temps“ veröffentlicht Telegramme aus Madrid, wonach es in Barcelona gestern und heute zu schweren Unruhen gekommen sei, die auf Machinationen der Carlisten zurückzuführen sind. Zwischen Carlisten, die mit den Anarchisten gemeinsam vorgehen, und der Polizei kam es zu mehrfachen Zusammenstößen. Mehrere Anarchisten, darunter zwei, die aus Paris angekommen sind, wurden verhaftet. Präsident Poincaré, der heute einem Stiergefecht beiwohnen sollte, äußerte den lebhaften Wunsch, der Veranstaltung fernbleiben zu können. Anscheinend ist die Polizei nicht in der Lage, die persönliche Sicherheit des Präsidenten zu gewährleisten.

Die Republik China.

Wien, 9. Oktober. Wie die „Pol. Kor.“ erfährt, hat Oesterreich-Ungarn die chinesische Republik sofort nach der Notifizierung der Wahl Yuanschikais zum Präsidenten anerkannt.

Berlin, 9. Oktober. Aus Anlaß der Wahl des Präsidenten Yuanschikai und der Anerkennung der Republik China sind zwischen dem Präsidenten Yuanschikai und Kaiser Wilhelm herzliche Telegramme gewechselt worden.

Peking, 9. Oktober. („Neuter.“) Yuanschikai wird morgen bei seiner feierlichen Amtseinführung eine Erklärung abgeben, in der er die Chinesen auffordern wird, um die Befestigung der Freundschaft mit den fremden Nationen bemüht zu sein. Yuanschikai wird es sich zur Aufgabe machen, alle Verträge und Abkommen, welche von den früheren chinesischen Regierung mit den fremden Mächten abgeschlossen wurden, ebenso wie alle mit Ausländern ordnungsgemäß abgeschlossenen Kontrakte genau zu beobachten. Ferner wird der Präsident alle Rechte und Privilegien, welche Ausländer bisher in China genossen haben, bestätigen.

Petersburg, 9. Oktober. („P. T. A.“) Anlaßlich seiner Wahl zum Präsidenten der chinesischen Republik sandte Yuanschikai an den Kaiser Nikolaus ein Telegramm, worin er im Namen des chinesischen Volkes für die Anerkennung der Republik durch Rußland dankt. Kaiser Nikolaus würdigte Yuanschikai einer Antwortsdepesche.

Zwangweise Ernährung der Suffragetten.

London, 9. Oktober. Das Ministerium des Innern hat eine Erklärung veröffentlicht, daß die Anhängerinnen des Frauenstimmrechts Mary Richardson und Rachel Peace, die in der letzten Woche das Hampton House bei London in Brand gesteckt und im Gefängniß die Nahrungsaufnahme verweigert haben, nicht auf Grund des Gesetzes in Freiheit gesetzt werden würden, daß die zeitweilige Entlassung wegen Hungerstreikes erlaubt. Als Grund wird angegeben, daß ihre Freilassung gefährlich sein würde. Die Gefängnißbehörden sind angewiesen worden, nöthigenfalls eine zwangweise Ernährung durchzuführen. Die Erklärung deutet an, daß die erwähnte Gesetzesbestimmung nur in Fällen leichter Vergehen ihre Anwendung finden soll.

Kardinal Aguirre †.

Toledo, 9. Oktober. Kardinal Aguirre, Primas von Spanien, ist gestorben.

Zugsentgleisung.

Eugano, 9. Oktober. Im Bahnhof von Canena entgleiste in Folge Unterwaschung des Bahndammes ein Personenzug. Nur die beiden letzten Wagen blieben auf dem Geleise, die übrigen verschwand im Wasser. Fünf Eisenbahnangestellte fanden den Tod, einige Reisende trugen Verletzungen davon.

Aviatik.

Betrug eines Fliegers.

Hannover, 9. Oktober. Der französische Flieger Guillaug soll sich einer betrügerischen Fälschung schuldig gemacht haben, indem er nach seinem Fluge von Biarritz nach Brockel die ihm vom Landrathsamt Lautenburg ausgestellte Bescheinigung über den Ort der Landung in der Weise abänderte, daß er aus Brockel Brackel machte. Nun liegt Brackel einige Kilometer von Brockel entfernt. Guillaug bewarb sich mit dem Fluge um den Pommeroy-Pokal und soll durch seine Fälschung erreichen wollen, daß ihm der Preis zugesprochen werde. Ein Delegirter der französischen Luftportvereinigung ist in Lautenburg eingetroffen, um den Sachverhalt festzustellen.

Flug Berlin-Petersburg.

Flugplatz Johannisthal, 9. Oktober. Der Aviatiker Stiploschek ist um 9 Uhr 13 Minuten Vormittags mit seinem Monteur zu einem Fluge nach Petersburg aufgestiegen.

Berlin, 9. Oktober. Stiploschek mußte bei Landsberg an der Warte eine Notlandung vornehmen. Bei der Landung ging der Apparat in Trümmer. Der Flieger und sein Passagier blieben unverletzt.

Absturz eines Aviatikers.

London, 9. Oktober. Der bekannte Flieger Hawcer stürzte gestern aus einer Höhe von 20 Metern ab und erlitt schwere Verletzungen. Der Apparat wurde gänzlich zertrümmert.

Wien, 9. Oktober. (Privat-Telegramm.) Der nichtprotokolirte Kaufmann Risto Milostevics in Bjelina ist insolvent. Die Passiven betragen circa 90,000 Kronen.

Paris, 9. Oktober. (Fondsbörse.) Die Börse verkehrte heute im Einklange mit dem Auslande bei stillem Geschäft in schwacher Haltung. Material kam namentlich in spanischen Papieren, in heimischen Anleihen, Kupferaktien, heimischen Banken und russischen Industrieaktien heraus, doch hatten letztere eine gewisse Stütze an der Widerstandsfähigkeit der russischen Staatsanleihe. Die Börse schloß lustlos.

London, 9. Oktober. (Fondsbörse.) Die Börse verkehrte nach unentschiedener Eröffnung auf umfangreiche heimische und ausländische Abgabematt. Empfindlicher zu leiden hatten besonders Kupferwerthe, ausländische Anleihen und englische Consoles, ferner die englischen Spekulationspapiere, Amerikaner und Canada Pacific-Aktien, welche letztere jedoch zuletzt eine leichte Erholung erfuhren. Brasilianische und mexikanische Bahnen schlossen sich widerstandslos der rückläufigen Bewegung an. Die Börse schloß auf der ganzen Linie in flauer Haltung.

London, 9. Oktober. (Privat-Telegramm.) (Metallbörse.) Die heutigen Schluschkurse sind für Kupfer 72 1/2 per Kasse, 72 1/2 per drei Monate; Zinn 185 3/4 per Kasse, 186 1/4 per drei Monate; Blei 19 7/8, Zink 20 3/4.

Newyork, 9. Oktober. (Fondsbörse, Kabellegramm.) Nach empfindlichen Abgaben in den Hauptwerthen des Places seitens des Auslandes machte sich zeitweilig unter Deckungen eine leichte Besserung geltend, die aber einer neuerlichen Ermattung weichen mußte, als auf umfangreiche kontinentale Abgaben der Kurs der Canada Pacific-Aktien um mehr als drei Dollars herabgedrückt wurde. Die Erwartung der längst erhofften Erklärung der Union Pacificbahn brachte später wieder eine bessere Stimmung in den Markt, doch übte deren im späteren Verlaufe veröffentlichter Wortlaut, der die gegenwärtige Bertheilung von Dividenden verwirft, einen schwächenden Einfluß aus. Trotz Deckungen, die dem Kursstand eine gewisse Erholung brachten, war der Schluß schwach. Aktienumsatz 440,000 Stück.

Newyork, 9. Oktober. (Fondsborse.) Zeitgeld 37/8% (49/8), Taggeld 42/8% (49/8), Wechsel auf Berlin (60 Tage) 94 1/16 (94 1/16), Wechsel auf Paris (60 Tage) 520 5/8 (520 5/8), Wechsel auf London (60 Tage) 481.— (481.50), Cable Transfers 486.10 (481.—), Silber-Bullion 607 1/2 (667 1/2), Northern Pacific 3% bond 68.— (68 1/4), Atchafou Topoka and Santa Fe Com. 93 3/4 (94.—), Baltimore & Ohio Com. 94 (94 3/4), Canada Pacific 231 1/4 (232 5/8), Chesapeake and Ohio 57 1/4 (57 1/4), Chicago Milwaukee & St. Paul Com. 101 3/8 (101 1/4), Denver & Rio Grande Com. Shares 17 1/4 (17 1/2), Erie Common Shares 28 3/8 (28 1/4), Illinois Central 109.— (108.—), Louisville & Nashville 133 1/2 (134 1/8), Missouri Kansas and Texas Common 20.— (20.—), Missouri Pacific 28 3/4 (28 1/2), Newyork Central Railway 95 1/4 (93.—), Newyork Ontario and Western 28 (28), Norfolk and Western Common Shares 103 1/4 (103 1/4), Northern Securities Com. —.— (—.—), Pennsylvania 111 1/2 (111 3/8), Philadelphia and Reading Com. 164.— (164 1/8), Rockland Company 133 3/8 (133 3/8), Southern Pacific 89 5/8 (89 1/4), Southern Railway Com. 22.— (21 7/8), Union Pacific 153 3/4 (153 1/4), Wabash Preference 9 1/2 (9 3/4), Amalgamated Copper Com. 73 1/4 (73 3/4), American Sugar Ref. Com. 109 (109), Anaconda Mining Comp. 35.— (35 1/8), United States Steel Corp 56 1/4 (55 1/8), United States Steel Pref. 105 1/4 (105 1/4). Aktienumsatz 440,000 Stück.

Die eingetragenen Ziffern sind der Kurs des vorhergegangenen Geschäftstages.

Newyork, 9. Oktober.

	9. Okt.	8. Okt.	Differenz
Weizen loco	97.50	97.50	—
" Oktober	94.88	95.—	- 0.12
" Dezember	98.—	98.38	- 0.38
" Mai	—	—	—
Mais Oktober	78.—	77.50	+ 0.50
" Dezember	—	—	—
Chicago, 9. Oktober.			
Weizen Oktober	—	—	—
" Dezember	86.13	86.13	—
" Mai	91.13	91.25	- 0.12
Mais Oktober	68.88	68.50	+ 0.38
" Dezember	68.88	68.38	+ 0.50
" Mai	—	—	—

Newyork, 9. Oktober. Schmalz Western Steam 11.—; Schmalz Rohe & Brothers 11.40.

Chicago, 9. Oktober. Schmalz per Oktober 10.60, Schmalz per Dezember 10.60; Speck Short Clear 10.87, Schweinefleisch per Dezember 20.80.

Newyork, 9. Oktober. Petroleum Stand white in Newyork 8.70; Petroleum Stand white in Philadelphia 8.70; Petroleum Refined in Cases 11.—; Petroleum Credit Balances at Oil City 2.50.

Newyork, 9. Oktober. (Produktenbörse.) Schluß. Baumwolle in Newyork loco 13.70, Baumwolle per Oktober 13.30, Baumwolle per Dezember 13.15, Baumwolle in New-Orleans loco 13 1/16.

Newyork, 9. Oktober. Zinn 40.50 bis 40.60, Kupfer 15.62 bis 16.37.

Newyork, 9. Oktober. Kaffee Rio Fair Nr. 7 10 1/2, Kaffee per Oktober 9.97, Kaffee per Dezember 10.17; Mehl Spring Wheat Clear 3.80; Zucker fair Refining Muscovado 3.48 bis —.—; Zucker Raffinade Nr. 1 4.80.

Newyork, 9. Oktober. Weizen. Tendenz: stetig. Nother Winterweizen loco 97 1/2 Cents (= R. 9.—); Weizen per Oktober 94 1/8 Cents (= R. 8.74), Weizen per Dezember 98.— Cents (= R. 9.05), Weizen per Mai —.— Cents (= R. —.—). Getreidefracht nach Liverpool 2 1/4 P. (= R. —.99). Mais. Tendenz: stetig. Mais per Oktober 78.— Cents (= R. 7.73); Mais per Dezember —.— Cents (= R. —.—).

Chicago, 9. Oktober. (Produktenbörse.) Schluß. Weizen: Tendenz: stetig. Weizen per Oktober —.— Cents (= R. —.—), Weizen per Dezember 86 1/8 Cents (= R. 7.94), Weizen per Mai 91 1/8 Cents (= R. 8.39). — Mais. Tendenz: stetig. Mais per Oktober 68 7/8 Cents (= R. 6.81), Mais per Dezember 68 7/8 Cents (= R. 6.81).

Antwerpen, 9. Oktober. Weizen ruhig, per Dezember 19.22 (19.25), Weizen per März 19.47 (19.50), Weizen per Mai 19.42 (19.45).

Buenos-Ayres, 9. Oktober. (Schlußkurse.) Weizen ruhig, per Oktober 9.20 (9.20), per Januar 8.30 (8.30), Mais billig, per November 5.95 (6.05), Hafer per Dezember 6.30 (6.35), Leinsamen ruhig, per Oktober 11.90 (11.85), per Januar 11.75 (11.75).

Rosario, 9. Oktober. (Schlußkurse.) Weizen stetig, per Januar 8.15 (8.15), Mais stetig, per November 5.75 (5.80), Leinsamen stetig, per Januar 11.55 (11.55). (Preise in Pesos und Centavos, Papierwährung, per 100 Kilogramm notirt.)

Der Kapitalist.

Budapest, 9. Oktober.

*** (Der Geldmarkt.)** Wie aus dem weiter unten veröffentlichten Ausweise der Oesterreichisch-ungarischen Bank, respektive aus dem Umstande, daß das Leihgeschäft des Instituts in starker Rückbildung begriffen ist, hervorgeht, ist der Geldbedarf gegenwärtig ein geringer. Diese Thatsache kann auch aus dem Verkehr auf dem offenen Geldmarkt gesehen werden, welcher derzeit ein ziemlich belangloser ist. Wohl liegen aus Wien wieder häufiger Offerten vor, doch kommt es nicht zu umfangreichen Abschlüssen, da die Diskontsätze von ihrer Steifheit nichts eingebüßt haben. Auch Pariser Pensionen liegen in kleineren Beträgen fast jeden Tag auf dem hiesigen Markt, doch wird auch von diesen nur in beschränktem Maße Gebrauch gemacht. Immerhin ist die Thatsache, daß sich der Pariser Markt nicht mehr so verschlossen zeigt, wie noch vor Kurzem, mit Genugthuung zu begrüßen. — Aus Berlin wird uns telegraphirt: Der Zinssatz für tägliches Geld hielt sich heute auf 4 1/2 bis 4 Prozent. Der Privatdiskont blieb unverändert und notierte 4 3/4 Prozent. Cheq London notierte 20.45 1/2, Cheq Paris 80.90.

*** (Eröffnung der elektrischen Bahn Pörsch-Wien.)** Nach einer gestern zwischen den Vertretern der interessierten Gesellschaften getroffenen Vereinbarung wird die Eröffnung der elektrischen Bahn Pörsch-Wien am 1. Dezember erfolgen. Die Probefahrten auf der neuen Linie sollen noch in diesem Monat stattfinden.

*** (Die Handelsvertragsverhandlungen mit Serbien.)** Wie aus Belgrad telegraphirt wird, werden die österreichisch-ungarisch-serbischen Handelsvertragsverhandlungen am 25. Oktober beginnen.

*** (Oesterreichisch-ungarische Bank.)** Die Rückströmungen an die Notenbank waren in der ersten Oktoberwoche ziemlich bedeutende, dagegen die Einreichungen, verhältnismäßig geringe, so daß das Leihgeschäft bei Außenständen von 1126.9 Millionen eine Abnahme von 51.7 Millionen erfahren hat. Im vorigen Jahre betrug die Abnahme bei Außenständen im Betrage von 1173.8 Millionen bloß 30.5 Millionen. Der Verkehr der steuerpflichtigen Noten hat um 66 Millionen (im Vorjahre 41 Millionen) abgenommen und hatte das Institut am 7. d. noch 244.3 Millionen (im Vorjahre 244 Millionen) steuerpflichtiger Noten im Umlauf. Die Ziffern des Ausweises sind die folgenden: Banknotenumlauf 2,379,620,000 K. (— 68,665,000 K.), Metallschatz 1,535,320,000 K. (— 2,661,000 K.), Portefeuille 885,259,000 K. (— 42,086,000 K.), Lombard 241,684,000 K. (— 9,674,000 K.), sofort fällige Verbindlichkeiten 186,282,000 K. (— 1,901,000 K.), steuerpflichtiger Banknotenumlauf 244,299,000 K. (— 66,004,000 K.)

*** (Vom Zuckermarkt.)** Aus Paris wird uns geschrieben: Die bereits bestehende Festigkeit hat einer explosiven Haufe Platz gemacht und unsere Preise haben einen ansehnlichen Vorsprung zu verzeichnen. Auch das Ausland meldete festere Tendenz und ein Anziehen der Werthe, doch nicht in gleichem Verhältniß wie Frankreich. Die Ursache dieses Stimmungswechsels liegt in den Enttäuschungen, welche das begonnene Herausnehmen der Rüben zutage fördert. Sowohl der Acker-Ertrag als auch der Zuckergehalt der Rüben steht hinter dem Vorjahr zurück und hat man in Folge des Rückstandes schon vorher auf eine kleinere Ernte gerechnet, so glaubt man jetzt an einen umso größeren Ausfall, als sich diese Ansicht nicht auf Vermuthungen, sondern bereits auf Thatsachen stützt. Danach dürfte die französische Produktion 730,000 Tonnen nicht überschreiten. In diesem Falle wäre Frankreich gerade im Stande, seinen Bedarf zu decken, ohne auf Export angewiesen zu sein. In Folge dessen ist es leicht möglich, daß die Preise noch weiter und insoweit steigen, bis die Importparität überschritten ist und auch dann ist ein größerer Zuzug zollpflichtigen Zuckers nicht zu befürchten, weil derselbe wohl von den Raffinerien aufgenommen, aber auf dem Terminmarkt nicht geliefert werden könnte, wo nur Zucker französischen Ursprungs zugelassen wird. Die Disparität gegenüber Hamburg beträgt heute etwa Fr. 4 1/4 und die-

selbe kann ganz leicht bis auf Fr. 7 gehen. Im Ausland ist die Tendenz gleichfalls stetig, weil man zu heutigen Preisen nicht mehr wagt à la baisse zu gehen und verschiedene Berichte darauf hindeuten, daß man auch in Deutschland, Rußland und namentlich in Oesterreich-Ungarn auf geringere Ergebnisse rechnen muß, als vorher angenommen wurde.

*** (Das Petroleumkartell.)** Aus Wien wird uns telegraphirt: Heute hat neuerlich eine Sitzung der Petroleumraffineure stattgefunden, auf deren Tagesordnung die Kartellfrage stand. In der Sitzung wurde seitens des hiesig eingesezten Komites ein Referat erstattet, welches eingehend diskutiert wurde. Meritorische Beschlüsse wurden nicht gefaßt. Die Verhandlungen werden morgen fortgesetzt werden.

*** (Die Verbindung des Balaton und der Donau.)** Aus Siofok wird gemeldet: Die Arbeiten zur Verbindung des Balaton mit der Donau werden eifrig fortgesetzt. Drei mächtige Baggermaschinen arbeiten Tag und Nacht. Auf der 124 Kilometer langen Strecke von Siofok bis zum Tolnaer Donauarm werden zehn Stauchschleusen angelegt. Die Arbeiten, welche etwa sieben Millionen kosten, werden sechs Jahren dauern, doch dürfte der Verkehr zwischen Balaton und Donau schon in vier Jahren aufgenommen werden können. Nach Fertigstellung des Werkes, durch welches der Siofanal vertieft wird, wird der Balaton und die ganze Gegend jenseits der Donau direkt dem Weltverkehr eingeschaltet sein.

*** (Die geschäftliche Sperrstunde.)** In der gestern unter dem Vorsitz des Vizepräsidenten Alexander D. Berczi abgehaltenen Ausschusssitzung des Vereins der hauptstädtischen Kaufleute wurde beschlossen, an den hauptstädtischen Magistrat eine Eingabe zu richten und in derselben zu ersuchen, daß die Geschäfte 15 Tage vor Weihnachten und fünf Tage vor Ostern täglich bis 9 Uhr Abends offen gehalten werden dürfen.

*** (Erweiterung des Recksemet Bahnhofs.)** Der Recksemet landwirthschaftliche Verein hat an den Ackerbauminister ein Memorandum gerichtet, welches dem Staatssekretär Baron Joseph Kazay anlässlich dessen jüngsten Aufenthaltes in Recksemet überreicht wurde. In dem Memorandum wird die dringende Erweiterung des Recksemet Bahnhofs angefordert, wodurch die Ausfuhr von landwirthschaftlichen Produkten, besonders von Obst- und Gemüsearten und dadurch der Wohlstand der Stadt und deren Umgebung wesentlich gehoben würde.

*** (Der Zusammenbruch der Droschaker Volksbank.)** Aus Droschaka wird gemeldet: In einer von der Direktion der Droschaker Volksbank einberufenen Konferenz der Aktionäre wurde auf Grund der Darlegungen eines Direktionsmitgliedes festgestellt, daß das Institut nicht, wie bisher angenommen wurde, 200,000, sondern eine Million Kronen verloren hat. Gleichzeitig wurde gemeldet, daß Vizegespan Alexander Ambrus eine Einlage des Békésfer Komitats im Betrage von 100,000 Kronen gekündigt hat, daß die Bank nicht in der Lage ist, das Geld derzeit zurückzuzahlen.

*** (Wiederzusammentritt der internationalen Finanzkommission.)** Aus Konstantinopel wird telegraphirt: Mit Rücksicht auf den bevorstehenden Wiederbeginn der Arbeiten der internationalen Finanzkommission in Paris werden sich die türkischen Delegirten in einigen Tagen dahin begeben.

*** (Eröffnung der Lemberger Börse.)** Zu der am 19. d. stattfindenden Eröffnung der Lemberger Waaren- und Effektenbörse erhielt auch die Budapester Börse eine Einladung. In seiner Vertretung hat der Rath der Budapester Börse den Börserath Robert v. Szurdan zur Eröffnung entsendet.

*** (Fusion von Provinzialinstituten.)** Aus Szatmárnémeti wird gemeldet: Die Szatmärer Kreditbank und die Szatmärer Genossenschaft der Landwirthschaft und Kaufleute haben fusionirt. Die Szatmärer Kreditbank wurde 1910 mit 400,000 K. gegründet, noch im selben Jahr erfolgte die Erhöhung auf 600,000 Kronen und im Jahre 1911 auf 1.2 Millionen Kronen.



VERWENDEN SIE KEINE ANDERE, ALS MIT DER SCHUTZMARKE TUNGSRAM
VERSEHENE ORIGINAL DRAHTLAMPE.
ACHTUNG VOR NACHAHMUNG!
 Vereinigte Glühlampen- und Elektrizitäts-Akt.-Ges., Ujpest.

Das Institut hatte im Vorjahr einen Reingewinn von 71,494 K., ein Wechselportefeuille von 2,2 Millionen Kronen, Einlagen von 214,815 K., einen Reeskompte von 1.041,783 K. und 110,384 K. Kreditoren.

(Wollauktionen der Ungarischen Allgemeinen Kreditbank.) In der heutigen Schlußsitzung blieben Tendenz und Preise unverändert. Sammwollen waren wie gewöhnlich gut umworben und diesmal besonders mittlere Qualitäten stark begehrt. Von ausgesetzten 2576 Ballen wurden 1400 verkauft.

(Zahlungseinstellung.) Die Manufakturwaarenfirma Andreas Fogolyan in Sepsikentgyörgy ist insolvent. Die Waaren- und Geldschulden betragen 115,000 Kronen. Die Aktiven sind noch unbekannt. Es wurden Ausgleichsbestrebungen eingeleitet.

(Konkurse.) Gegen Emerich Johann Simbó (Eigentümer des Zeitungsunternehmens „Egyetértés“ und des ungarischen Zeitungsverlagsunternehmens „Magyar Ujságkiadó vállalat“) in Budapest. Konkurskommissär Gerichtsnotar Dr. Stephan Cséged, Massenerwalter Dr. Marcell Baracs, Stellvertreter Dr. Julius Barthodeißky. Anmeldungstermin 6. Dezember, Liquidationsverhandlung 5. Januar.

(Konkurse.) Gegen Ernst Szilágyi in Nagyvárád. Konkurskommissär Gerichtsrath Anton Paskó, Stellvertreter Dr. Emerich Tóth, Massenerwalter Dr. Johann Belle, Stellvertreter Dr. Alexander Börsz. Anmeldungstermin 1. Dezember, Liquidationsverhandlung 10. Dezember.

(Konkurse.) Gegen Joseph Dietrich in Kaposvár. Konkurskommissär Gerichtsnotar Dr. Ladislaus Beöthy, Massenerwalter Dr. Julius Babocsay, Stellvertreter Dr. Joseph Kovács jun. Anmeldungstermin 12. November, Liquidationsverhandlung 19. November.

(Konkursaufhebung.) Des Jakob Szajmóczy.

(Bankausweise.) Aus Berlin wird telegraphisch: Der Deutsche Reichsbankausweis vom 7. Oktober enthält folgende Ziffern: Metallvorrath 1,412,717,000 (+ 4,252,000), Reichskassenscheine 39,050,000 (- 96,000), andere Banknoten 28,541,000 (+ 17,313,000), Portefeuille 1,240,061,000 (- 259,202,000), Lombardforderungen 77,070,000 (- 35,124,000), Wertpapiere 222,965,000 (+ 24,871,000), sonstige Aktiven 197,844,000 (- 9,302,000), Banknotenumlauf 2,252,596,000 (- 203,048,000), von Tag zu Tag fällige Verbindlichkeiten 646,524,000 (- 56,938,000), sonstige Passiven 68,910,000 (+ 2,698,000 Mark).

Aus Paris wird telegraphisch: Die Bank von Frankreich veröffentlicht folgenden Ausweis: Barvorrath in Gold 3,462,061,000 (+ 2,252,000), in Silber 633,141,000 (- 1,641,000), Portefeuille 1,449,054,000 (- 201,898,000), Notenumlauf 5,760,180,000 (+ 20,095,000), Privatkonti 547,721,000 (- 68,107,000), Guthaben des Staatskassas 165,460,000 (- 19,622,000), Gesamtvorschüsse 747,998,000 (+ 9,114,000), Zins- und Diskonterträge 21,552,000 (+ 1,949,000). Aus London wird telegraphisch: Der heute publizierte Ausweis der Bank von England enthält die folgenden Ziffern: Totalreserve 24,931,000 (- 1,481,000), Banknotenumlauf 29,632,000 (- 403,000), Bankvorrath 35,712,000 (- 1,886,000), Portefeuille 25,523,000 (- 2,678,000), Guthaben der Privatkonten 41,215,000 (+ 1,385,000), Guthaben des Staatskassas 5,963,000 (- 3,780,000), Banknoten-Reserve 23,398,000 (- 1,457,000).

(Insolvenzen.) Der Wiener Kreditorenverein veröffentlicht folgende Insolvenzen: Heinrich Haas, Kaufmann in Stotischau; Marie Udau in Nagykiskinda; Rosa Knab in Ujg; Kohn Hermann utóda Zempliner Arthur, Leinen- und Manufakturwaarengeschäft in Debreczen, Hatwanergasse Nr. 17; N. J. Baluhjits in Vács-Petrovojsko; Endre Fogolyan, prot. Kaufmann in Sepsikentgyörgy; Christoph Fogolyan, Inhaber Lukas Fogolyan, prot. Kaufmann in Sepsikentgyörgy; Franz Blazics, Kaufmann in Ruzsola.

Effektenbörsen.

Budapester Effektenbörse. 9. Oktober. Auch heute blieb die Börse still. Bei ziemlich gut behaupteten Kursen gab es nur geringen Verkehr. In der

Mittagsbörse blieb die zurückhaltende Stimmung vorherrschend. Ungarische Bank verloren auf fortgesetzte Positionslösungen weitere 2 K. Schwächer waren auch Ungarische Kredit und Vaterländische Sparkasseloje. Erste Temesvárer Spiritusraffinerie, anfangs ausgedoten und bis 550 gedrückt, erholten sich im Verlaufe auf stärkere Nachfrage bis 560. Rima waren nach anfänglicher Abschwächung auf die kräftige Erhöhung der Prager Eisenindustrieaktien in Wien wieder fester. Straßenbahn erhöhten sich auf umfangreichere Käufe. Kronenrente ermäßigte sich bis 80.95.

An der Vorbörse wurden gehandelt: Ungarische Kreditbank 823.50 bis 824.50, Ungarische Bank und Handelsgesellschaft 555.75 bis 556.75, Rimamurányer 682.50 bis 683.50, Straßenbahn 636.25 bis 637.50, Ungarische Elektrizität 499 bis 500, Oesterreichisch-ungarische Gasgesellschaft 1373.

An der Mittagsbörse kamen in Verkehr: Kommerzbank 3710, Landes-Industriebank 200, Vereinigte Ziegel- und Zementfabriks-Prioritäten 213, Salgótarján Kohlenbergbau 753 bis 756, Temesvárer Spiritusraffinerie 550 bis 560, Kroatische Zuckerfabrik 1435, Sanatoriumlase 11 bis 11.10, konvertierte Hypotheken-Loje 158, Vaterländische Sparkasse-Loje 107.25 bis 107.50.

Auf Lieferung wurden geschlossen: Ungarische Kronenrente 81.05 bis 81, Ungarische Allgemeine Kreditbank 824 bis 823, Ungarische Bank und Handelsgesellschaft 556.50 bis 553.50, Rimamurányer 683.25 bis 683, Budapester Straßenbahn 636 bis 637, Elektrische Stadtbahn 360, Lombarden 127.75.

Zur Erklärungszeit notierten Oesterreichische Kreditaktien 625.

An der Nachbörse ruhte der Verkehr.

Wiener Effektenbörse. 9. Oktober. Die Nachricht, daß der Bau von vier Ueberdreadnoughts beschlossen worden ist und die sich an dieselbe knüpfenden Darlegungen, daß der Beschluß der gemeinsamen Ministerkonferenz im Zusammenhang mit den politischen Veränderungen im Mittelmeere zu bringen sei und eine neue schwere finanzielle Belastung bedeute, haben das Interesse des Marktes an der heutigen Börse lebhaft beschäftigt und sind andauernd besprochen worden. Hierbei hat, wenn auch die wieder stärker hervortretenden Bedenken über die internationale politische Situation und über die weitere Entwicklung der staatsfinanziellen Lage die bestehende Reserve verschärften, doch andererseits die Erwägung, daß der große Bedarf der Kriegsmarine auf einige Industrien, speziell auf die Munitionsindustrie und auf die Eisenindustrie belebend einwirken werde, für die Aktien dieser Industrien eine Anregung geboten. Es zeigte sich daher vorübergehend für die Eisenwerthe und für Skoda-Aktien etwas regere Kauflust. Unter den Eisenpapieren traten insbesondere Prager Eisenindustrieaktien, die zeitweilig um 42 K. höher gehalten waren und schließlich um 28 K. höher als gestern aus dem Verkehr gingen, durch eine namhafte Steigerung hervor. Die Schlußkurse der Mittagsbörse waren die folgenden:

Table with 2 columns: Amtliches Telegramm, listing various securities and their prices.

Table with 2 columns: Privat Telegramm, listing various securities and their prices.

Nach Schluß der Mittagsbörse blieben: Oesterreichische Kreditaktien 626, Ungarische Kreditaktien 823, Anglo-bankaktien 337.50, Bankverein 514, Unionbank 592.25, Länderbank 518.25, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn 696, Lombarden 127, Tabakaktien 358, Salgóköhlen 755, Rimamurányer 683, Alpine-Aktien 859, Skoda 823.50, Maierente 81.05, ungarische Kronenrente 80.95, Russen - Marknoten 117.85 per Kaffe, 117.87 per Ultimo, Türkenloje 230.25, Napoleond'or (20 Francs-Stücke) 19.07 1/2.

Ausländische Effektenbörsen.

Berlin, 9. Oktober. (Börse.) Nach schwächerer, durch mattere Newyorker Berichte und Meldungen von neuen Eisenpreiserhöhungen bedingter Eröffnung konnte sich unter Rückkäufen und Deckungen eine Befestigung durchsetzen, namentlich für Montan- und Schiffahrtswerthe. Bevorzugt waren Phönix und Bochumer, letztere in Folge günstiger Bedingt

über die Geschäftslage, aus demselben Grunde auch Hanfa- und Hamburg-Südamerikanische Schiffahrtaktien. Kanada-Aktien, die anfangs stärker angeboten waren, wurden durch Londoner Käufe angeregt. Auch russische Banken konnten sich von ihren anfänglichen starken Rückgängen erholen, während Naphtha-Nobel-Aktien fortgesetzt Schwankungen unterlagen. Im freien Verkehr fielen Koppel-Aktien auf die 18prozentige Ermäßigung der Dividende um 50 Prozent. Zur Befestigung trugen später auch der günstigere Ausweis der Deutschen Reichsbank und die damit zusammenhängende Steigerung der 3prozentigen Reichsanleihe bei. Bevorzugt blieben Montan- und Schiffahrtswerthe. Schließlich bewirkte stärkeres Angebot in Hanfa-Aktien, angeblich für Bremer Rechnung, eine allgemeine Verflauung. Die Industriewerthe des Kassensmarktes lagen matt, chemische Werthe theilweise fester. Tägliches Geld 4 1/2 bis 4 Prozent, Privatdiskont 4 3/4 Prozent.

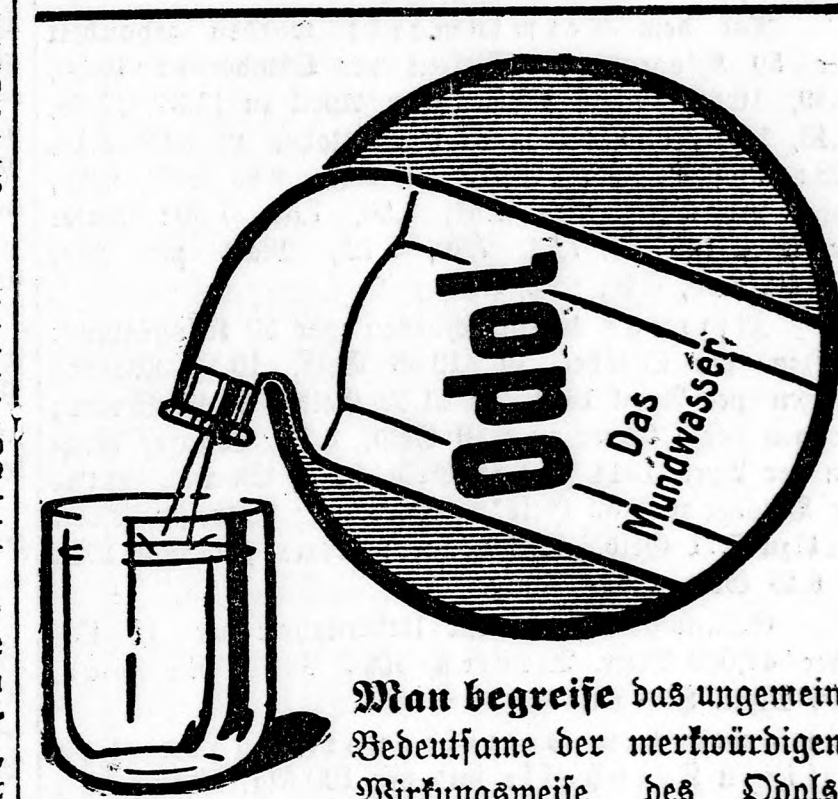
Berlin, 9. Oktober. (Schluß.) 4 1/2prozentige Papierrente -., 4 3/4prozentige Silberrente 81.-, 4prozentige österreichische Goldrente 88.10, 4prozentige ungarische Goldrente 83.20, österreichische Kreditaktien -., ungarische Kronenrente 80.50, Südbahn 27.-, österreichisch-ungarische Staatsbahn 151.40, russ. Banknoten 216.20, Wiener Wechselkurs 84.75, vierprozentige neue russische Anleihe -., italienische Rente -., Diskontokommandit 185.10, Allgemeine Elektr. Edison 245.20, Dynamit-Truist -., Gelsenkirchener 178.10, Harpener 190.50, Laurahütte 168.50, unifizirte Türken 87.50. - Schwankend.

Berlin, 9. Oktober. (Nachbörse.) Oesterreichische Kreditaktien 199.40, Südbahn 26.70, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn 151.50. - Schwankend.

Frankfurt, 9. Oktober. (Abendverkehr.) Oesterreichische Kreditaktien 199.-, österreichisch-ungarische Staatsbahn -., Südbahn 27.-, Deutsche Bank -., Diskontokommandit 184.60, Dresdener Bank -., Berliner Handelsgesellschaft -., Gelsenkirchener 178.40, Harpener 190.10, Hibernia 253.75, Laurahütte -., italienische Rente -., ungarische Goldrente -., ungarische Kronenrente -., österreichische Goldrente -., österreichische Silberrente -., österreichische Papierrente -.-. - Willig.

Hamburg, 9. Oktober. (Schluß.) 4prozentige österreichische Silberrente 84.-, vierprozentige österreichische Goldrente 88.-, vierprozentige ungarische Goldrente 83.20, Oesterreichische Kreditaktien 199.25, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn -., Südbahn 26.75, „Kosmos“ deutsche Dampfschiffahrts-A.-G. 213.25. - Ruhig.

Paris, 9. Oktober. (Schluß.) 4prozentige österr. Goldrente 88.50, 4prozentige ungar. Goldrente 84.70, 3prozentige Lomb. Eisenbahn-Prioritäten 272.-, Oesterr. Bodenkreditanstalt 1240.-, Oesterr. Länderbank 558.-, Ung. Hypothekbank 454.-, Ung. Agrar- und Rentenbank -., 3prozentige franz. Rente 87.85, 3 1/2prozentige ital. Rente 97.65, 3prozentige 1891er Russen 74.50, 5prozentige 1906er Russen 104.90, 4prozentige span. Exterieur 91.10, 4prozent. unifizirte Türken 86.40, Türkenloje 193.50, Banque Ottomane 635.-, Türkische Tabakaktien 392.-, Banque de Paris 1725.-, Rio Tinto 19.56, Oesterr.-ung. Staatsbahn -., Südbahn 135.-, Mexikanalbahnen 530.-, Hartmann-Maschinen 685.-, Tula 1078.-, Urifänger Kohlen -., Chartered 25.-, De Beers 502.-, East Rand 57.-, Spafsky Copper 68.-, Wechsel auf Amsterdam (kurz) 208.81, Wechsel auf deutsche



Man begreife das ungemein Bedeutame der merkwürdigen Wirkungsweise des Odols. Während andere Mund- und Zahnpflegemittel, soweit sie für die tägliche Zahnpflege überhaupt in Betracht kommen, lediglich während der wenigen Sekunden des Mundreinigens ihre Wirkung ausüben, wirkt das Odol noch stundenlang, nachdem man sich die Zähne gepulvt hat, nach. Durch diese ganz eigenartige Dauerwirkung des Odols werden die zahnzerstörenden Gärungs- und Fäulnisprozesse im Munde stundenlang gehemmt, bzw. unterdrückt.

Bläse (kurz) 123.62, Wechsel auf Wien (kurz) 104.87, Wechsel auf Belgien (kurz) 1/16, Ital. Goldwechsel (kurz) 15/16, Wechsel auf die Schweiz (kurz) 1/16, Geld auf London 25.28, Privatdiskont 3/4. — Träge.

London, 9. Oktober. (Schluß.) Englische Consols 72 3/4, 4prozente ungarische Goldrente 84 1/2, 5prozente Japanische Rente 96, 5prozente Chinesische 1905 —, Südbahn 5 1/2, Canada Pacific 238 3/4, Union Pacific 158 1/2, Steels 57, Rio Tinto 77 1/4, Silber 28 1/2, Platzdiskont 4/8, Wiener Wechselkurs 24.14, Chartered 97, East Rand 234, Goldfields 221, Randmines 593, —, De Beers 19 3/4. — Flau.

Getreidebörsen.

Budapester Getreidebörse. 9. Oktober. Effektiv-Weizen. Das Angebot ist entsprechend, obzwar in Waggonwaare schwach, die Kaufkraft war etwas besser. Bei einem Umsatz von circa 40,000 Meterzentnern waren Preise unverändert behauptet. Tageszufuhr in Weizen 76,032, Abfuhr 13,247 Meterzentner. — Roggen war bei schwächerem Offert preisbehaltend. Bahnparität Budapest notiren wir 7 R. 95 S. bis 8 R. 2 1/2 S. per Kaffe. — Gerste tendirt bei geringem Umsatz unverändert. Parität hier ist circa 6 R. 50 S. bis 6 R. 85 S. per Kaffe machbar. — Hafer blieb unverändert, der Verkehr ist schwach. Primawaare kommt wenig zu Markt. Man bezahlt 6 R. 50 S. bis 7 R. 75 S. ab Budapest. — Mais ist bei geringem Interesse unverändert. Prompte Waare erzielt 7 R. 35 S. bis 7 R. 45 S. waggongfrei.

Auf dem Terminmarke unterlagen die Kurse heute wieder mehrfachen Schwankungen, schließen aber für Weizen matter, da die Kündigungen fortgesetzt nur schwerfälliges Placement finden. Von den bisherigen Terminvorlagen wurde heute übrigens ein Theil wegen nicht entsprechender Qualität refusirt. Dagegen hat sich Mais auf Regenausicht etwas fester ausgesprochen und auch Roggen zog mäßig an. — Der Verkehr war heute weniger lebhaft. — Pro Saldo ist Oktoberweizen um 4 S. billiger; Oktoberroggen um 5 S., Mais um 8 S., Hafer um 3 S. höher.

Die Preise verstehen sich per 50 Kilogramm.

Verkauft wurden:

Weizen: Heiß: 200 Mztr. 78.5 zu 10.85, 400 Mztr. 78 zu 11, 200 Mztr. 77.5 zu 10.87 1/2. — Weizenburger: 150 Mztr. 79 zu 10.90, 10 Mztr. 77 zu 10.70, 130 Mztr. 76.5 zu 10.50. — Pester Boden: 150 Mztr. 80 zu 11.05, 200 Mztr. 78 zu 10.85, 100 Mztr. 78 zu 10.95, 100 Mztr. 77 zu 10.87 1/2, 1500 Mztr. 77 zu 10.50 (brandig), 100 Mztr. 77.5 zu 10.70. — Bácskaer: 4000 Mztr. 78.3 zu 11.05, 3000 Mztr. 76 zu 10.60. — Dunabácskaer: 2000 Mztr. 76.3 zu 10.40. — Banater: 5400 Mztr. 77 zu 10.65. — Beckereker: 5000 Mztr. 77.3 zu 10.97 1/2. — T.-Becker: 4500 Mztr. 77 zu 10.60. — Kalocsaer: 3700 Mztr. 76.5 zu 10.05 (brandig). — Bajaer: 2580 Mztr. 76.4 zu 10.07 1/2. — Magazin: 3750 Mztr. 76.8 zu 10.60 (befest), 500 Mztr. 77.5 zu 9.25 (gäh), 100 Mztr. 76.5 zu 9.15 (gäh). Alles per drei Monate.

Roggen: 200 Mztr. zu 8, 250 Mztr. zu 8.02 1/2, 500 Mztr. zu 8, 250 Mztr. zu 8.

Hafer: 100 Mztr. zu 7.65, 100 Mztr. zu 7.60, 300 Mztr. zu 7.35.

Mais (rumänischer): 100 Mztr. zu 7.80 (waggongfrei).

Auf dem Terminmarkt wurden gehandelt (per 50 Kilogramm): Weizen per Oktober zu 10.60, 10.59, 10.66, 10.55; Weizen per April zu 11.37, 11.36, 11.43, 11.37, 11.40; Roggen per Oktober zu 8.09, 8.13, 8.08; Roggen per April zu 8.84, 8.83, 8.89, 8.84; Hafer per Oktober zu 7.51, 7.50, 7.54, 7.50; Hafer per April zu 7.69, 7.74, 7.70, 7.72; Mais per Mai zu 6.40, 6.38, 6.46, 6.40, 6.46.

Mittags 1 Uhr schließen (per 50 Kilogramm): Weizen per Oktober zu 10.56 Geld, 10.57 Waare; Weizen per April 1914 zu 11.39 Geld, 11.40 Waare; Roggen per Oktober zu 8.10 Geld, 8.11 Waare; Roggen per April 1914 zu 8.86 Geld, 8.87 Waare; Hafer per Oktober zu 7.52 Geld, 7.53 Waare; Hafer per April 1914 zu 7.71 Geld, 7.72 Waare; Mais per Mai 1914 zu 6.45 Geld, 6.46 Waare.

Gekündigt wurden zur Uebernahme per 12. Oktober 47,000 Mztr. Weizen, 5000 Mztr. Roggen, 9000 Mztr. Hafer.

Die amtlichen Getreidenotirungen der hiesigen Kornhalle sind per 100 Klg. Weizen:

Table with 4 columns: Weizenburger (neu), Pester Boden (neu), 76 Klg. R., 77, 78, 79, 80. Values range from 20.55 to 21.85.

Verlangen Sie von Ihrem Schuhmacher ausdrücklich den neuen Berson Gummi-Absatz in Goldkarton

Table with 2 columns: Banater (neu), Bácskaer (neu). Values range from 20.95 to 22.05.

Table with 2 columns: Heiß (neu). Values range from 21.20 to 21.90.

Table with 2 columns: Roggen, Ia (neu), Gerste, Ia (neu), Gerste, Sekunda (neu), Hirse, Hafer, prima (neu), Hafer, mittel (neu), Mais (ung.), Mais (rum. o. bulgar.). Values range from 16.10 to 21.60.

Table with 2 columns: Termine. Values range from 21.12 to 21.16.

Kartoffeln zu Nahrungszwecken, effektive Waare, netto Kaffe per 100 Kilogramm

Table with 3 columns: Weiß, Rosa, Gelb. Values range from 4.20 to 5.60.

zu landwirthschaftlichen und industriellen Zwecken, effektive Waare netto Kaffe per 100 Kilogramm

Table with 3 columns: Weiß, Rosa, Gelb. Values range from 3.40 to 3.60.

Schiffsfahrt auf Grund der vom 29. September bis 4. Oktober 1913 vorgefallenen Schließungen. Die Frachtsätze vertieften sich per 100 Kilogramm inklusive Affekturanz. Nach Győr ist der Frachttag um 28 Heller höher. Nach Budapest von Pancsova 77-80, Ujvidék 69-72, Bezdán 53-56, Kalocsa 41-44, Dunaföldvár 41-44, Szentes 93-96, Szeged 79-82, Zenta 77-80, Eitel 73-76, Mitrovicza 91-94, Temesvár 109-112, Nagybacskeker 77-80.

Wiener Fruchtbörse vom 9. Oktober. (Privat-Telegramm.) Die heutige Börse ist recht leblos, denn die allgemeine Reserve hielt unvermindert an. Mangels entsprechender Umsätze ist eine Preisänderung nicht eingetreten.

Berlin, 9. Oktober. (Getreidebörse. [Schluß.] Weizen per Tonne, Lieferungsqualität 755 Gramm per Liter, per Oktober M. 187.25 (= R. 11.05), per Dezember M. 191.50 (= R. 11.30); Roggen per Tonne, Lieferungsqualität 712 Gramm per Liter, per Oktober M. — (= R. —), per Dezember M. 163.— (= R. 9.62); Hafer per Tonne, per Dezember M. 160.50 (= R. 9.47), per Mai M. 164.— (= R. 9.68); Mais amerikanischer Mixed, per Tonne, per Oktober M. — (= R. —), per Dezember M. — (= R. —). — Weizen matt, Roggen stetig, Uebrigens ruhig.

Breslau, 9. Oktober. (Getreidemarkt.) Weizen loco M. 19.60 (= R. 11.51), gelber Weizen loco M. — (= R. —), Roggen loco M. 16.— (Kronen 9.44), Hafer loco M. 15.60 (= R. 9.20), Keps loco M. 26.50 (= R. 15.64), Mais M. — (= Kronen —), neuer Mais M. — (= R. —). Umrechnung 50 Kilogramm Kronenwährung. Umrechnungskurs M. 100 (= R. 118.—) vista.

Hamburg, 9. Oktober. (Getreidemarkt.) Weizen Goldsteiner M. 187.— bis M. 190.— (= R. 11.03 bis R. 11.21), Roggen, Mecklenburger M. 158.— bis M. 160.— (= R. 9.32 bis R. 9.44), russischer M. — bis M. — (= R. — bis R. —). — Alles ruhig.

Paris, 9. Oktober. (Produktenmarkt.) [Schluß.] Weizen per laufenden Monat Francs 26.45 (= R. 12.66), per November Francs 26.50 (= R. 12.68), per November-Februar Francs 26.75 (= R. 12.80), per Januar-April Francs 27.20 (= R. 13.02), Preis per 100 Kilogramm. — Roggen per laufenden Monat Francs 19.25 (= R. 9.21), per November Francs 19.25 (= R. 9.21), per November-Februar Francs 19.25 (= R. 9.21), per Januar-April Francs 19.25 (= R. 9.21), Preis per 100 Kilogramm. — Mehl Fine fleur de Paris, per laufenden Monat Francs 35.75 (= R. 17.11), per November Francs 35.60 (= R. 17.04), per November-Februar Francs 35.60 (= R. 17.04), per Januar-April Francs 35.85 (= R. 17.15). Preis per 100 Kilogramm. Alles stetig.

London, 9. Oktober. Baltic. (Eröffnung.) Weizen schwimmend: ruhig, kleines Geschäft; Mais schwimmend: ruhig, mehr Angebot; Gerste schwimmend: ruhig, kleines Geschäft; Hafer schwimmend: stetig. — Wetter: schön.

Liverpool, 9. Oktober. Getreidebörse. (Anfang.) Weizen ruhig, per Dezember Sh. 7 P. 5/8, per März Sh. 7 P. 1 1/2; Mais hunter (amerikanischer) ruhig, per Oktober Sh. 5 P. 1 1/2, per Januar La Plata 5 Sh. P. 3 3/4.

Getreide- und Mehlverkehr.

Das königlich ungarische statistische Centralamt veröffentlicht den folgenden Ausweis über die vom 7. Oktober Abends 6 Uhr, bis 8. Oktober Abends 6 Uhr in Budapest mittels Eisenbahn und Dampfschiff eingelangten und von hier versendeten Getreidemengen und beim Budapest Hauptzollamt vorgemerkten Getreide- und Mehlmengen:

Table with 4 columns: Angewonnen, Versendet. Sub-columns: Eisenbahn, Schiffe, Transit, Totale. Rows: Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Mais, etc.

Produktenmärkte.

Produktengeschäft. Schweinefett R. 71.— Geld, R. 71.50 Waare, dreistückiger Sped R. 59.— Geld, R. 59.50 Waare, vierstückiger Sped R. 57.— Geld, R. 57.50 Waare. — Amtlich notirt per 50 Kilogramm: Schweinefett, Budapest Stadtware R. 142.— Geld, R. 143.— Waare. — Sped: Budapest Stadtware, dreistückiger R. 118.— Geld, R. 119.— Waare, Budapest Stadtware, vierstückiger R. 114.— Geld, R. 115.— Waare.

Gier. (Preisnotirungen der Budapest Gierbörse.) Heißhalwaare, original, 114 bis 116 R., Siebenbürger, original 116 R., Korbware (11 1/2 bis 12 Stück 1 R.) umgerechnet 120 R. bis 125 R. 22 S. — Tendenz: zurückhaltend. — Witterung: milde.

Rüböl und Spiritus.

Budapest, 9. Oktober. (Spiritus.) Rohspiritus notirt R. 58.— Geld, R. 59.— Waare.

Wien, 9. Oktober. Prompter Kontingentirter Spiritus zu 59 R. bis 60 R. per 10,000 Literprozent Kronenwährung. — Unverändert.

Berlin, 9. Oktober. Rüböl per Meterzentner per Dezember M. — (= R. —), per Mai M. — (= R. —). — Spiritus, loco, ohne Faß, exklusive 70 Mark Verbrauchsabgabe per Hektoliter zu 10,000 Literprozent nach Tralles M. — (= R. —). Umrechnung per 50 Kilogramm Kronenwährung. Umrechnungskurs 100 M. = R. 118.— vista. Del ruhig. — Wetter: aufklärend.

Köln, 9. Oktober. Rüböl, loco (mit Faß) M. 70.— (= R. 41.30).

Hamburg, 9. Oktober. Rüböl, loco Markt 66.— (= R. 38.94), Spiritus per Oktober Markt 29.50 (= R. 17.41), per Oktober-November Markt 29.50 (= R. 17.41), per November-Dezember Markt 29.50 (= R. 17.41). Umrechnungskurs: 100 Markt = R. 118.— vista. Umrechnung per 50 Kilogramm Kronenwährung. Alles ruhig. — Wetter: schön.

Paris, 9. Oktober. Rüböl per laufenden Monat Francs 76.75 (= R. 36.35), per November Francs 76.50 (= R. 36.23), per Januar-April Francs 74.50 (= R. 35.29), per März-Juni Francs 73.25 (= R. 34.70). Preis per 100 Kilogramm exklusive Eskompte. — Spiritus per laufenden Monat Francs 45.— (= R. 23.89), per November Francs 44.25 (= R. 23.50), per Januar-April Francs 45.— (= R. 24.03), per Mai-August Francs 46.50 (= R. 24.69), Preis per 10,000 Literprozent abzüglich 1/4% Eskompte. Del ruhig, Spirit schwach. — Wetter: trübe.

Zucker und Kaffee.

Wien, 9. Oktober. Zuckermarkt. Rohzucker prompt Frachtbasis Aufsig 21.45 G., 21.55 W., per Oktober-Dezember 21.55 G., 21.65 W., Raffinade prima, prompt ab Wien 77.50 Geld, 78.— W., Würfelzucker prima in Risten Brutto 81.— G., 81.50 W., Biles Centrifugal prima, prompt ab Wien —.— G., —.— W. — Tendenz: behauptet.

Prag, 9. Oktober. (Privat-Telegramm.) [Nachmittagsbörse.] Rohzucker auf der Basis eines Zuckergehaltes von 88 Prozent franko Aufsig zur sofortigen Lieferung 21 R. 65 S. bis — R. — S., per Oktober-

KLAVIERE der ersten Weltfirmen zu den solidesten Preisen zu kaufen und auszuleihen im Musterklaviersalon KERESZTÉLY Budapest, Váci-körút 21

Dezember 21 K. 55 S. bis — K. — S. — Tendenz: ruhig.

Prag, 9. Oktober. Zudermarkt. (Schluß) Rohzuder ab Aufsig stetig, prompt 21 K. 60 S. bis — K. — S., per Oktober-Dezember 21 K. 75 S. bis — K. — S. — Wetter: trübe.

Triest, 9. Oktober. Zuderbörse. Centrifugal Pulver, stetig, prompt K. 27.50 bis K. 28.25, per November-März K. 27.50 bis K. 28 1/2.

Magdeburg, 9. Oktober. Zuderbörse. (Schluß) Kornzuder exklusive stetig, 88gradig M. 9.05 bis 9.15, 75gradig M. 7.35 bis 7.50. Gemahlene Raffinade mit Faß ruhig, M. 19.25 bis M. —, Gemahlene Melis Prima M. 18 1/2 bis M. —. — Terminmarkt. Basis 88gradig F. u. B. Hamburg. Tendenz: ruhig, per Oktober M. 9.45, per Dezember M. 9.42, per Januar-März M. 9.47, per Mai M. 9.60, per August M. 9.82, per September M. 10.02.

Hamburg, 9. Oktober. (Privat-Telegramm.) (Nachmittagsbörse.) Rohzuder f. o. b. Hamburg zur sofortigen Lieferung 9 M. 47 Pf. bis 9 M. 50 Pf., per Mai 9 M. 90 Pf. bis — M. — Pf., per August 10 M. 10 Pf. bis 10 M. 12 Pf. — Tendenz: stetig.

Hamburg, 9. Oktober. Zudermarkt. (Nachmittagsbörse.) Per 100 Kilogr. — Tendenz: stetig, per Oktober M. 9.47, per November M. 9.57, per Dezember M. 9.60, per Januar M. 9.67, per Februar M. 9.75, per März M. 9.77, per April M. 9.90, per Mai M. 9.95, per Juni M. 10.02, per Juli M. 10.—, per August M. —, per September M. —, — Wetter: trübe.

Paris, 9. Oktober. Rohzuder (88° neue Usancen) Francs 28.— bis 27.25 (= K. 13.35 bis K. 13.—). Weißer Zuder per laufenden Monat Francs 31 1/2 (= K. 14.97), per November Francs 31.50 (= K. 15.03), per Oktober-Januar Francs 32.25 (= K. 15.39), per Mai-August Francs 32.75 (= K. 15.63), Raffinade Francs 63.50 bis 64.— (= K. 30.31 bis 30.55), per 100 Kilogramm abzüglich 1/4 Prozent Eskompte. Umrechnung per 50 Kilogramm Kronenwährung. Umrechnungskurs 100 Francs (= K. 95.70). — Zuder ruhig.

London, 9. Oktober. Zudermarkt. Rübenzuder Sh. 9 1/2, Janadzuder Sh. 10 P. 9, Granulirter österreichisch-ungarischer Sh. — P. —, Late Cubes Nr. 1 Sh. 18 P. 3. — Tendenz: stetig.

Hamburg, 9. Oktober. Kaffeemarkt. (Schluß.) Santos good Average per Oktober M. 57.—, per Dezember M. 57.50, per März M. 57.75, per Mai M. 58.—. — Tendenz: stetig.

Saver, 9. Oktober. Kaffeemarkt. (Schluß.) Santos good Average per Oktober Francs 70.50, per Dezember Francs 70.75, per März Francs 71.—, per Mai Francs 71.50.

Petroleum.

Antwerpen, 9. Oktober. Raff. Petroleum per 100 Francs 24.75 per 60 Kilogramm. — Tendenz: fest.

Metalle.

Glasgow, 9. Oktober. Roheisen. Mixed Number Warrant netto Kasse 52 Sh. 11 1/2 P., per drei Monate 53 Sh. 2 P. — Tendenz: willig.

Viehmärkte.

Budapester Schlachtviehmarkt vom 9. Oktober. (Original-Bericht von Leopold Fischl u. Komp.) Auftrieb: 198 Stück Stiere, 1172 Stück Ochsen, 953 Stück Kühe, 182 Stück Büffel, 38 Stück bosnische Vieh, 34 Stück Jungvieh, zusammen 2577 Stück. — Preisnotierungen: Ungarische Mastochsen bester Qualität von 96 K. bis 104 K., ungarische Mastochsen mittlerer Qualität von 74 K. bis 94 K., ungarische Mastochsen minderer Qualität von 60 K. bis 72 K., farbige Ochsen bester Qualität von 98 K. bis 110 K., ausnahmsweise 114 K., farbige Ochsen mittlerer Qualität von 80 K. bis 96 K., Stiere besserer Qualität von 60 K. bis 92 K., ausnahmsweise von 94 K. bis 104 K., ungarische Kühe von 52 K. bis 86 K., farbige Kühe und Kälbchen von 52 K. bis 92 K., ausnahmsweise von 94 K. bis 96 K., Büffel von 36 K. bis 66 K., 24 einjährige und minderes Vieh von 30 K. bis 52 K., Jungvieh von 56 K. bis 82 K., ausnahmsweise 92 K. Alles per 100 Kilogramm Lebendgewicht. Infolge des um 1200 Stück größeren Auftriebes sind die Preise bei stauer Tendenz von Primaraare um 2 K., bei Mittel- und minderer Qualität um 3 K. per Meterzentner gewichen. Stiere und Büffel notirten unveränderte Preise. — Schafmarkt vom 6. Oktober. Auftrieb 1776 Stück Schafe. Preise: Hammel besserer Qualität von 60 S. bis 70 S., ausnahmsweise 72 S., Hammel mittlerer Qualität von 50 S. bis 58 S., Mutterchafe von 46 S. bis 54 S., Zackerchafe von 42 S. bis 48 S., Brackchafe von 36 S. bis 40 S., Widder von 45 S. bis 49 S. Die Tendenz war lebhaft, die Preise stiegen um 2-3 S. per Kilogramm. — Stechviehmarkt vom 7. Oktober. Zuführt

wurden 631 Stück lebende Kälber (darunter 11 Stück Zwitter), 34 Stück Jungvieh. Preise für lebende Kälber besserer Qualität von 1 K. 28 S. bis 1 K. 36 S., ausnahmsweise 1 K. 40 S. bis 1 K. 44 S., lebende Kälber mittlerer Qualität von 1 K. 12 S. bis 1 K. 20 S., Zwitter von 64 S. bis 72 S., Jungvieh von 40 S. bis 70 S. per Kilogramm (ohne Abzug). Der Markt war lebhaft, die Preise blieben unverändert.

Budapest, 9. Oktober. (Hauptstädtischer Schweinemarkt.) Von gestern zurückgeblieben 137 Stück Schweine, 4 Stück Frischlinge, — Stück Spanferkel, Nachtrieb 328 Stück Schweine, — Stück Frischlinge, — Stück Spanferkel; der heutige Auftrieb betrug 1478 Stück Schweine, 119 Stück Frischlinge, 8 Stück Spanferkel, zusammen 1943 Stück Schweine, 123 Stück Frischlinge, 8 Stück Spanferkel. Verkauft wurden 1526 Stück Schweine, 111 Stück Frischlinge, 3 Stück Spanferkel, unverkauft zurückgeblieben 417 Stück Schweine, 12 Stück Frischlinge, 5 Stück Spanferkel. Man bezahlte: Fettschweine, alte, über 350 Kilogramm schwere von 1 K. 22 S. bis 1 K. 26 S., 280 bis 350 Kilogr. schwere von 1 K. 18 S. bis 1 K. 24 S., Aufschuß von — K. — S. bis — K. — S., junge, über 300 Kilogr. schwere von 1 K. 28 S. bis 1 K. 36 S., mittlere von 220 bis 300 Kilogr. von 1 K. 30 S. bis 1 K. 46 S., leichte bis 220 Kilogramm von 1 K. 38 S. bis 1 K. 50 S., Frischlinge von 140 K. — S. bis — K. — S. Fleischschweine: über 300 Kilogr. schwere von — K. — S. bis — K. — S., leichte von 140 bis 300 Kilogr. — K. — S. bis — K. — S., Frischlinge, inländische von 1 K. 20 S. bis 1 K. 40 S., ausländische von — K. — S. bis — K. — S., Spanferkel von 136 K. — S. bis — K. — S. Alles per Kilogramm Lebendgewicht. — Der Markt war still, die Preise unverändert.

Röbánya, 9. Oktober. (Original-Telegramm.) Bericht der Vorkentviehhändler in Röbánya. Vorrath am 7. Oktober 36,951 Stück. Am 8. Oktober wurden aufgetrieben — Stück, abgetrieben 288 Stück, demnach verblieb am 9. Oktober ein Stand von 36,663 Stück. — Wir notiren: Mastschweine: Ungarische Prima: Mastschweine von 1 K. 20 S. (49% Abzug), mittlere von — K. — S. bis — K. — S., junge schwere von 1 K. 26 S. bis — K. — S., mittlere von 1 K. 30 S. bis 1 K. 32 S., leichte von — K. — S. bis — K. — S. Ungarische Bauernwaare: schwere von — K. — S. bis — K. — S., mittlere von 1 K. 38 S. bis 1 K. 40 S., leichte von — K. — S. bis — K. — S. — Tendenz: flau.

Wiener Stechviehmarkt vom 9. Oktober. (Privat-Telegramm.) Dem heutigen Markte wurden zugeführt: 5183 Kälber, 3363 lebende Schweine, 1602 Weidner-Schweine, 570 Weidner-Schafe und 74 Lämmer. Bei ruhigem Verkehre haben lebende Kälber im Allgemeinen 4 S. profitirt, Weidnerkälber waren dagegen billiger, Prima vereinzelt bis 4 S., die übrigen Sorten um 4 bis 6 S. Lebende Schweine tendirten wie Dienstag. Weidnerschweine durchgehends wohlfeiler, Fettschweine um 2 S., Fleischschweine um 4 bis 6 S. Weidnerschafe ohne besondere Venderung. Lämmer ganz belanglos. Man verkaufte: Weidner-Kälber von 1 K. bis 1 K. 32 S., Prima von 1 K. 34 S. bis 1 K. 52 S., Hochprima von 1 K. 54 S. bis 1 K. 62 S., lebende Kälber von 94 S. bis 1 K. 28 S., Hochprima von 1 K. 30 S. bis 1 K. 36 S., lebende Fleischschweine von 1 K. 8 S. bis 1 K. 40 S., Weidner-Fleischschweine von 1 K. 40 S. bis 1 K. 64 S., untergewichtige von 1 K. 58 S. bis 1 K. 64 S., Weidner-Fettschweine von 1 K. 28 S. bis 1 K. 34 S., Weidner-Schafe von 80 S. bis 1 K. 22 S. per Kilo, Lämmer von 24 K. bis 48 K. per Paar, Alles exklusive Verzehrungssteuer.

Wasserstand.

Table with columns for location (e.g., Danau, Buda, Pest), water level in centimeters, and date (9. Oktober).

Erklärung der Zeichen:

— unter Null; + über Null; < gestiegen um; > gefallen um; * Temperatur nach Celsius; * Eiswasser; ? unbestimmt.

„Alt Vater“

Gessler

Budapest

Witterungsbericht der I. u. meteorologischen Anstalt.

vom 9. Oktober 1913, 8 Uhr Morgens.

In Europa war das Wetter in den centralen Gebieten zumeist regnerisch und windig. Die Temperatur ist vom Westen im Abnehmen begriffen. In Ungarn war das Wetter gestern sehr milde, nachfolgend bewölkt. Im Nordwesten gab es Regen. Die Temperatur betrug im Süden tagsüber bis zu + 25 Gr. C. Das Maximum von + 28 Gr. C. war in Kecskemet, das Minimum von + 6 Gr. C. in Votfalva und Rozsnyó. — Prognose: Es ist veränderliches, kühleres Wetter, an vielen Stellen mit Niederschlägen vorausichtlich.

Table with columns: Station, Temperatur Celsius, Windrichtung u. Stärke, Bewölkung, Niederschlag in mm. Lists various European cities and their weather conditions.

Gestern betrug in Budapest das Temperaturmaximum + 25 Gr. C., das Minimum hingegen + 14 Gr. C.

Eigentümer:

„Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeschäft Sigmund Brody. Verantwortlicher Chefredakteur: Dr. Ludwig Brody. Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeschäft.

+ Damen! +

Bei Ausbleiben der Menstruation bestellen Sie gef. vertrauensvoll, auch nach längerer Zeit, unsere schmerzlos sicher wirkenden, unschädlichen Tropfen Nr. 1. Mark 4.50, bei stärkster Naturumark 6.50. Diskreter Versand zollfrei, mit ungedruckter Gebrauchsanweisung. Strengste Diskretion. Alles Andere gewöhnliche, werthlose Nachahmung. Greenford Laboratorium 24, L. Schwitzer, Berlin, W. 50. Marburgerstrasse 2.

Advertisement for Dr. Kajdacsy's medicine, including text like 'Geschlechts- und Nervenkrankheiten' and 'Ordnations-Anstalt: Budapest, VIII, József-körut 2.'

Advertisement for Herz und Nerven stärke, Spezial-Cognac, and Dr. Carini's medicine, including text like 'Herz und Nerven stärke' and 'PARIS Rue Charlot 85 Carini'.

Advertisement for Ratten-, Mäusevertilgungsbacillen, featuring an image of a rat and text describing the product's effectiveness.

Amtliche Notirungen der Budapester Effektenbörse vom 9. Oktober.

Main table containing market data for various securities, including sections for 'I. Ung. Staatsschuld.', 'II. Andere öffentliche Anleihen.', 'III. Pfandbriefe u. Obligationen.', 'IV. Prior-Obligationen.', 'V. Aktien von Banken.', 'VI. Aktien von Sparkassen.', 'VII. Assekuranz-Ges.', 'VIII. Dampfmühl-Aktien.', 'IX. Akt. v. Bergw. u. Ziegelf.', 'X. Eisenw. u. Maschinenfabr.', 'XI. Buchdruckerei-Aktien.', 'XII. Diverse Aktien.', 'XIII. Verkehrs-Aktien.', 'XIV. Lose.', 'XV. Valuten.', 'XVI. Wechselkurse (Vista)', and 'Liquidationskurse vom 9. Oktober.'

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Zusünfte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inzeratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke nöthig. (Telephon 26-10). Jedes Wort kostet pro Einschaltung 6 (sechs) Heller, das Titelwort, sowie jedes fettgedruckte Wort 12 (zwölf) Heller. Kleine Anzeigen bis zu zehn Worten 60 (sechzig) Heller.

Die Kleinen Anzeigen

werden aufgenommen in unserer Expedition (V. Váci-körút 24) und in folgenden Filialen:

I. Bezirk

L. Polatschek Trafik, Festung.

II. Bezirk

Ludwig Toldi Buchhandlung, Hauptgasse 2.

IV. Bezirk

Wilh. Györi Trafik, Zollamtstr. 14. + Moritz Szántó Trafik, Köcskemétygasse 14. + Frau Josef Lusak, Parisorgasse 7. + Frau Emerich Schneider, Universitätsplatz 5. Wwe Béla Nagy, Giszellaplatz 1. Frau Witwe Armin Gansl, Kigyó-ter 5 Trafik.

V. Bezirk

Julius Schödl Trafik, Leopoldring 8. + Wilh. Weil Trafik, Dorotheagasse 13. + Janka Kiss, Furdó-utca 11. Frau Johann Groda, Trafik, Hold-utca 9. Frau Adolf Klug, Nádorgasse 26. Olga Schwarz, Leopoldring 15.

VI. Bezirk

Babus, Trafik, Therienring 1a. Geschwister Breuer, Trafik, Therienring 45. Frau Tibanyi, Andrassystrasse 2. Franz Bernhausen Raichle, Andrassystrasse 38. Sarolta Fuchs, Trafik, Andrassystrasse 46. Iona Rohonczy, Trafik, Andrassystrasse 48. Frau Vilmos Nyiregyhazi, Trafik, Andrassystrasse 50. J. Weber, Trafik, Andrassystr. 84. Karl Lindner, Andrassystrasse 70. Wwe Arm. Bleuer, Trafik, Waitznerboulevard 65 (Hotel London). Frau Racz, Trafik, Therienring 30. Jenny Woltiz, Trafik, Szondi. 17. Mark Németh, Trafik, Váci-körút 1. Anker Palais, Wwe. Johann Tóth, Trafik, Königsgasse 80. Wwe Josef Janossy, Trafik, Király-utca 66.

VII. Bezirk

Otto Schwed, Papierhandlung, Arenastrasse 44. + Frau Wwe. Moriz Grünhut Trafik, Barossplatz 20. + J. Jambrikovics Trafik, Rákóczi-ter 50. + Wwe Simontits und Ludwig Waldmann Grosstrafik, Karlsring 26. + Frau Moritz Scheller Trafik, Trommelg. 2. Frau Wwe. Wilh. Farkas Trafik, Königsg. 73. + Wwe. Heinrich Markus, Rákóczi-ter 34. + J. Popper Trafik, Königsg. 1. + Jakob Tauber, Trafik, Karlsring 17. Karl Adler, Rákóczi-ter 85.

VIII. Bezirk

Frau Wwe Louis Glatz Museum. 18. + Frau Mátyás Gottlieb Trafik, Josephring 2. Henriette Reisz Trafik, Josephring 50. + Wilhelm Soproni Grosstrafik, Rákóczi-ter 1. + Frau Eduard Kirschbaum Trafik, Rákóczi-ter 57. + Adler Cecilia Trafik, Volkstheatergasse 5. Ignatz Engler, Trafik, Népszínház-utca 59.

IX. Bezirk

Franzring 24, I. St. 4.

X. Bezirk

Czako's Nachfolger Novotny Steinbruch Ligeplatz 2.

Neupest.

Witwe Therese Deucht Zeitungsverschleiss, Arpadg. 10. L. Radnai, Arpad-ut 80. Sowie in allen bestakkreditirten Annoncen-Bureaux.

Möbel

Butorkiárusítás.

Hálósobák és ebédlok, valamint uriszobák finom kivitelben kiárusítatnak. Gyulai Pal-utca 4, rokuskörház mellett. 28051

Möbel.

Beste Erzeugung, Mahagoni, Buchholz, Eichenholz, Nussbaumholz, Schlafzimmer, Speisezimmer, Chaiselongue, Etagen- und Metallmöbel zum halben Preise bei Hádíl Hugó, Kertész-utca 29. 28049

Alkalmi

kiárusítás. Ebédlok, hálók nagy választékban, saját műhelyemből, diványok 12, szekrények 13, ágyak 12, sezlónok, matraccok féltárbau. Matzner, Rákóczi-ter 15, vásárcsarnoknál. 6871

Fischermeister

verkauft sein komplettes Lager. Schlafzimmer 150 Kronen, Kücheneinrichtung 60 Kronen, Aufbaumöbel 26, Chaiselongue, Divan 26, Salonstisch 10. Király-u. 108. 6790

Butorkiárusítás.

Hálók, ebédlok, diványok sezlónok, matraccok, vas- és rézgyakok féláron Horovitz butoráruházban, Baross-utca 19. 6872

Wunderkühne

vornehme Wohnungseinrichtung, Speisezimmer in römischerem Stil, schwere Schränke, englischer Herd, Speisezimmer, Schlafzimmer, schweres Eichenholz, Lázár-utca 3. 23728

Möbel.

Mahagoni, Nussbaum, Eichenholz, Schlafzimmer-Einrichtungen von 280 Kronen; Parkett, Eichenholzmöbel, Speisezimmer, Kompletz, von 300 Kronen; in allen besseren Möbeln große Auswahl. Wittmayer, Andrassy-ut 60. 28050

Großes

Gelegenheits- u. Möbel-warenhäuser. Speisezimmer, Schlaf- und Herdzimmer, Saloneinrichtungen, Küster, Teppiche. Ganze Wohnungseinrichtungen zu jedem Preise. Baross-utca 9. 27979

Antike

Möbel, Viehweiser-Garnitur, französisches Speisezimmer, geschmücktes italienisches Herdzimmer zu verkaufen. Lazar-gasse drei. 28726

Edel

englische Leder-Garnitur 250 Kronen. Lázár-utca drei. 28730

Meislingbett.

echt, mit Drahtmattlage 64 Kr. Diarmor-Mattfüßchen 26 Kr. Lázár-gasse drei. 28727

Großer

Gelegenheitskauf. Wunderkühne Schlaf- und Speisezimmer, Herdzimmer, Saloneinrichtungen, echte Leder-Garnitur zu jedem Preise. Csengerygasse 23. 6641

Sándor Ignác,

Möbelwarenhäuser, liefert erstklassige Möbel gegen Baarzahlung und Kreditfähigkeit Personen gegen monatlich 4 Kronen Ratenzahlung nach je hundert Kronen Einkauf. Dessowfy-utca 13-20. (Eigene Haus.) 28732

Möbelkredit

neuen Systems, Möbel u. feiner Ausführung erhältlich. Balázs és Társa, Möbelwarenhäuser, Budapest, Váci-körút 43 (Eigene Haus). Bei Kreditanfragen Kassepreise, bloß 6% Zinsen von der verbleibenden Schuld. 44422

Wunderpreise:

Parkett, Speisezimmer 380 Kronen, prachtvolles Mahagoni-Schlafzimmer 280, Leder-Garnitur 150, Kunstmöbel, feinste Ausführung, spottbillig. Lövös-utca 23. 44423

Ehenswerth!

Große Möbellocation, dauert nur vierzig Tage! 300 Zimmer bürgerliche und Herrschaftsmöbel sind feinsten billig zu verkaufen. Bei Provinzbestellungen Verpackung gratis. „Régi Butorsalon“, Budapest, IV., Ferenciek-ter 3, Mezzanin. Telephon 82-13. 44424

Möbel.

Schlaf-, Speisezimmer und Saloneinrichtungen, Herdzimmer, Büroeinrichtungen, Meisling- und Mahagonimöbel, Teppiche, Vorhänge Kauf und Verkauf Wechsler Károlyné, Király-utca 23, I. St., Ede Kazinczy-utca. Telephon 110-86. 44425

Positivirtes

Mahagoni-Schlafzimmer, romantisch, geschmücktes Speisezimmer billig zu verkaufen. Répsházgasse 12, Kunstschüler. 6936

Offene Stellen

Zur Beachtung!

Alle jene, welche sich mit Vermittlung von Motorengeheimnissen ernstlich befassen wollen, können sich hohen Verdienst sichern. Anerbieten an: „Benz“ Ungarische Automobil u. Motorenfabrik A. G. Budapest, Postfach 51. 28044

Kontorist.

der einfachen Buchhaltung und deutschen Korrespondenz vollkommen mächtig, wird per sofort acceptirt. Bewerber, welche die französische Sprache in Wort und Schrift beherrschen, erhalten den Vorzug. Offerte nebst Gehaltsanprühe sind an Max Hofenberg, Ed. Slavonien, zu richten. 29822

Segéd,

kirakartrendező, női-, úri-divat és rövidaru szakmából azonnal felvétetik, fényképes ajánlatokat kérünk, kezdő fizetés 150 korona. Winter divatruház, Veszprém. 44340

Állások, pályázatok.

Az országban betöltendő valamennyi állás olvasható a harmadnaponként megjelenő Pályázati Közlönyben. Üllő-ut 55. Ingyen mutatószám. 21971

Kommis

aus der Manufakturbranche, spricht deutsch u. kroatisch, sucht Posten für jetzt oder bis 15. Oktober. An die Exp. zu richten unter „A. 275“. 44275

Igazgatói és mérnöki

állás villanyteleprel bejelentett. Bővebbet Pályázati Közlönyben, Thököly-ut 3. 22030

Feltétlenül

megbízható, fiatal, ügyes bányamérnök felméréshez keresetkell. Írásbeli ajánlatok. Zárt kutatómánya 41968 alatt Schwarz József hirdetőjébe, Andrassy-ut 7. 26602

Köt

raktárnoki állás nagy czukorgyárból bejelentett. Bővebbet Pályázati Közlönyben, Thököly-ut 3. 22055

Landwirthschaftliche

Revisor, Beschleiser, Rechnungsführer, Spiritusbrenner, Maschinenführer werden gesucht. Näheres beim Pályázati Közlöny, Thököly-ut 3. 22049

Gazdaságból

bejelentelt szükséges: gazdasági, kulesár, fő- és alszerelő. Bővebbet Pályázati Közlönyben, Thököly-ut 3. 22050

Ber will

hier und in der Provinz täglich 20-40 Kronen verdienen? Der Schreibtisch an Vanthaus Schön & Weitzer, Budapest, Erzsébet-körút 56. 23731

Könyvelői, levelezői

állások bejelentettek. Cimek olvashatók Pályázati Közlönyben. Ara 60 filler. Thököly-ut 3. 21977

Komptoirist.

die der deutschen und ungarischen Sprache mächtig, wird von einer bühmischen Fabrik gesucht. Offerte mit Gehaltsanprühe unter „Böhmen 604“ an die Exp. 26604

Azonnali

belépésre keressük jó házból való tanulót kezdő fizetéssel. Wetsch Gottfried utódi, czipészkelek-nagykereskedés, Szerecsen-utca 39. 26603

Budapester Dampfmihle

sucht tüchtig, mit dem Doffier-System vertrauten Archivar. Offerte unter „E. M. 400“ an die Exp. dieses Blattes erbeten. 44400

Biztosító

intézet, elsőrangú, most szervezendő vidéki és helybeli főügynökségei átvételére ügyes megbízható egyéneket keres. Bővebbet Pályázati Közlönyben, Thököly-ut 3. 22136

30-32

jähriger Hilfskassiermeister, welcher vom Fach ist, wird aufgenommen. Schriftliche Offerte unter „Erfahren und bilanzfähig“ an Rudolf Woffe, Budapest. 22139

Gausmeister

in einem großen Zinspalais mit 6000 Kr. Baarkapital wird aufgenommen. Ansuchen, Vermittlungsbureau, Rákóczi-ter 65. 6942

Stellen-Gesuche

Buchhalter.

deutsch-ung. Korrespondent, sucht Engagement. Anträge unter „77“ an die Exp. 44236

Junger Beamter.

verheiratet, in sämtlichen Komptoirarbeiten versiert, perfekter deutscher Korrespondent und Buchhalter in ungeübter Stellung tätig, sucht Posten zu verändern. Gest. Nr. unter „Selbstständig dauernde Stellung 207025“ Schwarz, Annoncenbureau, Andrassy-ut 7. 26589

Buchhalterin.

frühe Neheuerin, mit 7jähriger Praxis, fleißig u. ernst, wünscht Stelle für Nachmittag, übernimmt auch schriftliche Arbeiten ungarisch und deutsch, in ihrer Wohnung zu bezogen. Gest. Anträge unter „Prima Referenzen 557“ an die Exp. 44557

Intelligenter

Mann, welcher in deutscher und ungarischer Sprache, resp. Korrespondenz tüchtig, mit außer-gewöhnlich schöner Handschrift, ernst und verlässlich, sucht Stelle. Gest. Anträge unter „Fleißig und dauernd 558“ an die Exp. 43558

32 éves

tisztességes fiatal ember vagyok, szeretnék irodaszolgálatot vagy inkasszánsi állásra pályázni. Ajánlatokat „M. R. 405“ jelleg alatt a kiadóhivatalba kerek. 44405

Photograph

sucht Stellung in Budapest in einem modernen Atelier. Unter „Photographie“ an Tenzer, Szervita-ter. 25142

Ein

sechszétfélszázévi Diener sucht eine Stelle bei guten Herrschaften. Briefe „Tenzer“ Erzsébet-körút 2, Tafel. 23742

Deutsch-kroatischer

Korrespondent, bilanzfähiger Buchhalter, sucht pro sofort oder später entsprechenden Posten. Gest. Anträge unter „Fleißig und gewissenhaft“ an Tenzer, Annoncenbureau, Szervita-ter 8. 28597

Stundenbuchhalter.

perfekter deutsch-kroatischer Korrespondent, sucht einträgliche Arbeiten. Gest. Anträge unter „Mäßiges Honorar“ an Tenzer, Annoncenbureau, Szervita-ter 8. 28598

26 éves

jobb megjelenésű gépész, a mely gazdasági malom, valamint fűrésztelép kezelését érti, motorok szerelését és kezelését vállalja, kitűnő bizonyítványokkal rendelkezik, gépész állás keres. Cím: Szatmári István, Budapest, Hársfa-utca 10/c. 22134

Dienst u. Arbeit

Solides

deutsches Mädchen wird sofort zu kinderlosem Ehepaar aufgenommen. II., Zivatar-utca 16. II. 12. 44398

2 tisztességes

fiatal házaspár ajánlkozik házmesternek, a szerelés bármely ágában járassak. Szervita-utca 9, I. 15, Kalmár. 44402

Házfelügyelői

állást keres bádogos, szerelő, lift, gőzfűtésben is járatos. Jelenleg is 7 év óta házfelügyelő egy helyen, óvadékkal rendelkezik. „Megbízható és szorgalmas 410“ jellegű kiadóhivatalba. 44416

Köchin

zu einzelner Herrin wird gesucht. Näheres Pályázati Közlöny, Thököly-ter 3. 22137

Gesundheitspflege

Zwei

geschickte Massagen empfohlen. Hajós-u. 26. I. 8. 44227

Ausländerin.

geschickte Massagen, empfohlen sich. Molnár-utca 19, I. 11. 44420

Zwei

tüchtige Massagen empfohlen sich. Mariagasse 23, Parteuere 7. 6940

Damen

finden beste Aufnahme zur Geburt bei intelligenter, diplomierter Hebamme unter Distretion, Wollner Emma, VII. ker. Bethlen-utca 8, II. 14, Etagehaus, nächst dem Centralbahnhof. 42769

Bitte Aus!

Empfehlen Sie bitte jedem die Rhythmbonbons gegen Husten, Heiserkeit, Katarrh. 43965

Diverse

Statten, Mäuse,

Duffan-Würfel Kronen 2, 5, 10, anerkannt bestes Mittel. Reiner Geza, Budapest, Csengery-utca 84. Telefon. 42931

Ratten.

„Ratin“ (kein Gift). Vertilgt auch Feldmäuse, Hamster und Ziehmäuse. Prospekt gratis. Ratin Bakteriolog. Laboratorium, Budapest, Rottenbiller-utca 30. 28047

Poloskairtást

jótállással, padlóbeeresztést, lakástakarítást, Fax vállalattal végeztessen. Váci-körút 15. Telefon 61-06. 27975

Lakástakarítást,

sikálást acélforgácsal, poloskairtást vállal legmegbízhatóbb vállalat. Strasser, Aggteleki-utca 5. Telefon 107-43. 6943

Geld

Verkaufzettel.

Brillanten, Juwelen kaufe zu höchsten Preisen. Singer Jakob, Juwelier, Király-utca 91, Ede Izabella-utca. 27978

Verkaufzettel.

Brillanten, alte Juwelen kaufe zu höchsten Preisen. Verkaufte Uhren, Juwelen zu billigsten Preisen. Schwarz, Telephon 76-60, Museum-körút 21. 28048

Pénsközlősné

fordulhat mindenki a Polgári Bank Részvénytársasághoz. Rottenbiller-utca 6a. Ugyanok szükségtelen. 6874

Verkaufzettel.

Brillanten, Juwelen Gold, Silber kaufe in vollem Bezirke. Schwarz, Erzsébet-ter 7, Bécsi-utca sarok. 21970

Beryfändete

Loje und Aktien von Provinzpartajfen löse ich für die Parteien aus, kaufe dieselben gegen Tageskurs und zahle den Differenzbetrag aus. Diese Loje mit den selben Nummern können gegen beliebige Wänteraten zurückgekauft werden. (Sofortiges Spielrecht.) Kövály Armin, Bank- und Wechselgeschäft, Budapest, Kossuth Lajos-utca 20. Geöffnet 1870. 22019

Realitäten

Ein Grund

am Rosenhügel, 2800 □, per 10 Kronen zu verkaufen. Im III. Bez. 2 Häuser, eines besteht aus 8 Wohnungen 2 u. 3 Zimmer, 212 □, 1600 Kron. Zins, um jeden annehmbaren Preis. I. St., neben der Elektrischen, 15 Jahre steuerfrei, 135 □, zu 4 Zimmer, Bade- und Vorzimmer. Belastet 55,000 Kron. zu verkaufen um 66,000 Kron. Erste Käufer an Rott E. Lajos-utca 149. 44390

Bekleidung

Von Herrschaften

abgelegte Herrenkleider zu faubelhaft billigen Preisen bei Braun és Társa, Károly-körút 13, I. St. (sein Gassenhof). Frack, Smoking und Salonanzüge Leihhaft. 27972

Kizárólag

angol szövetekből készitek frak, smoking öltönyöket 80 koronától. Spezialista uriszabóság, Baross-utca 17, I. 27983

Férfiöltöny

vagy télikabát mérekszerint 30 korona. Lichtmann Sándor szabómester, Budapest, Rottenbiller-utca 4/a. Vidékre mintákat bérmentve. 23736

Von Herrschaften

abgelegter Herrenkleider größtes Lager „Dorogna“, Váci-körút 12, I. St. (sein Gassenhof). Mehr als 10,000 wenig getragene Saccoanzüge von neuem Schnitt, ebenso von Schneider zurückgebliebene neue Anzüge, Heberzieher, Hebergangströcke, Wintertröcke und Stadtpelze ständig auf Lager. Frack, Salon- und Smoking-Anzüge, bestkämmt, Geschmack entsprechend, neu und modern, werden ohne Einlage ausgetrieben. 28611

Von Herrschaften

abgelegte Kleider, sowie Militärfleider sind in reichhaltiger Auswahl zu Verfügung zu haben. Smoking, Frack- und Salonanzüge werden ohne Einlage gebügelt. Pollacek és társa, Budapest, Deák-ter, Inter-Palais, Eingang Anker-köz 1, Mezzanin 3. 44426

Abend-

und Gassenlichter, wenig bezogen, billig zu verkaufen. Szerecsen-utca 7, I. 3. 26600

Musik

Hangverseny-pianonak

legbiresebb gyártmány, ercepáncél hangtökevel, keresztelzett burorzáttal, helyszéke miatt minden elfogadható árban eladom. Budapest, VIII., Fecske-utca 9, földsz. 28613

Zongorák

rövidítést, pianók javítását, hangolást, fényezését vállalom. Telefon 56-76. Szerecsen-utca 33, Kernács. 44100

Hosszu

zongorákat, lehet rövid is, keresek megvételre. Szerecsen-utca 33, Bokor József. 44409

Zongorák,

pianók javítását, hosszu zongorák rövidítést, hangolást jótállással vállalom. Telefon 56-76. Szerecsen-utca 33, Kernács. 44410

Zongorák,

pianók javítását, hosszu zongorák rövidítést, hangolást jótállással vállalom. Telefon 56-76. Szerecsen-utca 33, Kernács. 44410

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Ausschnitte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inseratencheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke nöthig. (Telephon 26-10). Jedes Wort kostet pro Einschaltung 6 (sechs) Heller, das Titelwort, sowie jedes fettgedruckte Wort 12 (zwölf) Heller. Kleine Anzeigen bis zu zehn Worten 60 (sechzig) Heller.

Unterricht

Német kereskedelmi nyelv-iskola, Andrassy-ut 67 (Vörösmarty-utca 35). Az iskolát a Kereskedelmi Alkalmazottak Országos Egyesülete tartja fenn. Igazgatója Aranyosi Miksa felső kereskedelmi iskolai igazgató. Célja a kereskedelmi nyelv elsajátítása szóban és írásban. Kezdek és haladók. Tanórák választhatók déli 12-1 és este 6-10-ig. Tandij havi 5 korona. Allásközvetítés. Havonta új tanfolyamok. Továbbá francia és angol nyelvi tanfolyamok havi 5 korona tandij mellett. Időtartam 9 hó. Telefon 141-36. 21984

Tanuljon

gyorsírást, gépirást, kereskedelmi tárgyakat az Underwood szakiskolában, mely a Gyakorló Gyorsírók Társaságának iskolája. Októberben az összes tantárgykból új tanfolyamok. Beiratkozások naponta. Pótórák díjtalanul. Tanórák tetszés szerint reggel 8-tól este 9-ig. Prospektus. Andrassy-ut 1, II. 28617

Parlamenti stenographien leiten die Erste Gabelsberger'sche Landes-Schule. Städtlich konjess. Gabelsberger'sche. (Staats-Zeugnisse). Parlamentari gyorsírók által vezetett magyar, német gyorsíró-iskola. Gépirás és magyar-német levelezésktatás. A teljes kiképzés díja havi 10 korona. Teljes Kereskedelmi Szaktanfolyam. Allami bizonyítványok. A Gyakorló Gyorsírók Társasága szaktanfolyamai. (Elnök: Dr. Fabro Henrik, országgyűl. gyorsíró-revizor; iskolaigazgató: Gyarmati Dezső, országgyűl. gyorsíró.) Havonta új tanfolyamok. Biztos allásközvetítés! Tájékoztatót küld az Első Országos Gabelsberger Szakiskola, csakis VI., Hegedűs Sándor-utca 7. Czimre vigyázzunk! Az „Országos“ és „Gabelsberger Szakiskola“ jelzőket megtevésztés céljából utánozzák. Telefon 64-68. Beiratások egész nap. 28607

Zenekonervatoriumi tanárnó elvállal néhány zongorórát. Vörösmarty-utca 41, II. 11. 6915

London

lady instructs English. Kertész-u. 50, I. 7. 6911

Deutsches Fräulein

hat noch einige Stunden frei. Zheresje Slnner, V., Mörleg-utca 14. 28638

Erzieherinen

deutch, franz., engl. musikalisch, Stundenlehrerinen empfehle und plectre; ung. geprüfte musikalische Erzieherinen, deutsche Kinderf. juche dringend. Louise Czeghed S., Institut, Budapest, VI., Dessewffy-utca 22. 28605

Distinguished

young English lady, lately returned from England, gives lessons. Mrs Bacon, Nagyköröna-utca 13, III. 15. 43953

Okl.

tanitónóket, nevelónóket magyar, német és francia bonneokat, tanitónóket, ugmint gyermekterezónóket, ajánl es elhelyez, Fekete Adolf, tanerőügynöksége. Váci-körút 16, Telefon 117-69. 20559

Deutsches Fräulein

mit guten Zeugnissen wird aufgenommen: Boget, Szercecsen-utca 22-24, II. 3. 26607

Okl. tanitónóket

sürgösen keres, német, német-francia bonnet ajánl Sugár Jolán, Koronaherczeg-utca 10. Telefon. 22140

Deutsches Fräulein

Fräulein sucht Vormittagsstille mit Mittagstoft zu Kindern oder auch zu einzelner Person. Kóhnt. Unter „55“ an die Exp. 44339

Eine ältere

deutsche u. französische Erzieherin wird zu einem 14jährigen Mädchen gesucht. Kohn, Tuzóltó-utca 15, I. emelet 3. 44391

Französischen

Unterricht ertheilt Bor- und Nachmittags diplomirter Parifer. 10 Privatstunden 18 Kronen. Antwort unter „Legons 285“ an die Exp. 44285

Gyorsírási,

gépírási, kereskedelmi szaktanfolyamok a Belvárosi Gyorsíró Szakiskolában, Kosuth Lajos-utca 1, I. em. III. lépcső. Díjtalan allásközvetítés. Telefon 145-15. 6643

Esti magyar-német gyorsírási tanfolyam alkalmazottak részére a Kereskedelmi Alkalmazottak Országos Egyesületében, Andrassy-ut 67 (Vörösmarty-utca 35.) Telefon: 141-36. Tanórák este 7-10-ig szabadon választhatók. Tandij havi 5 korona. Igazgató: Aranyosi Miksa, felső kereskedelmi iskolai igazgató. 21983

Sprachschule,

Visegrádi-utca 10. Anglisch, französisch, ungarisch, deutscher Sprachunterricht nach Berlitz. Honorar monatlich 8 Kronen. Auf Verlangen Prospektus kostenfrei. 43978

Kereskedelmi szaktanfolyam, magyar-német gyorsírási, gépirás havonként kezdődik Markovits iskolában, IX., Ferencz-körút 39. Telefon: 101-44. Gépirás, levelezésktatás, allásközvetítés díjtalan. 43078

Esti Kereskedelmi Szaktanfolyam. (Engedélyezett 40988/1910. számú miniszteri szervezet alapján.) A tanfolyam fenntartója a Kereskedelmi Alkalmazottak Országos Egyesülete. Elnök Vásonyi Vilmos, országgyűl. képviselő és célja alkalmazottak továbbképzése. Időtartam 8 hó. Tanórák: hétfőn, szerdán és pénteken este fél 9-től 10-ig és vasárnap délelőtt 10-12-ig. Tandij az egész tanévre 14 korona. Beiratások most folynak. Andrassy-ut 67 (Vörösmarty-utca 35). Telefon 141-36. Tájékoztató. Igazgató: Aranyosi Miksa, felsőkereskedelmi iskolai igazgató. 21986

Suche

deutsche Bonne zu Kindern, 4 und 7. Jungf. Fr. Benedic, Sas-utca 25, bis 11. 44408

Norddeutsches Fräulein zu schulgebenden Kindern sucht. Arzt. Váci-körút 64, I. 6. 44413

Intelligentes,

deutsches Fräulein mit Jahreszeugnissen und schneidem versteht, sucht Stelle nur zu größeren Kindern. A. G., Izabella-u. 35, II. 14. 44414

Bejere

Dame würde französische und deutsche Stunden an 12-14jährigen Mädchen geben. Adresse: Honvéd-utca 38, IV. 5. 22403

Députán

két órát tanitónék hébert intelligens házban. Lautmann, Váci-ut 12, IV. 44419

Deutsche

Kinderräulein, deutsche Erzieherinen mit Klavier, ungarische Kindergärtnerinen empfehlen Celestine Salmt, Nagymező-utca 21, Telephon. 6933

Deutsches Fräulein

wird gesucht zu zwei Mädchen. Hegedűs Sándor-utca 16, I. 6934

Ein

deutch-ungarisch Fräulein wird gesucht zu zwei Kinder. IV., Városház-utca 8, földszint 2. 22135

Deutsches Fräulein

geucht in vornehme Häuser mit guter Bezahlung durch Bureau Pontelli, Szercecsen-utca 57. 22138

Englische

Wiß gibt Stunden Dienstag und Freitag von 5-8 Uhr. Margareth Smith, Váci-ut 4. 44349

Deutsche Bonne,

einfache, die auch nähen kann und in der Haushaltung mithilft, wird zu zwei größeren Mädchen gesucht. Kertész, Károly-körút 1. 44421

Intelligente

deutsche Erzieherin zu 3jährigen Mädchen gesucht. Gute Zeugnisse. Handarbeit oder Nähen erwünscht. Hajós-utca 25, I. 5. 26601

Tapasztalt

közállásban lévő tanárnót keresek, ki nevelő intézetből került 16 éves leányomnak ismeretét történelem, irodalom és matematika terén képes kiegészíteni. Steiner, Rákóczi-ut 56, I. 13. 6938

Legons

de chant excellentes, par Ariste d'opera, parisienne. Bléziné, Reáltanoda-utca 19. 6923

Wohnungen

Der Wohnung

sucht oder zu vermieten hat, wende sich vertrauensvoll an den seit 27 Jahren bestehenden Budapesti lakás hirdetőkhöz, Gizella-ter 6. 24130

Bier-

und zweizimmerige moderne Wohnungen zu vermieten. Szondy-utca 84. 22114

Három-

szobás utcai lakás november 1-re kiadó. VI., Horn Ede-utca 14. Bővebbet a házfelügyelőnél. 44370

Két-

háromszobás lakások azonnal v. novemberre kiadók. Thököly-ut 95. 26583

Gassentwohnung,

bestehend aus zwei gr. zweifertigen Zimmern, geräumigen Vorzimmer, Küche, Speis, Klotz u. II. Stock, ist im Laufe Bodanmiegungasse Nr. 21 pro 1. Nov. zu vermieten. Näheres beim Hausmeister. 28644

Budapest-

lipótvárosi takarékpénztár részvénytársaság új palotájában, Váci-körút 36-38. szám alatt, minden igényeknek megfelelő hat szobás lakás gyönyörű mellékhelyiségekkel november elsejére vagy azonnal kiadó. 44116

Olcso

2 és 3 szobás utcai lakások november elsejére kiadók. Lajos-utca 70-72. Telefon 111-54. 44401

Lakások

új házakban 2-, 3-, 4- és 5-szobások, gőzfűtéssel is átadók Sárkányfal, Király-utca 33, félmelet. 6932

Möblirte Zimmer

Per 1. November

ist ein schönes Gassenzimmer mit großem Balkon und Aussicht in einem großen Park für einen Herrn oder Dame preiswürdig zu vermieten. II., Döbögasse Nr. 28, II. Stock 3. 28637

Mietung u. Vermietung

Zu vermieten. Gewölblokal mit 5 Öffnungen u. 2 Hofzimmern in Verbindung mit einem sehr ausgebeuteten lichten Keller (circa 400 q Meter), mit Gas, elektr. Beleuchtung und Wasserleitung, sehr geeignet für Spirituosen, Wein oder sonstige Waaren. 1. November, eventuell später ganz oder auch getheilt zu vermieten. Vörösmarty-utca Nr. 69-71. 28620

Lövőház-utca 15,

világos nagy földszinti sarkraktárhelyiség azonnal kiadó. 22124

V. Sas-utca 13,

bérbeadó világos nagy raktárhelyiség november 1-ére villanyvilágítással. Telefon 7-99. 22126

Építési

anyagok részére 600-1000 q öl telek kerestetik bérbe a Váci-ut vagy mellékutcaik környékén. Lukács és Rác, építőmesterek, Podmaniczky-utca 21. 26606

Üzlethelyiség,

Erzsébet-körút 14. sz., olcsó házbérel azonnal kiadó. Múroterem, Sip-utca 6, 44403

Kauf u. Verkauf

Gebrandhte und neue feuerfeste und einbrüchigere Kaffee offerirt billigt Budapest Kaffee-Niederlage, Budapest, 5. Bezirk, Göttergasse 6. 28609

Manufakturpapier. Zeitungsmaschinenpapier ist um 8 Kronen per Meterzentner, bei größerer Abnahme á 6.50 Kr. und nur ab Magazin zu haben. Näh. in der Exp. 28609

Zálogcédulákat ékszereskről veszek. Aranyláncok, fülbevalók, gyűrűk legelőszobban kaphatók. Schiller, Sip-u. nyolcz. 44238

Kaffee, feuerfeste neue und benützte, liefern allerbilligt Spitzer és Testvére, Budapest, Bálvány-utca 3/B. Telefon 174-71. 6644

Prachtvolle Stellagen, Verkaufspulte sind billig zu verkaufen. Zu erfragen Royal-Druckhaus, Erzsébet-körút 31. 28635

Berggläser, Prismen, Brillen, Brillen, Boigtänder, Brillen, für Theater, Jagd und Wettrennen geeignet, mit voller Garantie billigt bei Radó, Waffengeschäft, Egyetem-ter 5. Sport-Katalog, Waffens-Preis-Courant ganz umsonst. 27989

Gemälde von ausstellendem Künstler billigt zu verkaufen. Beschichtigung Sonntage, Feiertage Vormittag: Jászai, II., Hunfalvy-utca 9, I. 4. 43984

Fässer, Bottiche in allen Größen, wenig benützte und neue. Alleinst. Niederlage der Neuschloß'schen Slavonischen Fassfabrik, der Masfart'schen Weinpressen und Traubenmühlen, bei Kálnoth in Söbánya, Házas-utca 27, bei der Kápolnaterer Elektrizität-Endstation. Telephon 53-92. 43820

Vascsigalépesök és egyenes vaslépcsök, vasrácskeretek, vasajtók, vasablakok nagy raktára. Bajor Ignác, Budapest, V., Szemere-u. 20. 6945

Maschinen

Gelegenheitskauf. 4, 8, 9, 12, 5 und 30 HP Benzinnmotore, 6, 8, 12 HP Benzinfomobile, 8, 12 und 40 HP Sauggasmotore sind unter Garantie billig abzugeben. Benz Ungarische Automobil u. Motorenfabrik A.-G., Budapest, V. Dorothea-utca 9. 28043

Gelegenheitskauf. Eine 35 HP Hochdruckdampfmaschine mit Kondensator, Fabrikat „Schantz“, ferner ein Cornwall-Wessel, 27.61 m Heizfläche, ist billig zu haben. Benz Ungarische Automobil u. Motorenfabrik A.-G., Budapest, Pósfach 54. 28045

Allgemeiner Verkehr

Recherchen, Beobachtungen, Informationen, Provinz und Loko erledige direkt. Michael Szalai, Rákóczi-ut 86. 43977

Obst

Wintertrauben unerreichter Schönheit und Güte 50kilo 2½ Kronen, heurige gesunde Büsche 3 Kronen, Aepfel, Birnen, Quitten 2 Kronen liefert J. Müller, Weingartenbesitzer, Kiskunhalas. 44200

Maroni, Römer, große, meterzentnerweise 38.-, Zümflo-Bojtkorb 2.50, Limoni, hochprima, Originalität, 360 Stück 12.-, ein Zümflo-Bojtkorb 2.70 Kronen verbenet mit Postnachnahme unfrankirt „Agricola“ Südbüchten-Engros, Budapest, Szarvagasse 2. 44319

Lebensmittel

Paradeis, transportfähige reife Waare, per Kilogramm 18 Heller, riesengroße grüne Paprika hundert Stück 3.-, Kofakartoffeln, gewählte, große, meterzentnerweise 4.60, Maßler Zwiebel 6.50, Knoblauch 35 Kronen hundert Kilogrammweise verbenet „Agricola“ Landesprodukt-Engros, Budapest, Szarvagasse 2. 44320

Junggeflügel. Garantiert lebende Ankunft, franko jeder Station, 20 große fette Brathühner á 20, 12 große fette Nierenenten á 22, 6 große fette Niesengänse á 23, 20 große Brathühner von verschiedener Größe á 26, 10 fette Niesengänse á 38 liefert per Nachnahme Josef Gehler, Lamopol 15. 44395

Konkurse

Konkurs. An der isr. Gemeindefchule Jász (Kom. Neutra) ist die Stelle eines dipl. Lehrers sofort zu besetzen. Jahresgehalt 1000 Kr. inkl. Wohnung und Gartenpflanzung, außerdem vom Staat eine Zulage von 400 Kr. Gefuche mit Diplomabschriften, Wirkungszugnisse samt Angabe des Alters und Familienstandes sind an den gefertigten Präses einzusenden. Müller Rigmund. 29817

Kost, Quartier

Finom ebédkoszt kapható uris család-tól házhoz küldve személyenként 30 korona. Rottenbiller-utca 37/2, II. 5. 6935

Heirathsanträge

Fräulein, groß, feuch, Christin, mit 2000 K. Vermögen und schöner Ausstattung, sucht feinfühlernden, charaktervollen, christl. Staatsangestellten oder bes. Arbeiter, Witwer mit 1 Kind nicht ausgeschlossen, baldigt zu ehelichen. Nur ernstgemeinte Anträge erbeten unter „Blau Augen 102“ an die Exp. 92107

Wer

würde Heirath eines 29jährigen gebildeten jungen Mannes aus guter Familie mit schönem Einkommen vermitteln. Diskrete Anträge unter „Lebensziel“ an die Exp. 25143

Köchin,

Böhmín, mit schönen Eigenschaften, Ausstattung, zehnjähr. herztigen Wäberl, wünscht braven guten Mann, besserer Arbeiter oder sicher Angestellter, zwerd Heirath kennen zu lernen. Ausführl. Anträge erbeten unter „Trautes Heim 104“ an die Exp. 92104

Suche Lebensgefährtin.

Bin Ingenieur, 38 Jahre alt, katholisch, geschieden, ohne Anhang, mit 8 Mille Einkommen, suche Dame mit etwas Vermögen und gutem Herzen. Unter „Gut Glück 114“ an die Exp. 92114

Junger

Gastwirth in der Provinz sucht Mädchen mit einigen tausend Kronen. Unter „Glück 119“ an die Exp. 92119

Monteur,

28 Jahre alt, in guter Stellung, 3000 K. Einkommen und schöne Eigenschaften, wünscht eheliche Bekanntschaft mit vermögendem, wenn auch älterem Fräulein. Offerte unter „Monteur 120“ an die Exp. 92120

Geschäftsmann

sucht behufs baldiger Ehe ein unabhäng. älteres Mädchen mit einigen tausend Kronen. Witwe mit Kind nicht ausgeschlossen. Unter „Rascher Entschluß 106“ an die Exp. 92106

Tüchtige

Geschäftsfrau mit Gemischtwaarengeschäft, möchte auf diejenige Weise, um ihre Existenz zu sichern, wirtl. charaktervolles Herrn, nicht unter 38 Jahren kennen zu lernen. Unter „Erster Versuch 108“ an die Exp. 92108

Gute Partie.

Jung. Fräulein, isr., wohlbezogen, hübsch, heiteres Temperament, Mitgift 120,000 Kronen, sucht tüchtigen Lebensgefährten. Herren, welche für dieses Inserat Interesse haben, werden gebeten, ihre Anträge unter „Guter Partie 105“ an die Exp. einzusenden. 92105

Hausbesitzerin,

Witwe, Christin, 42 J. alt, auß. sym. Erziehung, ohne jeden Anhang, Vermögen 100,000 K., wünscht sich zu verheirathen. Nichtanonyme Offerten von Herren nur über 45 J., unter „Einfam 100“ an die Exp. 92100

Heirath.

Hübsch. erogenes, sehr hübsches gebild. Mädchen aus guter Familie, kath., wünscht Heirathungs- ehe mit charakt. Herrn in feiner Position. Mitgift 70,000 K. Nur nichtanonyme Offerten unter „Hausfrau 101“ an die Exp. 92101

Korrespondenz

Zwei junge Deutsche suchen die Bekanntschaft ebensolcher durchaus solb., edelbenender Mädchen. Unter „Weltanschauung 350“ an die Exp. 44350

Sympath.

33jähr. Direktor wünscht mit einer großen, schlanken, wenn auch älteren, jedoch sehr vern. Dame eheliche ungenüthige Bekanntschaft. Unter „Direktor 129“ an die Exp. 92129

Distinguirter

junger Mann aus den besten Kreisen wünscht mit ebensolcher Dame in ehrl. Korrespondenz zu treten. Briefe unter „Geim 149“ an die Exp. 92149

Intelligente

Mann, 32 J. alt, sucht ungenüthige Bekanntschaft mit vermögender Dame in gelegentl. Alter. Briefe erbeten unter „S. K. 150“ an die Exp. 92150

Melierer

Kavalier sucht ehrl. Bekanntschaft eines schönen jungen Disting. Mädchens oder Dame tadellosen Rufes. Unter „High Life 147“ Exp. 92147

Chrb. Bekanntschaft

mit hübscher feiner Dame, anspruchlos und sehr lieb, wünscht Herr. Ende Zwanzig. hier fremd. Begegnungszeit angeben mit Kennzeichen. Unter „Outmüthig 138“ Exp. 92138

Némethi

kivél konverzálhatnék gyorsírást vagy egyébrét. Jelige: „Fiatl tanár 417“ a kiadóhivatalba. 44417

Ingenieur.

jung, guttuit, sucht ehrl. Bekanntschaft mit einer eleganten jungen Dame. Unter „Jung und blond 123“ an die Exp. 92123

Angehender

Doktor sucht ehrl. Bekanntschaft einer ungenüthigen, wenn auch älteren Dame. Unter „Ausländer 124“ an die Exp. 92124

Vraie femme.

Fallait tout de suite partir. — Avis done á est plus possible. — Priere m'avertir de nouvelle entrevue. F. 92460

Studiofus

wünscht ehrl. Bekanntschaft schöner alleinlebender Dame unter 35 Jahren. Unter „Ungeüthig 144“ an die Exp. 92144

Geschäftsmann,

Israel, wünscht die ehrl. Bekanntschaft von feinem, womögl. unabhängigen, gutsituirtem Fräulein. Nichtanonyme Zuschriften unter „Vertrauen 137“ an die Exp. 92137

Rokonszonv 45.

Bitte Brief begeben. Szabadba. 25144

Café Reklam.

Liebes Kind. Herzlichst grüß Dich Dein innig liebender A. 44397

Interessante

Gedankenanstausch sucht einame Trümerin. Unter „Seelenleichtigkeit 103“ an die Exp. 92103

1000“

Bocsásson meg Edes, ha földalmat okoztam magának. Muf. 44411

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Freitag, den 10. Oktober 1913.

Neues Pester Journal

Seite 17

Nemzeti Színház.

Evi bérlet 38. sz.

A vasgyáros.

Esiamó 5 felvonásban. Irtá: Ohnet György. Fordította Fáy J. Béla.

Reanlien marquisné Csillag
Claire, leánya B. Török
Claire, fia Mészáros
Elygny hercegnő Dezső
Stréfont báró Horváth
Fopha, neje Vizvári
Paphly Phylippe Mihályfi
Euzanne, a huga V. Molnár

Kezdeté fél 8 órakor.

Magy. kir. Operaház

Evi bérlet 27. sz.

Barrián Károly százé és württembergi kir. kamaradukek fellépésével

Tannhäuser

warburgi dalnokverseny. Dalu 3 felvonásban. Szövegét és zenéjét írta Wagner Rikhard

Hermann Venczell
Erzsébet Záborszky
Tannhäuser Burrián
Wolfram Mihályfi

Walter Biterolf
Henrik Pichler
Reimar Kárpát
Vénus Dömötör
Fásztörő Payer

Vigszínház.

A hónapos szoba.

Vigjáték 3 felvonásban. Irtá: Farkas Imre.

Bodor Péter Hegedűs
Magda P. Gazi
Céthy Pál Tanay
Havranekné Haraszthy
Klári Gombaszögi
Tóth Vendel Vendrey
Dán Gyula Virányi
Az államtitkár Ba'assa
John Sarkadi
Sepácer Tamás Győző
Hol enig Péter Bárdi
Kanszky Bogdy
Novotny Sándor Makay

Uránia Színház.

A fekete világ.

Kezdeté fél 8 órakor.

Die Programme der übrigen Theater befinden sich auf Seite 20

FŐVÁROSI ORFEUM

Waldmann I. Direktor. VI. Nagymező-u. 17

Parthenon, griechische Nacktskulpturen.
Corradini, das Wunder der Drossur.
Hinode, japanische Künstler.
La Kapha. Matorano etc.

PAVILLON MASCOTTE

Eingang nur VI., Nagymező-utca 17.

Sisters Phillips, Mara Barcarolla etc.
Beginn 8 Uhr.

MEDGYASZAY KABARÉJA

Telef. Modern Szinpad 93-16. Telef. 93-16.
VI. Andrassy-ut 69. szám.

Kezdeté naponta 1/10 órakor.
Kálmán Imre „A kivándorló” című dalczikusa. Nizsinszky nő-
ed. Tessa a klubban. Rokoko. Puff a gözben. Nem ismert meg
sz anyám stb. Fellépnek: Medgyaszay, Hadrík, Kókény, Szalon-
tay, Vidor, Kóváry, Boross, Huszár, Papp, Boldizsár, Magyar stb.
Jegyek előre válthatók egész napon a városi jegyirodáknál és dé-
lután 4 órától a kabaré pénztáránál.
Minden vasárnap délután fél 4 órakor fehér kabaré
teljes esti műsorral, mérsékelt helyárral.

KRISTÁLY KÁVÉHÁZ

Teréz-körut 32. :: Esténként:
debreczeni KISS BÉLA muzsikál

Royal Orfeum

VII., Erzsébet-körut 31.

Voranzeige!

Am 16. Oktober Nachmittag 3 1/2 Uhr
Sensationsdebut
des Weltmeisters im Boxkampf:

Jack Johnson

FOLIESCAPRICE

Winter-Etablissement. Révaygasse Nr. 18.

Direktion: Telefon: Oberregisseur:
Gebrüder Keleti. 14-22. Alexander Rott.
Beginn der Vorstellung um 1/9 Uhr.
1/10 Uhr! Heute! Novität:

„A megfigyelőben“
Katonai bohóság 1 felv. Irtá Satyr (Haáz István.) Rendező Rott S.
11 Uhr Was sagen Sie zu Karpeles? Novität
Possé in 1 Akt von Josef Armin. Regie: Alexander Trebitsch.
Und das neue Solo-Programm.
Karten im Vorverkauf: Im Winter-Etablissement des Folies Caprice
Révaygasse 18. Vormittag von 9 bis 1, Nachm. von 3 bis 6 Uhr,
Hirsch, Trafik, Andrassy-ut 19, Sopronyi, Trafik, Rákóczi-ut 1, in
den Administrationen „Az Est“ und bei Breuer Nővérek, Trafik,
Teréz-körut 54.
Nach der Vorstellung im I. Stock befindlichen „Casino de Paris“
Auftreten der grössten Tanz- und Gesangsnummern der Welt.

ROYALORFEUM

VII., Erzsébet-körut 31. Telefon 110-22.

Jeden Abend 8 Uhr das ausgezeichnete Oktober-Programm.
Willy Pantzer Co. Alfred Ott & Otterika. Bowden & Gar-
dey. Ida Crispit and Fred Farren. Briff, Braff & Broff.
Die gelehrten Daekeln, vorgeführt von A. C. de Egos. Paul
Beckers, „Das Original“. Nur noch einige Tage: Julius
Zilahy. Das Weib des Galeerensträflings, Possé von Andre
Nagy. Hermine K. Solti, Eugen Virágh mit neuen Soli und
die übrigen prachtvollen neuen Attraktionen. — Karten ohne
Vorverkaufsgebühr an der Kasse des Royal-Orfeums und in
den städtischen Verkaufsbureaux erhältlich. — Nach der Vor-
stellung im Royal-Biercabaret Nagy Andre's neues Programm.
Sonntag, den 12. Oktober, Nachmittag halb 4 Uhr grosse Fam-
ilien-Vorstellung bei kleinen Preisen mit vollständigem
Attraktionsprogramm.

ROYALBIERCABARET

VII., Erzsébet-körut 31.

Jede Nacht Punkt 12 Uhr das vollständig neue Oktober-Program-
m. — Andre Nagy's Novitäten! Alfonz & Marie, lustige
Szene von Andre Nagy. Poldi im Kino von Szöke Szakáll.
Der Zubringer von Andre Nagy. Géza Sajó; Ilona Mezey;
Giza Viola; Zsófi Csabay; Margit Jelly; Ilona M. Fraknoi;
Bársony, Werner, Tihanyi, Árnay, Máthé etc. etc.

Palais de Danse

VI., SZERECSEN-UTCZA 35.
Telephon 120-77. Telephon 120-77.
Beginn halb 11 Uhr.

Gastspiel ADORÉE VILLANY

der weltberühmten Nacht-Tänzerin und die übrigen
Attraktionen. — Nach der Vorstellung lustige Tanzunterhal-
tung bis Früh. — Karten im Vorverkauf in sämtlichen
Kartenbureaux und von 9 Uhr Abend bei der Kassa erhältlich.

OMNIA

Mozgóképpalota. Bejárat: József-körut 31
és Kölcsey-utca 2. ♦♦ Telefon József 1-25.

Kizárólagos joggal! A prágai diák.

Fantasztikus regény 5 rész-
ben. Irtá Hans Heinz Ewers
Ezenkívül több kitűnő ter-
mészet felvételek és aktu-
álítások. Folytatólagos elő-
adások hétköznap d. u. 5, va-
sárnap d. u. 1/4 órakor kez-
dőnek. Rendes helyárak.

Vasárnap este 3/10-12-ig
DISZELÓDÁS!

Zu vermieten per 1. November

in dem NEUMANN M.
Museum-körut 1/b
befindlichen Waarenhaus:
IV. und V. Stock
für

Bureaux, Ateliers, Geschäfts- oder Vereins- Lokalitäten geeignet. Lift!

Félaru vasuti menetjegy váltására jogosító arc-
képes évi igazolványok kiállítására, illetőleg érvé-
nyesítése az 1914. évre.

Az állami alkalmazottak és törvényhatósági tisztviselő-
k, továbbá a községi és körjegyzők, a rendezett tanácsu vá-
rosok tisztviselői, a nem állami tanszemélyzet, valamint az ál-
lami és törvényhatósági nyugdíjasok részére kiállított azok a
félaru vasuti menetjegy váltására jogosító arcképes évi
igazolványok, melyek 1914. illetőleg 1917. év végéig terjedő
hatályllyal adattak ki, az 1914. évre leendő érvényesítés végett
a m. kir. államvasutak igazgatóságához (Budapest, VI. An-
drassy-ut 73-75.) 1913. évi decz. 31-ig okvetlenül beküldendők.
Azoknak az igényjogosultaknak, akiknek a folyó év-
ben arcképes igazolványuk nem volt, de ilyet az 1914. évre
megszerezni kívánnak, az igazolvány kiállítását szintén a fent-
jelzett határidőn belül kell kérelmezniük.

Különösen figyelemztetjük az érdekelteket, hogy saját
érdeklükben fekszik, ha az igazolvány kiállítását, illetőleg a
következő évre való érvényesítését lehetőleg már október
havában vagy november hó első felében kérelmezik, továbbá,
hogy az igazolványok érvényesítéseért vagy kiállításáért igaz-
olványonként járó 2 korona kezelési illetéket m. kir. postai
értékjegyekben kell leróni.

A postai értékjegyeket a kérvényre vagy a név-
jegyzékre fel kell ragasztani. Késpénzt vagy okmánybélyeg-
kezelési illeték fejében el nem fogadunk.
A kérvényeket és az egyes hivatalok részéről betej-
jesztendő névjegyzékeket az előirt záradékkal és a hivatali
bélyegző lenyomatával kell ellátni. Az érdekeltektől hiányzó
az érvényesítendő igazolványokról, valamint a kiállítandó
új igazolványokhoz szükséges fényképekről külön-külön jegy-
zékelt kell készíteni.

Figyelemztetjük a nyugdíjasokat, hogy kérvényeinken
a lakhelyükre illetékes közigazgatási hatósággal azt is igaz-
oltatni tartoznak, hogy fizetéssel egybekötött foglalkozásuk
nincsen. Állami, törvényhatósági, községi és vasuti hivatok-
nál rendes évi díjazással, havi vagy napidíjjal egybekötött
foglalkozás, ugyszintén magánhivataloknál havi vagy napidíjas
alkalmaztatás az utazási kedvezményre való igényt nem szün-
teti meg.

Végül még arra is figyelemztetjük az igényjogosulta-
kat, hogy az alatt az idő alatt, amíg arcképes igazolvá-
nyuk kezelés alatt van, az előre nem látott utazásokra
szükséges félaru vasuti jegy váltására jogosító egyszeri uta-
zásra szóló igazolványokat a maguk részére okvetlenül kérel-
mezzék, mert az utazási kedvezmény menetdíjának visszatéríté-
se utólag semmi körülmények között nem fog engedélyez-
tetni.

A magyar királyi államvasutak igazgatósága.

MUSICA

Aktien-Gesellschaft.

Volleingezahltes Aktienkapital 600.000 Kr.
Grösstes Klavieretablissement.

Budapest, VII. Erzsébet-körut 51.
Telefon 4-81. Telefon 4-81.

Filliale: Wien, I., Graben 17.

Generalvertrieb der hervorragendsten k. u. k. Hofklavier-
fabriken: Ehrbar, Grotian-Steinweg NF., Gebr.
Stingl, Lauberger & Gloss etc. zu original Fabrikpreisen.

Virtuola, das eigenhändige
Spiel der weltberühmten
Künstler reproduzierende elek-
trische Klavier, das auch, wo
keine elektrische Anlage ist,
durch Fussbetrieb, ferner als
jedes andere Klavier gespielt
werden kann.

Klavierstimmen u. Reparaturen
durch fachgeschulte Techniker.
Verkauf zu original Fabriks-
preisen gegen Baarzahlung
als auch gegen bequeme
Theilzahlungen.



Ein fideles Gefängniß.

Newyork, 29. September.

„Heil sei dem Tage, da Du uns erschienen“, hieß es vorgestern, als der Primgeiger der Chicagoer Oper, Gregor Skolnik, in das Ludlow Street-Gefängniß hier eingeliefert ward. Das heißt „eingeliefert“ ist wohl nicht der richtige Ausdruck, denn da denkt man gleich an einen Gendarmen, der einen armen Sünder beim Kragen hat. Das war bei Herrn Skolnik nicht der Fall, er promenierte, mit seiner Geige unterm Arm, ganz gemütlich durch das Gefängnißthor, in respektvoller Entfernung hinter ihm ein Hilfs-Sheriff mit den nöthigen Gerichts-dokumenten.

Das städtische Institut, in welchem der Geiger Aufenthalt genommen hat, ist der Schuldhurm von Newyork. Aber man hat da keine bleichen, abgehärmten Familienväter oder verzweifelden Bankerotteure vor sich, nein, das Schuldgefängniß ist nur für zwei besondere Klassen von Menschen da, und man kann im Allgemeinen kühnlich behaupten, daß nur Leute, die zahlen können, aber nicht wollen, hinein kommen. Zunächst können zu Schadenersatzleistung Verurtheilte auf Antrag des Klägers hingebracht werden, sofern der Anspruch aus einem strafbaren Vergehen des Beklagten resultirt. Zum Beispiel wenn ein Mädchen verführt worden ist und dabei ein Heirathsversprechen erhalten hat, mag sie, nachdem das Gericht ein klingendes Herzenspflaster festgesetzt hat, den Sünder im Ludlow Street-Gefängniß hinter Schloß und Riegel bringen lassen, denn Verführung ist ein Kriminalverbrechen. Ebenso mag der, welcher einem Andern körperlichen Schaden zugefügt hat, abgesehen von der Kriminalverhandlung, hier noch später wegen der eingeklagten und nicht gezahlten Entschädigung eingethürmt werden. Aber solcher Delinquenten sieht man sehr wenige in dem Gefängniß, denn das Gesetz hat die weise Bestimmung getroffen, daß Derjenige, welcher die Einperrung eines Schuldners veranlaßt, die Kosten von dessen Unterhalt zu tragen hat. Nur in einem Falle besteht eine Ausnahme, wenn nämlich der Schuldner ein Ehemann ist, der seiner Frau die gerichtlich festgesetzte Alimentation verweigert. Die zwei Duzend Inhafteten, die das Gefängniß gegenwärtig aufweist, rekrutiren sich fast durchwegs aus dieser Kategorie.

Auch in anderer als in Hinsicht auf die Gefangenen ist der Schuldhurm Newyorks — wie man der „Frankfurter Zeitung“ schreibt — durchaus modernisiert. Die Inhafteten haben innerhalb der Gefängnißmauern die größtmögliche Freiheit. Sie können sich selber beköstigen; bei schönem Wetter steht ihnen den ganzen Tag der Gefängnißhof und bei schlechtem ein Saal zur Verfügung, sie können lesen, musizieren, Karten spielen und Besuche empfangen. Die Gefängnißwärter sind mehr oder weniger Diener der „Gäste des „Hotel Ludlow“, wie man hier im Scherz diese Institution nennt. Und es sind, wie schon gesagt, nicht etwa arme Schlucker, diese Gäste, denn die Gerichte überweisen gewöhnlich nur solche Personen dem Gefängniß, gegen die der Verdacht

besteht, daß sie wohl zahlen könnten, wenn sie nur wollten. Namentlich ist dies bei den besagten Ehemännern der Fall. Es sind darunter erfolgreiche Kaufleute, Advokaten und Industrielle. Heiraths-kandidaten thun wohl, dem Gefängniß keinen Besuch abzustatten, denn um mit dem Geiste im „Hamlet“ zu reden, ein jeder der Gefangenen könnte über sein Leben an der Seite der Gattin, der theuren, einen solchen Bericht ablegen, daß jedes einzelne Haar auf dem Kopfe des Ehelustigen gleich den Stacheln des Jgels sich in die Höhe richten würde. Die bevorzugte Stellung, welche hierzulande die Frau genießt, ermöglicht es ihr, den armen Ehemann nicht nur zuhause in den vier Wänden zu plagen, sondern ihn auch aus einem Gericht ins andere zu schleppen, bis sich schließlich der getretene Wurm krümmt und ein „bis hierher und nicht weiter“ ruft. Dann stellt er die Zahlung der seiner Frau von den Gerichten zugesprochenen Unterstützung ein und er wird in den „Alimentenklub“ befördert, unter welchem Namen das Ludlow Street-Gefängniß auch bekannt ist. Dort führt er dann drei bis sechs Monate ein beschauliches Dasein, vergnügt und sicher in dem Gefühl, daß ihn sein Ehegepons hier nicht behelligen kann und daß auch sie zu leiden hat. Nach der erwähnten Frist kann er freikommen und erst nach zwei Jahren von seiner Frau wieder vor den Kabi citirt werden.

Daß sich die dergestalt internirten „Gastlinge“ eines fideles Lebens erfreuen, geht schon aus den Ereignissen des gestrigen Tages hervor. Sheriff Harburger, dem das Gefängniß unterstellt ist, hatte nämlich für die Inhafteten und einige seiner Freunde ein Konzert arrangirt, dessen „Star“ der erwähnte Herr Skolnik war. Sein Ruf als Schüler Joachim's war ihm vorausgeeilt, weswegen er auch, als er im Gefängniß erschien, in der eingangs erwähnten Weise begrüßt wurde. Der Direktor dieses fideles Karzers, Herr Johnson, ist selbst von Beruf Musiker und pflegt häufig die Mitglieder des „Alimentenklubs“ durch seine Kunst zu unterhalten. Er spielte zuerst, dann trugen einige stimmbegabte „Gäste“ Vieder vor, worauf Herr Skolnik das von Sarasate für Violine eingerichtete Nocturne Chopin's in Es dur recht sauber herunterspielte. Als Zugabe kam dann die „Humoreske“ von Dvoroschak. Alles applaudirte in der lebhaftesten Weise. Herr Skolnik hatte sich wirklich selbst übertraffen. Einem Berichterstatter, der ihm Komplimente machte, wurde eine Andeutung des Grundes, warum der Musiker diesmal mit besonderem Schwung gespielt hatte. „Seit meiner Verheirathung habe ich nie solchen Frieden genossen, wie hier im Gefängniß, und mich nie so wohl gefühlt“, sagte Herr Skolnik, wobei bemerkt werden muß, daß seine Inhaftirung daraus resultirte, daß er sich standhaft weigert, seiner Gattin von seiner 175 Dollars betragenden Wochengage auch nur einen Cent zu zahlen. „Sieber dreißig Wochen sitzen“, bemerkte er mit entschlossenem Gesichtsausdruck. Nach dem Konzert wurde Limonade herumgereicht, d. h. das ist der offizielle Name des Getränkes, denn hierzulande dürfen stärkere Flüssigkeiten in kein Gefängniß gebracht wer-

den. Die Mitglieder des „Alimentenklubs“ bliesen vergnügt den Rauch ihrer Cigarren in die Luft oder flirteten mit den besuchenden Damen und so blieb es bis zum späten Abend in diesem fideles Gefängniß.

Gerupfte Güte.

„Meine Damen, bitte Ihre Güte!“ Das ist die verblüffende Aufforderung, die seit dem letzten Samstag höflich, aber ohne Rücksicht von den Newyorker Zollbeamten an die Damen gerichtet wird, die nach der Fahrt aus Europa den Boden der neuen Welt betreten oder wieder betreten wollen. Was bedeutet diese Frage? Was will dieses Anstinnen der ohnehin so ungenesehene Zollner? Seit dem letzten Samstag ist, wie schon gemeldet, im Newyorker Zollamt das neue Tarifgesetz in Kraft getreten und eine Klausel dieses Gesetzes verfügt in einer schönen Anwandlung von Thiergesch, daß die Einföhrung von Federn, die lebenden Vögeln ausgepupft sind, fortan in den Vereinigten Staaten von Nordamerika auf das strengste verboten ist. Das erste Opfer dieser Zollbestimmung wurde eine reizende, sehr elegante Französin, die mit einem neugierigen Lächeln das Zollamt betrat und nicht ahnte, was ihrer harrie. Ein kleiner reizender Sammler, der mit einer kostbaren Nigrette geschmückt war, zierte das Köpchen. Sorglos stand die hübsche Dame, die an Bord des Dampfers „Corraine“ nach Amerika gekommen war, neben ihren Koffern und harrie der Zollrevision, als ihr auffiel, daß ein Zollbeamter sie sehr kritisch musterte. Es war ein erfahrener und muthiger Zollinspektor, der, mit seinen neuen Dienstvorschriften bewaffnet, sich als ein Winkelried der Unpopularität aussetzte und entschlossen auf die erstaunte Madama Bevilacqua zutrat. „Meine Dame, ich bitte um Ihren Gut.“

Die Reisende war zu verblüfft, um etwas zu antworten; im nächsten Augenblick streckte sich der Arm des Zollinspektors vor, und mit einer Bewegung, die der Geschicklichkeit des Hüters der Zollgesetze alle Ehre machte, war im Nu der schöne Reicher kunstvoll aus dem Güte gerupft. Mit bedauerndem Achselzucken erklärte der Beamte der fassungslosen Dame die neue Gesetzesvorschrift. „Kein Wort hat mir meine Modistin von diesem neuen Gesetze gesagt!“ rief die Dame blaß und empört. Aber es nützte nichts, unter einer Fluth von bitteren und bissigen Bemerkungen über die „Ritterlichkeit“ der Herren Zollner und der Männer, die diesen „schamlosen“ Tarif erdormen haben, waren im Handumdrehen ein Duzend von Damen ihres Federnschmuckes beraubt und mußten zähneknirschend mit ihren gerupften Hüten das Zollamt verlassen. Als bald der Dampfer „Campania“ anlegte, wiederholte sich das Schauspiel und sorgsam durchforschte man die Koffer aller Schönen nach verbottenem Federnschmuck. Was gefunden wurde, wird eintheilen mit Beschlagnahme belegt, aber man will den schönen Schmugglerinnen die Möglichkeit geben, die ihnen abgenommenen Schätze nach Europa zurückzuschicken. Der geistige Urheber der Federklausel ist der Direktor des

Die Einsame.

Roman von Henri Ardel.

Einzig autorisirte Bearbeitung.

— Die Umstände? Ach ja, ich erinnere mich. Mein Schwiegersohn sagte mir, daß Sie in Folge eines Trauerfalles, der Sie — in — in eine andere Lage versetzt —

— Jawohl, Frau Marquise, der Tod meines Vaters, General von Borgez.

— Ja, wie traurig ist das doch für Sie! Ich erinnere mich jetzt, daß mir Graf Moraines die Sache erklärte. Verzeihen Sie, liebe Fräulein, mein schlechtes Gedächtniß, aber ich habe immer soviel zu denken. Mein Leben ist so ausgefüllt, daß es mir wahrhaftig schwer fällt, mich an alle Mittheilungen zu erinnern, die man mir macht. Die Angelegenheit verhält sich nämlich so: Es handelt sich darum, Ihnen meine Enkelin, die kleine Josette, anzuvertrauen, die zu Ostem das Kloster definitiv verlassen hat und für die ich noch niemand Passenden finden konnte.

— Hat Fräulein Josette schon mehrere Erzieherinnen gehabt?

— Es waren schon drei Fräuleins da, aber mit allen hat sie sich sehr schlecht vertragen; zum Theil war es ihre Schuld, zum Theil die der Erzieherinnen. In diesem Falle wäre ich fast geneigt, den Erzieherinnen die größere Schuld beizumessen, denn sie waren — jede in ihrer Art — unaussteichlich, obwohl die verschiedenen Vermittlerinnen, die sie mir verschafften, sie mit warmen Worten anpriesen. Die erste hatte Manieren wie ein Stubenmädchen; ich vermuthete, sie war die Tochter irgend eines Hausmeisters, mit zahl-

reichen Zeugnissen ausgestattet. Die zweite war häßlich und mürrisch, dabei streng wie eine Quäkerin — ein höllisches Geschöpf. Die dritte war im Gegensatz zu dieser von einer unanständigen Koketterie; ich glaube, sie hatte sich in den Kopf gesetzt, unter den Herren, die bei mir verkehren, einen zu finden, der sie heirathet. Kurz, mein Schwiegersohn, der ihre Umtriebe bemerkte, machte mich aufmerksam, und ich sah mich veranlaßt, sie zu ersuchen, sie möge ihre matrimonialen Bestrebungen anderweitig fortsetzen. Aber dieser an und für sich unbedeutende Zwischenfall zog ganz unerwartete Folgen nach sich.

Die Marquise unterbrach sich, um die Kissen, an die sie sich lehnte, hochzuschieben, dann fuhr sie ruhig fort:

— Graf Moraines, der sich bisher nie um das Benehmen seiner Tochter gekümmert hatte, fand plötzlich, daß sie sehr schlecht erzogen sei — wahrscheinlich hat Jemand es ihm eingeredet, denn selbst hätte er eine solche Entdeckung nie gemacht. Er hat durchaus nicht mehr pädagogische Veranlagung als ich — damit ist Alles gesagt. Kurz, wir hatten eine kleine Auseinandersetzung, die ganz unnöthig war, derzufolge ich ihm aber erklärte, daß er selbst eine Erzieherin für seine Tochter suchen möge, da diejenigen, die ich aufgenommen hatte, nicht seinen Beifall fanden. Nun hat er Sie entdeckt, Fräulein, freilich weiß ich nicht auf welche Art, ich vergaß auch, ihn darum zu fragen, und er hat es mir nicht gesagt, aber ich glaube, daß er eine vortreffliche Wahl getroffen hat.

Der Schatten eines flüchtigen Lächelns erschien noch einmal auf den Lippen der jungen Erzieherin. Die lange Rede der Marquise, der sie mit Aufmerksamkeit gefolgt war, hatte sie für einen Augenblick vergessen lassen, was sie eigentlich hiehergeführt.

Wenn alle Erzieherinnen für Josette in dieser Weise gewählt worden wären, schien es ziemlich verständlich, daß ihre Erziehung recht sonderbaren Personen in die Hände gelegt wurde.

Beinahe eingeschüchtert durch das Vertrauen, das ihr entgegengebracht wurde, sagte Madeleine abwehrend:

— O, ich möchte nicht, daß Sie im voraus eine zu gute Meinung über mich fassen und später vielleicht enttäuscht werden! Ich will gewiß mein Möglichstes thun, um meiner Pflicht nachzukommen, aber —

— Sie werden gewiß vollkommen entsprechen, ich zweifle nicht daran; ich irre mich nie, wenn ich acht gebe. In Bezug auf die früheren Erzieherinnen meiner Enkelin habe ich mir nie Illusionen gemacht, aber was hätte ich thun sollen? Das Suchen ist eine solche Plage, daß, wenn man meint, jemand halbwegs Passenden gefunden zu haben, man auch sofort bereit ist, ihn aufzunehmen. Diese Aenderungen im Hause bringen viel Unruhe mit sich, und mein Leben ist von so vielen wichtigen und interessanten Dingen ausgefüllt, daß ich mit meiner Zeit sehr sparsam umgehen muß. Ich trachte stets am Laufenden über alle literarischen und künstlerischen Fragen zu bleiben, da ich, wie Sie vielleicht wissen, sehr viele Künstler und Schriftsteller in meinem Salon versammle, wo die noch unveröffentlichten Werke moderner Dichter und Musiker zur Auf-föhrung gelangen. Außerdem habe ich einen sehr ausgebreiteten Kreis von Bekannten, den ich sorgfältig pflege, denn ich finde, man hat deren nie zu viel, wenn man, sowie ich, die Einsamkeit verabscheut; ich würde sofort in Trübsinn verfallen. Einmal habe ich den Versuch gemacht und werde ihn sicherlich nicht wiederholen. Sie sind nicht so wie ich, Fräulein?

neuen zoologischen Gartens von Newyork Dr. William Hornaday. Er wird kaum ahnen, was er angerichtet hat. In den nächsten Wochen wird der große Strom der vielen aus Europa heimkehrenden Amerikanerinnen ein treffen, und man braucht kein Prophet zu sein, daß bis Weihnachten spätestens der Vogelbeschützer Dr. Hornaday der von den eleganten Frauen Amerikas am meisten ge hasste Mann sein wird.

Allerlei.

(Die Brille des Grafen Stephan Tisa.) An läßlich der Einweihung der reformirten Kirche in Po szony fand im dortigen Hotel „Magyar kiraly“ ein Festeffen statt; Ministerpräsident Graf Stephan Tisa nahm als Oberkurator des Kirchendistrikts an dem Banket theil, hielt auch einen Trinkspruch und ging nachher in die Wohnung des Grafen Maldeghem zu rück, wo er als Verwandter abgestiegen war. Kaum war er zuhause angekommen, bemerkte er, daß er seine Brille im Speiseaal des Hotels gelassen hatte. Für einen Kurzsichtigen ist der Verlust seines Augenglases eine böse Sache, und gar für den Ministerpräsidenten, dessen Antlitz mit der Brille nahezu verwachsen ist. Graf Tisa hat darum den jungen Grafen Maldeghem, in das Hotel zu laufen und ihm die Brille eiligst zu bringen. Der junge Graf Maldeghem lief in das Hotel, sprach den Eigenthümer Herrn Julius Berlin an und bat um die Brille. Man suchte, stöberte in allen Winkeln des Saales, sah unter jede Serviette; die Brille war nicht zu finden. Herr Berlin war zu Tode betrübt, als er dem Ministerpräsidenten melden lassen mußte, daß die Brille verloren sei. Dies geschah um die vierte Nachmittagsstunde. Abends um 8 Uhr pochte ein hoher, schwarzgekleideter Herr an der Thür des Hotelbureaus. Der Besucher suchte den Hoteleigenthümer. „Ich bin Stephan Tisa“, stellte er sich Herrn Berlin vor, „und bin gekommen, um Sie wegen der Störung vom Nach mittag um Entschuldigung zu bitten. Ich hatte mich geirrt. Die Brille hat sich bei mir vorgefunden. Noch einmal, Verzeihung...“ So erzählt das Oppositions blatt „Nyugatmagyarországi Híradó“.

(Der Maffemörder von Chicago.) Aus Newyork wird gemeldet: Im Laufe der Vernehmung des gestern in Chicago verhafteten Maffemörders Henry Spencer sind die unterjüngenden Richter zu der An sicht gekommen, daß ein Theil der vielen Morde, deren sich der Verhaftete selbst schuldig bekennt, von ihm er dichtet sein dürfte. Man hat den Eindruck, als ob Spencer starker Opiumraucher wäre und daß seine Ge ständnisse Phantasien eines opiumberauschten Gehirnes seien. Was die Ermordung der Tanzlehrerin Mildred Negroad anbelangt, so ist Henry Spencer zweifellos der Mörder. Er hat sie durch einen Schuß getödtet, sie aus geraubt und ihren Leichnam auf die Eisenbahnschienen gelegt. Es gewinnt immer mehr den Anschein, daß Spencer immerhin eine Anzahl Bluttthaten begangen und dabei systematisch vorgegangen ist. Er gibt an, folgendes Verfahren angewendet zu haben: Er hat seine Opfer, die meist Frauen waren, die Treppe zu sich hin aufgeloct und hat ihnen, wenn sie oben auf der letzten Stufe waren, mit einem Hammer den Schädel ein geschlagen, so daß es meist den Anschein hatte, als ob die Todten einem Unglücksfall zum Opfer gefallen wären. Sehr oft lernte Spencer, der äußerlich ein statt licher Mann war, seine Opfer beim Tanzen kennen und lockte sie dann nach Wayne, wo er angeblich eine Tanz schule eröffnen wollte. Man steht jedoch vorläufig allen diesen Angaben einigermaßen skeptisch gegenüber, denn Spencer hat schon früher während seines langjährigen Aufenthaltes in Zuchthäusern, Hospitälern sich ver schiedener Thaten gebrüht, die sich zum Theil später als Hirngespinnste herausstellten. Spencer gesteht selbst ein, seine Mordthaten systematisch und nur deshalb be gangen zu haben, um sich auf diese Weise durch Ver raubung seiner Opfer seinen Lebensunterhalt zu verdienen.

(Kirchenheilige als Verkehrshinderniß.) Man schreibt der „Frankf. Ztg.“ aus Petersburg, 17./30. Sep tember: Des Hauses treue Schaffnerin kehrt bestimmet vom Telegraphenamt zurück: statt der zwanzig Minuten, die sie sonst am Schalter warten muß, wurden es andert halb Stunden, so viele Menschen belagerten die pflicht gemäÙ unerschütterlich ruhigen Beamten. Ich überzeuge mich selber von dieser Verkehrshinderniß und finde eine in sich spirallig aufgerollte Menschenmenge, die mit Zetteln in der Hand in staunenswerther Gelassenheit wartet, bis ihr Kopf abfällt und der lauge Leib ein Stückchen weiter geschoben wird. Nicht ein Börsensturz, kein Eisenbahn unglück hat diese Menschen zusammengetrieben. Hier heilige Frauen, deren Fest heute die russische Kirche feiert sind an allem schuld. Die allegorischen Kardinaltugenden des Glaubens (Wjera), der Liebe (Ljubow), der Weisheit (Sophia) und der Hoffnung (Nadsjeschda) werden zusam men gefeiert, und da mindestens die Hälfte aller russischen Frauen und Mädchen heute ihr Namensfest begeht, bleibt der Draht zu „Beglückwünschungszwecken“ refer virt. Zum Glück hat das Haupttelegraphenamt einen Schalter für Auslandstelegramme, an dem wohl nur der alltägliche Andrang herrscht. Ehe die treue Schaffnerin sich keufend auf die Elektrische setzt, die sie in einer hal ben Stunde dorthin bringt, läßt sie sich von mir rasch einen Glückwunsch aufsetzen an ihre theure Freundin auf dem Lande. Wjera Andrejewna. Die Gute hat leider nie schreiben gelernt. — In diesem Tage wurde das Essen um ein erkleckliches später aufgetragen als sonst.

(Eine Reminiszenz an den Tod der Prin zessin Sophie von Weimar.) Die Erinnerung an den Tod der Prinzessin Sophie von Weimar hat eine Strafgerichtsverhandlung in Melun hervorgerufen. Ein Chauffeur Namens Walter war der fahrlässigen Tödtung eines Mädchens bezichtigt. In der Verhand lung wurde aber die notariell beglaubigte Erklärung der Insassen des Automobils verlesen, derzufolge die verstorbene Prinzessin Sophie von Sachsen-Weimar im Augenblick des Unfalles den Wagen gelenkt hat. Der Chauffeur saß an ihrer Seite. Im Innern des Wagens befanden sich die Mutter der Prinzessin und Herr v. Bleichröder. Diese Thatsache überrascht, weil bisher stets verlautet hatte, daß die herzogliche Familie jedem Verkehr mit Herrn v. Bleichröder ausgewichen sei. Auf Grund der Zeugenaussagen erfolgte die Frei sprechung des Chauffeurs und des civilrechtlich verant wortlich gemachten Herrn v. Bleichröder.

(Der Dichter in der Schiffküche.) Englische Blätter melden: Bekanntlich wurden vor einigen Tagen durch die Newyorker Einwanderungsbehörden die eng lische Varietätängerin Miß Lloyd und ihr Begleiter, der bekannte Jockey Dillon, aufgefordert, das Land sofort wieder zu verlassen, da sie Beide gesetzlich nicht getraut,

sondern dem Manne der Miß Lloyd durchgegangen seien. Die englischen Behörden haben sich nunmehr revanchirt. Gestern wurde der amerikanische „Dichter“ Harry Kemp verurtheilt, auf 21 Tage in einem englischen Gefängniß Aufenthalt zu nehmen, weil er als blinder Passagier auf der „Oceanic“ von Newyork nach London gefahren war. Während der Ueberfahrt versuchte der Dichter, der sich vorher im Packraum des Schiffes versteckt hatte, durch Vorträge aus seinen Dichtungen Geld zu machen. Er wurde jedoch in die Küche des Schiffes gesteckt, wo man ihn zum Kartoffelschälen benützte. Die englischen Behörden haben ihn nun wegen Betrugs verurtheilt und die Einwanderungsbehörden verfügten gleichzeitig, daß der Dichter nach Erledigung seiner Strafe wieder nach seinem Heimathlande abgehoben werde.

(Was ein amerikanisches Blatt der Tag von Sedan kostete.) Ein amerikanisches Blatt, das beson ders Gewicht auf die Berichterstattung im Kriege 1870/71 legte, berichtete seinerzeit selbst über die allerdings ge waltige Kostenrechnung wie folgt: „Der telegraphische Bericht über die Schlacht bei Sedan hat uns allein von London nach Newyork mehr als 6000 Dollars gekostet; die Kosten des Berichts über die Schlacht bei Beaumont und über die Unterredung Bismarck's mit Napoleon be trugen 1750 Dollars. Unter Zurechnung mehrerer anderer Einzelheiten über die Uebergabe Napoleons und der Mac Mahon'schen Armee betrugen die Ausgaben für überseeische Telegramme der betreffenden einzigen Num mer allein bedeutend über 10,000 Dollars. Wir machen mit verzeihlichem Stolze auf die prachtvolle Beschreibung der Schlusoperationen in und um Sedan aufmerksam, die wir heute vor unseren Lesern entfalten können. Jede Einzelheit ist genau von der ersten nach Norden gerichteten Bewegung der Mac Mahon'schen Armee an bis zur Uebergabe bei Sedan. Nie ist eine so ausführliche Beschreibung einer Schlacht durch den Telegraphen über sandt worden, und nur die außergewöhnliche Energie unserer Korrespondenten bei beiden Armeen ermöglichte diese prompte Berichterstattung.“ Das Blatt bezahlte vom 28. Juli bis 3. Oktober 1870 an seine Kriegs korrespondenten und an die Telegraphengesellschaften 56,000 Dollars.

(Die reichste Frau der Welt.) Wie „Newyork Herald“ mittheilt, ist derzeit die Gattin des neuen ameri kanischen Botschafters in Wien, Mrs. Frederic Court land Penfield, die am höchsten besteuerte Frau Amerikas und wahrscheinlich der ganzen Welt. Der Vater der Dame, William Weightman aus Philadelphia, hat seiner Tochter ein Vermögen von 350 Millionen Kronen hinterlassen. Die Zinsen des Kapitals betragen 17 1/2 Millionen Kronen jährlich und der Staat Penn sylvanien zieht hievon nun eine siebenprozentige Ein kommensteuer, das sind 1.225,000 Kronen jährlich ein. Nach diesen Angaben des amerikanischen Blattes ist Mrs. Penfield sicher die reichste in Oesterreich-Ungarn lebende Frau. Auch das Vermögen des Botschafters Dr. Penfield wird auf viele Millionen geschätzt.

(Die vierzigste Hochzeit Mulay Hafid's.) Der gewesene Sultan von Marokko, der bekanntlich eine sehr fette Prünke aus der französischen Staatskaffe bezieht, hat sich dieser Tage zum vierzigsten Male verheirathet. Die Hochzeit fand in Medina statt. Seit seiner Thron besteigung hat sich Mulay Hafid jedes Jahr sieben bis achtmal verheirathet. Gegenwärtig ist er auf einer Pilger fahrt nach Mekka unterwegs.

— Nein, Frau Marquise — zum Glück — da ich gezwungen bin, allein zu leben.

— Ja, Sie können sich wirklich glücklich schätzen. Ich gestehe, es ist eine Schwäche, aber der Verkehr mit meinesgleichen ist mir ein Bedürfniß, jederzeit — allerdings unter der Bedingung, daß mein Geist angeregt wird. Nach diesem Geständniß werden Sie mich vielleicht für sehr frivol halten, ebenso wie meine Enkelin im Grunde ihres Herzens dieser An sicht ist; ich bin davon überzeugt. O, sie ist ein sonderbares Geschöpf und ich weiß nicht, ob es Ihnen gelingen wird, ihren Charakter zu enträthseln. Ich habe es längst aufgegeben.

— Darf ich fragen weshalb, Frau Marquise.

— Weil ich von jeher einen Abscheu vor allem Räthselhaften hatte. Es gibt Leute, die ein Vergnügen daran finden, Charaden zu errathen, mich macht es ungeduldig. Meine Enkelin ist — für mich wenigstens — ein lebendes Räthsel, dessen Lösung ich nicht finden kann. Sie ist so gar nicht, wie sie sein sollte. In ihrem Alter, mit sechzehn Jahren, war ich, wie es der Jugend zukommt: voll Ueber muth und Lebenslust, kokett wie eine Erwachsene, liebte Gesellschaft, Flirt, Tanz und schöne Toiletten. Ja, ich war unersättlich, träumte nur von Vergnü gungen und Bemunterung. Mit meinen Freundinnen, die mir gleichen, war des fröhlichen Geplauders kein Ende, freilich war keine von uns — dem Himmel sei's gedankt — sentimental, mürrisch und pes si mistisch. Da wir Alle dazu bestimmt waren, in der großen Welt zu leben, nahm unsere ganze Entwick lung früh diese Richtung. Ich war immer fröhlich und leichtlebig, ließ nie eine Gelegenheit zur Unter haltung unbenützt — und ich hätte gewünscht, Josette ebenso zu sehen.

— Und sie ist so ganz anders, als Sie es

wünschen? fragte Madeleine, die sehr aufmerksam zuhörte.

— Anders? Ach, nicht nur anders, sondern ge rade das Gegentheil von mir.

Bei diesen Worten hob die Marquise mit unge duldgiger Miene den Blick zur Decke.

— Glauben Sie mir — ich halte mich buchstäb lich an die Wahrheit — manchmal stelle ich mir die Frage, wie es nur möglich sei, daß ich eine Enkelin habe, die weder dem Charakter nach noch in ihrem Denken und Wünschen auch nur die allergeringste Aehnlichkeit mit mir hat! Ihr Vater ist durchaus kein Misanthrop, und ihre Mutter, meine arme Tochter, deren Bild Sie hier sehen, glich mir in moralischer Beziehung wie eine jüngere Schwester und war die reizendste, vollkommenste Weltkame, die es geben kann. Josette ist ein phantastisches, scheues Geschöpf, launenhaft wie ein ungezogenes Kind und dabei manchmal von verblüffender Stupidität, wie ein enttäuschtes Weib. Sie ist sehr verschlossen und hat eine lächerliche Geringschätzung für alle Vergnügen, die ich ihr biete. Immerhin halte ich sie für sehr sentimental und glaube, daß sie der Ansicht ist, eine Großmutter sollte als alte Ahnfrau in der An betung ihres Enkelkinds vollständig aufgehen, es fortwährend bewundern und dem Himmel für dieses herrliche Geschenk dankbar sein. Und ich muß gestehen, daß ich vor Allem mein eigenes Vergnügen im Auge habe. Es bleibt mir nicht mehr allzuviel Zeit dazu — Gott sei's geklagt.

Dieser Gedanke, obwohl nur flüchtig berührt, mußte für die Marquise höchst peinlich sein, denn ohne Madeleine Zeit zu einer Antwort zu lassen, fuhr sie rasch fort:

— Um Ihnen weitere Enttäuschungen zu ersparen, muß ich Ihnen noch sagen, daß Josette von

grenzenloser Faulheit ist. Sie scheint sehr schlecht gelernt zu haben, und ich halte sie für ganz un wissend. Meiner Ansicht nach ist das aber kein großes Unglück. Die Frauen wissen nie etwas von dem, was ihre Lehrer sich bemühten ihnen beizubringen. Josette wird sich durch die Gespräche in meinem Salon belehren und bilden; in dieser Beziehung hat sie es sehr gut. Ich bin nicht der Ansicht, daß Alles von den jungen Mädchen ferngehalten werden soll, was sie aufklären kann, sondern erlaube ihnen im Gegentheil, Alles anzuhören, was gespro chen wird. Ich sage Ihnen das Alles, Fräulein, da mit Sie im Klaren sind über meine Ansichten.

— Ich danke Ihnen für Ihr Vertrauen, Frau Marquise, sagte Madeleine ernst.

Unbewußt bildete sie sich ein strenges Urtheil über diese lebenslustige Großmutter, und dadurch steigerte sich ihr Interesse für Josette, das schon durch die Beschreibung, die Frau Dupuis ihr von dem jungen Mädchen machte, erregt war. Ihr Blick suchte das Bild, das sie früher betrachtet hatte; die Marquise bemerkte es und sagte:

— Das ist eine Photographie Josette's, die vor einem Jahr aufgenommen wurde. Wie Sie sehen, ist sie von der Natur in Bezug auf Schönheit nicht allzu reich bedacht, und außer ihren Augen ist wenig Hübsches an ihr. Das ist ein großes Herzeleid für mich; ich will aber die Hoffnung nicht ganz auf geben, daß sie sich noch zu ihrem Vortheil verändert, in ihrem Alter kommt das zuweilen vor. Nun — wir werden ja sehen! Einstweilen, liebes Fräulein, werden Sie ja Josette ganz übernehmen, nicht wahr? Ich bin überzeugt, daß ich mich auf Sie verlassen kann. Uebrigens hat ja der Vater Josette's die Wahl getroffen, es fällt also gar keine Verant wortung auf mich. (Fortsetzung folgt.)

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Freitag, den 10. Oktober 1913.

Neues Pester Journal

Seite 20

Néopera.

A nevető férj.

Operett 3 felvonásban. Irta: Brammer Gyula és Grünwald Alfréd. Magyar színre alkalmazta Mérelt Adolf. Zenéjét szerzette Eysler Ödön.

Bárdos Ottokár	Szirmai
Charlott	Berky
Elvira néni	Tarnay
Szapolczay gróf	Fázmán
Asztalos László	Marosffy
Brander	Mátrai
A felesége	Hudacsák
Dr. Rosenroth	Horthy
János, festő	Huszár
A felesége	Faludi
Bőczögő Kakuk	Ujvári
Jurko	Hajagos

Kezdeté fél 8 órakor.

Magyar Színház.

Az új földesúr.

A Beöthy László-féle hármasszínű pályázat díjazására ajánlott színmű 5 felvonásban; Jókai Mór hasonló című regényéből, írta Hevesi S. dr.

Ankereschmiedt	Törzs
Hermin	Aczél
Eliz	Nagy
Grisák	Vágó
Maxenpütsch	Réthey
Miss Natálie	Forrai
Ózvegy Pajtyánszky	Haraszthy
Garamvölgyi Adám Papp	Garamvölgyi Aladár
Garamvölgyi Aladár	Tarnay
Kampós	Körmendy
Vak Mihály	Csiszér
Straff (Richard)	Kertész
Ispán	Dobi

Kezdeté 8 órakor.

OLYMPIA.

VII. Erzsébet-körút 26. Vornemest. Etablissement für kinematograph. Vorstellungen.

ZOÉ.
Drama in 4 Akten. Nach dem weltberühmten Roman von Coralie Stanton u. Booth Hosken

ADOLAR.
als Rennstallbesitzer. (Lustspiel)

IM BAD.
Originelle franz. Komödie von Max Linder. In der Hauptrolle der Autor.

In jeder Vorstellung Auftreten der Opernsängerin Kamilla Szántó. Vorstellungen von halb 5 Uhr bis 1 Uhr nach Mitternacht.

Repertoire des Nationaltheaters. Samstag, 11. Oktober, „A boszorkány“. (J.-Ab. 89.) Sonntag, 12. Oktober, Nachm. „Romeo és Júlia“, Abends „A faun“. (Ab. susp.)

Repertoire der königl. ung. Oper. Samstag, 11. Oktober, „Traviata“. (J.-Ab. 28.) Sonntag, 12. Oktober, Nachm. „Carmen“, Abends „Pillangó kisasszony“. (J.-Ab. 29.)

Repertoire der Lustspieltheaters. Samstag, 11. Oktober, zum ersten Male „A titok“. Sonntag, 12. Oktober, Nachm. „A hónap szoba“, Abends „A titok“.

Király Színház.

Fedák Sári felléptével

A muzikkirály.

Operett 5 felvonásban. Irta: Bernauer és Schanzor. Magyar színre alkalmazta: Harsányi Zsolt. Zenéjét szerz. Szirmai Albert, Walter Kolló és Willy Bredschneider.

Szalay Péter	Németh
Janka, a leánya	Fodák
Szigligeti	Rátkai
Bimbó Krisztina	Gerő
Varju Mihály	Boross
Kordula, a felesége	Erdei
Linka, unokababugyerczell	Ferczell
Gergely Bálint	Nádor
Olasz színész	Lábas
Popelka Pál	Latabár
Rendező	Kabos
Egy paraszt	Körmendy

Kezdeté 8 órakor.

Budapesti Színház.

A világhírű japán tragika Mme Hanakó, a tokiói császári udv. színház társulatával

Harikiri.

Dráma 1 felvonásban.

A theaházban.

Dráma 1 felvonásban.

Otake.

Dráma 1 felvonásban.

Kezdeté fél 8 órakor.

Royal-Oréum.

VII. Erzsébet-körút 31. sz. Hente Abend 8 Uhr allererstklassige Theater- und Variété-Vorstellung.

Willy Pantzer Co. Gipfel der Lustigkeit, Kraft und Kunst; Ida Crispin and Fred Farrer, Comedy Long and Dance; Paul Bekers, „Das Original“; Alfred Ott & Otterita; Bowden & Garday; Die gelehrten Dackeln, vorgeführt von A. C. de Egos.

Nur noch einige Tage: Julius Zilahy, Hermine K. Solti, Eugen Virágh mit neuen Soli. Das Weib des Galeerensträflings, Fosse von Endre Nagy und die übrigen neuen prachtvoll. Attraktionen.

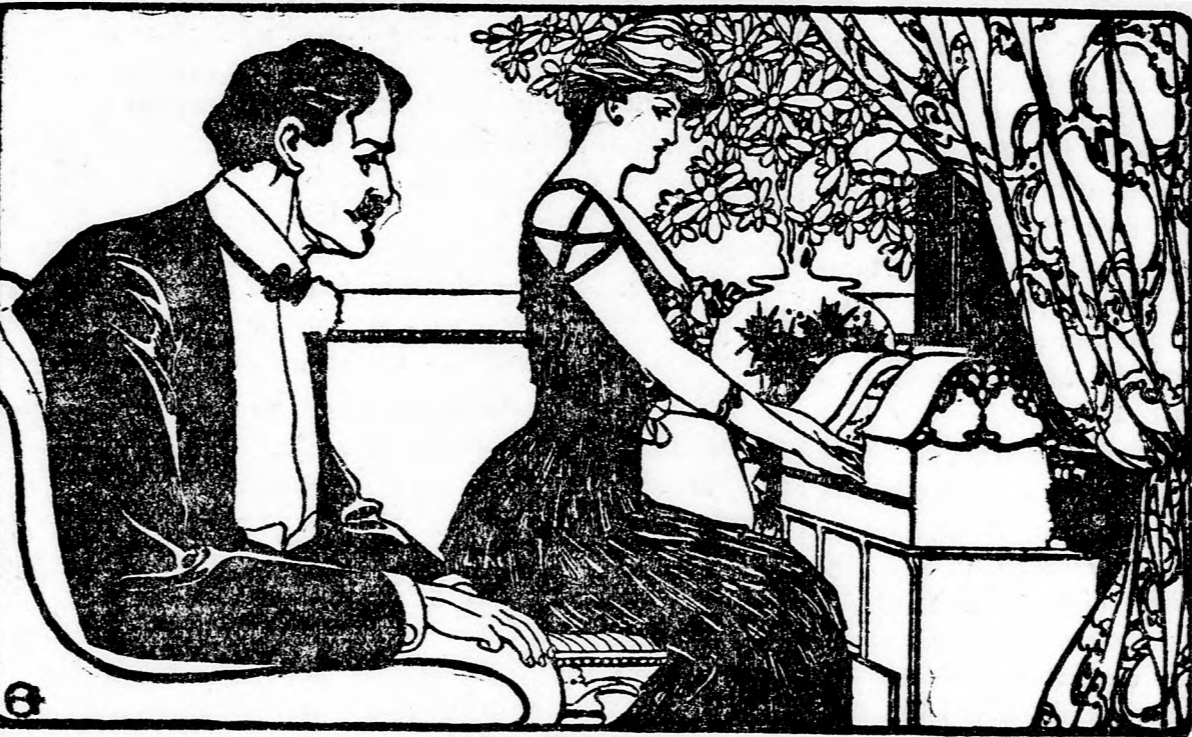
Dr. SCHIFF

KÁLMÁN massage, test-egyensúlyozó és svédgymnasztikai intézetében, V. DEK EGYENESÍTŐ, KISVÖZSÉNY NYÚJTÁSA, KEZTÁGITÁS ZENÉLKÖRNER, LUDTALP GYÓGYÍTÁS.

Világos souterrainhelyiség nagy raktárral

összekötve (circa 500 m² férő helyiség) V. kerület, Balaton-utca 10. szám alatt (Falk Miksa-utca és Honvéd-utca között) azonnal, illetve november 1-re kiadó. Telefon: 168-23.

Hühneraugen, Hautverhartungen, Hand- und Gesichtswarzen verschwinden in 1 Tag, nach Gebrauch von „Cannabin“ 1 Glas 1 Krone, mit Bistipfen 1 Kr. 40, 3 Gläser 3 Kronen franco. Budapest-Depot: Apotheke Fürst, Király-utca 12 und beim Erzeuger: Dr. Fleisch G., „Kronen-Apothete“, Gbör 44.



Der Ankauf eines Meirostyle Themodist Planolas verschafft Ihnen die Kunst Klavier zu spielen. Jeder mann kann mit Hilfe des Planolas künstlerisch individuell Klavier spielen! — Ausschließlich zu haben bei den Alleinvertriebsstern:
J. Chmel & Sohn k. u. k. Hofklavierfabrikanten Budapest, Gisellaplatz, Palais Haas
Daselbst Alleinvertretung der besten Klaviere der Welt: Bösendorfer, Nechstein, Schiedmayer, Rönisch, Stöck, Proksch, Schotze, W. etc. Ferner die besten Harmoniums: Schiedmayer, Estey, Mason & Hamlin, Aeolian Co. etc.

Koestlin's Sire-Sire-Keks
in Tilpackung
immer resch

Koestlin's Keks
feinste Marke.

A BUDAPESTI ASZTALOS IPARTESTÜLET védnöksége alatt álló

Butorcsarnok Szövetkezet

mint az Országos Központi Hitelszövetkezet tagja, VIII., József-körút 28 (Békkocsis-utca sarkán), VIII. ker., Üllői-ut 18, állandó

lakásberendezési kiállítása

nyitva reggel nyolc órától este nyolc óráig. Boleptidij-nincsen.

Johann Baschta
Musikinstrumenten- u. Saitenfabrikation
Schönbach bei Eger, Böhmen,
renommierteste Firma in erstklassigen unerreichbaren Konzert- u. Orchesterviolinen, Viola, Cello und Violons, Zithern, Guitarren, reinstimmenden und leicht ansprechenden Holz- u. Blech-Blasinstrumenten, vorzüglich garantiert haltbarer Saiten zu allen Instrumenten, komplette Meister-Violinen sammt schönem Bogen, Holz-Etui, Franko-Zustellung (zu Kronen 18.—, 20.—, 24.— und 30.—). Preisliste gratis und franko. Billigste, direkte Bezugsquelle. Alle Musik-Instrumente werden sofort meisterhaft repariert und billigst berechnet. Alte Violinen und Cellos werden gegen neue umgetauscht.

STERNBERG
ÁRMIN & TESTVÉRE
CS. 42 KIR. JÓZSEF UTCA
HANGSZER-GYÁR

TELEFON 23-28
BUDAPEST, VII. RÁKÓCI-ÚT 60
KÉPES ARJEGYZEKET
MINDENMŰ HANGSZERRŐL KÜLÖN KIADÁSBAN
KIVÁNTATRA INGYEN ÉS BÉRMENTVE

Rechtzeitige Einlagerung des Winterbedarfes in

Karwiner Hütten-KOKS

für Zentralheizung, Dauerbrandöfen und Sauggasanlagen.

Budapester Gaskoks

für Zimmerheizung.

Ferner

prima preuss Salonkohle

waggonweise, in Fuhren und Säcken franko ins Haus gestellt.

Noch empfehle ich

Antracit

ebenfalls in Waggenladungen, Fuhren und Säcken.

Urbán S. L.

BUDAPEST,
V. Bezirk, Nador-utca 17
TELEPHON: 9-57 und 160-95.



Alleinverkauf f. Oester.-Ungarn
Giov. Wurzer, Fiume.

Tausende dauernd zu verdienen!

Geistige Mitarbeiter, Damen und Herren jeden Standes, allerorts gesucht. Keine Nachnahme, keine Lotterie; nur reelle, geistige Arbeitsleistung zu Hause. Anfragen befördert gratis und franko: Treuhandsyndikat „Glückauf“, Paris IX., 14. Bd. Poissonnière. (Achtung Auslandsporto!)